VIII Jahrgang. Freitag, 23. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 197. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Vom goldenen Horn.

In dem sogenannten französisch-türkischen Konflikte, von welchem an dieser Stelle schon die Rede war, ist angeblich eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Wenigstens hat der Botschafter Frankreichs zu Konstantinopel, Constans, dem Sekretär des Sultan den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angekündigt. Und französische Kriegsschiffe werden zur Fahrt nach Osten geheizt, ein Kreuzer ist sogar schon dorthin abgegangen. Wenn dies ernst gemeint sein sollte, so wäre es nicht unbedenklich. Aber es scheint uns, als ob Herr Constans mit seinem Poltern ganz persönliche politische Ziele, die mit dem türkischen Orient nichts zu thun haben, verfolge. Die allerdings echt französische Rechnung dieses frühern Ministers und Präsidentschaftskandidaten scheint folgende zu sein: Je schneidiger und je schärfer er in Konstantinopel auftritt, um so vortheilhafter bringt er sich seinen Landsleuten in politische Erinnerung. Ja, wenn er sich verschwört, persönlich nicht mehr die politische Vertretung am Bosporus zu führen, so kann er von dem Außenposten, dessen er längst überdrüssig ist, nach Frankreich in die politische Arena zurückkehren als ein Mann, der mit äußerster Energie für Frankreichs Prestige im Orient gestritten hat, und der unter solchen Auspizien vielleicht nach Ablauf der Loubet'schen Amtsperiode doch noch die höchsten Ehren, welche die Republik geben kann, zu erringen vermag. Seine politische Vergangenheit und seine Charakteranlagen sprechen für die Wahrscheinlichkeit dieser Beweggründe.

Sonst wäre der plötzliche Umschwung der Dinge überhaupt nicht zu erklären. An einen Wortbruch Abdul Hamids ist im Ernst garnicht zu denken. Dieser Sultan hat seit dem russischen Kriege selbst in größeren Fragen, als sie im gegebenen Falle auf dem Spiele stehen, sich niemals gescheut, Opfer zu bringen, um den Frieden zu erhalten und auswärtige Ansprüche, auch wenn sie offenkundig übertrieben waren, zu befriedigen. Die von Herrn Constans der Pforte gegenüber vertretenen Forderungen zerfallen in zwei Gruppen. Auf der einen Seite stehen sehr dubiose und im Grunde auch verjährte Ansprüche von Gläubigern des verstorbenen Sultans. Die französische diplomatische Vertretung ist da selber von ursprünglich verlangten ca. fünfzig Millionen auf zehn herabgegangen, der beste Beweis dafür, daß Herr Constans sich hier einer schlechten Sache angenommen hatte. Jedenfalls war schon in voriger Woche die Einigung auf einen Betrag zwischen 9 und 11 Millionen erfolgt. Nun kommt die andere Gruppe. Das sind die verhältnißmäßig loyaleren Reklamationen der Konstantinopeler Hafen- und Quaigesellschaft, denen noch hinzu zu rechnen ist der Entschädigungsanspruch eines französischen Staatsangehörigen, der in dem stets unruhigen Albanien Grundbesitz erworben hat, aber unter den leidigen Lokalverhältnissen nicht zum Genusse seines Eigenthums gelangen kann. Diesem albanesischen Großgrundbesitzer ist nun von der Pforte voller Ersatz zuerkannt worden. Der Quaigesellschaft aber, die neben einer Reihe berechtigter, auch eine Anzahl mindestens strittiger Forderungen an die türkischen Behörden gestellt hat, sind vom Sultan anstatt der 45 Millionen, welche die Gesellschaft als Abfindungs- und Aufkaufsumme für all ihren Besitz und alle ihre Rechte forderte, 41 Millionen zugestanden. Selbst die Pariser Presse bekannte, daß dies für die Gesellschaft immer noch einen ganz hübschen, selbst für Geschäfte im Orient stattlichen Reingewinn bedeute. Nun hat ja allerdings die Türkei keine überfließenden Staatskassen. Der Sultan bedingte sich also Zahlungsfrist aus. Man machte schließlich die Aufnahme einer Anleihe bei Pariser Finanziers aus. Der Sultan willigte in die Verpfändung von Zolleinnahmen zur Sicherstellung. Mehr ließ sich nicht gut verlangen.

In Paris selber war man ja auch schon notorisch völlig zufrieden. Die Schuld an dem Umschwunge liegt nicht beim Sultan, auch nicht bei Herrn Delcassé, sondern einzig bei Herrn Constans, dem die Sache zu glatt zu verlaufen drohte. Er befürchtete, um seine bengalische Beleuchtung zu kommen und warf das Spiel wieder durcheinander, damit seine Regierung, die ihn nicht wohl desavouiren kann, etwas knatterndes Feuerwerk abbrennt, und vielleicht sogar das reisefertig im Hafen von Toulon liegende Geschwader an der kleinasiatischen Küste demonstriren läßt, um von dem armen Sultan noch etwas mehr herauszupressen. Voraussichtlich wird der Plan gelingen: der Türke muß zahlen und Herr Constans steht vor seinen Landsleuten als der große Mann da, dessen Energie man diesen Vortheil und überhaupt eine Auffrischung des französischen Prestiges im Orient zu verdanken hat.

Aber es ist dafür gesorgt, daß die Dinge nicht zu weit gehen und nicht eine den internationalen Frieden bedrohenden Charakter annehmen. Es ist bemerkenswerth, daß Rußland in der ganzen Angelegenheit sich ostentativ kühl verhalten und Herrn Constans nicht im geringsten unterstützt hat. Die Petersburger Regierung hat hiermit dargethan, daß sie eine politische Ausbeutung des Streitfalles nicht erwartet und nicht wünscht. Schon deshalb wird der Konflikt nicht ausarten. Ob Frankreich eine kurze Zeit über keinen Botschafter in Konstantinopel hat, ist nicht so schrecklich. Deshalb gehen die Kanonen noch nicht los. Das Ende wird sein, daß, falls Constans geht (die letzte offizielle Meldung weiß nichts davon), in nicht langer Frist ein anderer französischer Botschafter wieder kommen und den zerrissenen Faden von neuem zusammenknüpfen wird. Der jetzt in der französischen Presse gemachte Vorschlag, die Sache dem Haager Schiedsgericht zu überweisen, wird lediglich als ein Akt der Höflichkeit gegen den Zaren angesehen.

* * *

a. Paris, 23. August. (Privat-Tel.) Die Morgenblätter konstatiren, daß Deutschland allein in den allgemeinen Tadel gegen den Sultan nicht einstimme. Einige Blätter warnen mehr vor den englischen Intriguen. Zur Anwendung von Gewalt scheint Niemand geneigt zu sein. Die 2. Division des Mittelmeergeschwaders ging zu den Manövern ab. Eine Flottendemonstration scheint vorläufig nicht mehr beabsichtigt zu sein. Der Ausschluß türkischer Werthe von der Börse erfolgt nicht mit Rücksicht auf die einheimischen Inhaber. Nach dem Bruche dürfte die Drohung Frankreichs in der Freigebung der jung-türkischen Agitation bestehen.

Abänderung des preußischen Fischereigesetzes.

Dem Vernehmen nach ist eine Abänderung des preußischen Fischereigesetzes geplant. In Frage kommen dabei hauptsächlich folgende Punkte: Die Einführung einer besonderen provinziellen Fischereiverwaltung, bestehend aus einem Oberfischmeister (Fischerei-Inspektor) als einem theoretisch und praktisch vorgebildeten Verwaltungsbeamten im Hauptamte für jede Provinz und einer sachverständigen Fischervertretung, zusammengesetzt aus Vertretern der verschiedenen Fischereiinteressen für jeden Regierungsbezirk. Ferner eine Erweiterung und Umgestaltung des Genossenschaftswesens, so daß es zur Grundlage für die einheitliche rationelle Bewirthschaftung der mit einer Vielheit von Fischereiberechtigungen belasteten Gewässer werden kann. Sodann eine Erleichterung der Ablösung von im Uebermaße vorhandenen und dadurch wirthschaftlich nachtheiligen Fischereiberechtigungen; wirksamere Bestimmungen über die Zerstörung der Fischfeinde, besonders der Reiher und eine gesetzliche Festlegung des Uferbetretungsrechtes.

Der umfangreiche Entwurf ist noch unter dem vorigen Landwirthschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein-Loxten ausgearbeitet und den sachverständigen Körperschaften vorgelegt worden, die sich vorwiegend zustimmend zu den hauptsächlichen Abänderungsvorschlägen geäußert haben. Inzwischen ist in der Leitung des Landwirthschaftsministeriums ein Wechsel eingetreten, der es ungewiß macht, ob der Entwurf dem Landtag bereits in dessen nächster Tagung zugehen wird.

Zentrum und Polen.

Undank ist der Welt Lohn! Das ist ein Sprichwort, dessen wahre Bedeutung jetzt am eigenen Leibe das Zentrum zu spüren bekommt. Was hatten die leitenden Männer der Partei einst nicht alles unternommen, um die Polen als integrirenden Theil des Zentrums liebend zu umfangen. Jetzt ist aus Liebe Leid geworden und es hat sich ein grimmer Kampf entsponnen. Die deutschen Katholiken haben endlich einsehen gelernt, daß sie von den Polen nur als Vorspann für deren destruktive Tendenzen benutzt werden; sie haben es erkannt, daß sie von den Polen doch nur als „deutsche Hunde“ betrachtet und angesehen werden und sie mußten es erfahren, daß selbst nicht einmal der Primas der deutschen Katholiken, der Herz Erzbischof Simar von Köln, hoch genug steht, um nicht von den Polen mit Schmutz und Koth beworfen zu werden.

Die Vorgeschichte dieses Streites ist ja unsern Lesern bekannt. Erzbischof Simar soll, so behauptet der polnische Pfarrer Litz aus Westpreußen, ihm gegenüber die Polen als „verkommenes Volk“ bezeichnet haben. Deshalb hat Litz nun die Flucht in die Oeffentlichkeit angetreten; er hat einen Bericht veröffentlicht über diese Unterredung und diesen Bericht geschlossen mit den Worten: „Ich verließ das bischöfliche Palais, Blut und Thränen schossen mir in die Augen. Ich wandte mich auf der Straße um und sagte, auf die Mauern blickend: Dieses Haus betritt mein Fuß nicht mehr!“ Vielleicht auch quoll in dem Gekränkten das Wort des Jeremias empor: „Ach, wer will meinem Haupt Wasser genug geben und meinen Augen einen Brunnen der Thränen, daß ich Tag und Nacht weine?“ Denn es ist schmerzlich, wenn eine hohe kirchliche Autorität offen die Polen als das bezeichnet, was sie thatsächlich sind.

Aber Herr Litz ist ein streitbarer Herr und so ruft er dann dem Zentrum und dem Erzbischof zu: „Ich habe noch viel schwereres Geschütz; wenn ich dieses auffahren lasse, dann werden die Zentrumsmänner in ihrer ganzen Blöße erscheinen. Die ganze Welt wird von ihnen dann sagen: „Sie sind nicht werth, daß sie der Hund ......“ Ich aber werde mit Abraham a Santa Clara ausrufen: „Ja, sie sind werth, daß sie der Hund ......“ Und weiter erklärt er in seiner milden und vornehmen Weise: „Das Zentrum behandelt die Polen wie Heloten, so, als wenn etwa die Nase für die Tabaksdose und nicht die Tabaksdose für die Nase vorhanden wäre“. Die „Germania“, das führende Zentrumsorgan, ist durchaus in ihrem Recht, wenn sie die Angriffe des hochwürdigen Litz auf das Centrum als infam bezeichnet.

Aber es kommt noch besser! Die polnische Presse hat den Streit jetzt weiter aufgenommen und erklärt kurzweg die deutschen Katholiken als „Ketzer und verbissene Feinde der Kirche Christi.“ Die „Gazeta Grudziadzka“ schreibt:

> Wir brauchen gegenüber den Vorwürfen der „Germania“ und anderer „dajczkatholischer Pharisäer.“ daß die Polen „minderwerthige“ Katholiken seien, nur auf den Erzbischof Simar und auf seine „unchristlichen Wünsche“ hinweisen. Wenn die deutschen Bischöfe so geartet sind, wie müssen da erst die einfachen Geistlichen, wie erst die weltlichen Deutschkatholiken beschaffen sein! Ihr Heuchler, zieht zuerst den Balken aus dem eigenen Auge, und dann seht zu, wie Ihr den Splitter aus Eures Nächsten Auge ziehet! Asche aufs Haupt, Ihr Herren „Dajczkatholiken“, denn Niemand sonst auf der ganzen Welt hat so viel Häretiker, Ketzer und verbissene Feinde der Kirche Christi erzeugt, als gerade Ihr Deutschkatholiken. In keiner anderen Nation hat das Lutherthum sich so vermehrt, wie unter Euch, Ihr Herren Deutschkatholiken und das ist gewiß auch ein Zeichen dafür, was Ihr für gute Katholiken seid! Und Ihr wagt es, in Euren Blättern uns Polen minderwerthige Katholiken zu nennen! Verächtlich speien muß man auf solche kreuzritterliche Heuchelei!“

Es geht nichts über eine gewisse Deutlichkeit. Die deutschen Katholiken haben nun ja Gelegenheit genug, zu sehen, was das Polenthum denkt und was es will. Wir unsererseits haben stets auf den Standpunkt uns gestellt, daß die Unterstützung des Polenthums durch das deutsche Centrum geradezu eine Selbstentmannung des letzteren bedeutet. Die Richtigkeit dieser unserer Auffassung liegt jetzt klar zu Tage. Und damit auch das Satyrspiel nicht fehle, kommt heute ein polnisches Blatt, der „Wiarus Polski“, her und bezeichnet die „Kölnische Volksztg.“, das maßgebendste Centrumsorgan Westdeutschlands, als „hakatistisch“. Ja, es ist eine alte Sache: Aus Liebe wird Leid und Haß aus Liebe!

Präsident Loubet über den Zarenbesuch.

Von unserem Pariser Tr.-Mitarbeiter.

Die Einzelheiten des Programms für die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland werden jetzt geregelt. Der Kaiser hat den Wunsch, nach den militärischen Schaustellungen wenig offizielle Empfänge und Feste mitzumachen. Er möchte Frankreich in zwangloser Weise kennen lernen, und man erinnert daran, daß die Kaiserin den gleichen Wunsch schon 1896 zu dem damaligen Senatspräsidenten Loubet geäußert hat. Es ist bezeichnend, daß die Persönlichkeit des Präsidenten, von dem man ja für gewöhnlich äußerst wenig hört, jetzt sofort zum Mittelpunkt des Interesses wurde.

Ein Mitarbeiter des „Eclair“ hat sich nach Rambouillet begeben, um den Chef des Zivilkabinets Combarien auszufragen. Zufällig trat Loubet während der Unterredung ins Zimmer. „Herr Combarien hatte die Güte, mich vorzustellen, und sofort erkundigte sich der Präsident nach Paris, was man zu der offiziellen Nachricht gesagt habe. Als ich sagte, daß die Wirkung sehr stark gewesen sei, erstrahlte sein Gesicht in einem breiten Lächeln.

„Ach, ja! murmelte er, die russische Allianz war von Vortheil für Frankreich. Manche sagten: Frankreich muß sich abseits halten. Hätte unser Land die Rolle gespielt, die ihm seit mehreren Jahren zugefallen

Schloß Compiègne.

Von unserem Pariser J.-Mitarbeiter.

In Dünkirchen wird der Zar landen und dann bei Rheims die große Truppenschau abnehmen. Sonst steht endgiltig noch kein Programm des Besuches fest. Und Paris bleibt einstweilen von der Ehre des Besuches ausgeschlossen. Freund Nikolaus, wie Felix Faure in seinem Vertrautenkreise zu sagen pflegte, wird sich erweichen lassen. Es ist aber wahr, daß seine Person in Paris weniger in Sicherheit ist, weniger sorgsam behütet werden kann, als in Compiègne.

Das Garnisonstädtchen Compiègne hat mit allen französischen Provinzstädten das unsaubere Aussehen gemein. Von dem unschönen verstaubten Bahnhofe gelangt man gleich, am ebenfalls schmutzigen Oiseflusse vorbei, zur erbärmlich gepflasterten Hauptstraße und dem links abseits liegenden Schlosse. Das Schloß steht in seinem Aeußeren von dem todten, trübseligen Städtchen nicht ab. Auf die Straße geht eine zweistöckige Facade, eine glatte graue Mauer, heraus. Besseren Eindruck macht die nach dem Parke schauende 49 Fenster lange, einstöckige Hauptfacade mit ihrer breiten, von altersschwachen griechisch-römischen Statuen garnirten Terrasse. Das Schloß von Compiègne wurde unter Louis XV. erbaut und viel bewohnt, jedoch erst unter seinem Nachfolger beendet, der mit seiner Gattin Marie Antoinette daselbst als Dauphin die Flitterwochen verbracht hatte. Der Bau wurde nach Plänen des berühmten Architekten Gabriel, dem die Franzosen die architektonischen Kunstwerke von Versailles, Rambouillet 2c. verdanken, errichtet. Unter der Revolution ward zuerst ein Prytaneum aus der einstigen Lieblingsresidenz des fünfzehnten Ludwig, dann installirte das Konsulat daselbst eine Kunstgewerbeschule. Napoleon I. ließ den Bau im Jahre 1808 restauriren und empfing in Compiègne König Carlos IV. von Spanien. Im Jahre 1810 hielt die lustige österreichische Erzherzogin Marie Louise, um vom künftigen Gemahl empfangen zu werden, ihren Einzug im herrlich ausgeschmückten Schlosse. Louis Philippe hielt sich viel in Compiègne auf und feierte daselbst die Heirath seiner ältesten Tochter mit Leopold I., König der Belgier. Napoleon III. machte aus dem Schlosse von Compiègne und dem ganz in der Nähe gelegenen, viel herrlicheren Felsenschlosse am Pierrefonds, seine Lieblingsresidenzen.

Die Säle und Zimmern des Schlosses gleichen denen der anderen französischen Schlösser. Das Schönste an dem Schlosse ist jedoch sein dem Publikum jetzt allezeit geöffneter Park. Derselbe umfaßt 183 Hektar, enthält prächtige Teiche, Alleen, Blumenbeete. Die angrenzenden Waldungen sind recht reich an Wild, wenn sie auch nicht mit Rambouillet konkurriren können. Mehrmals veranstaltete man dort unter der dritten Republik präsidentliche Jagden. Im Uebrigen dient das Schloß von Compiègne seit 30 Jahren blos noch als fernes Ausflugsziel für die Pariser.

Neues vom Tage.

Das Geschenk des Sultans von Marokko

an unseren Kaiser, bestehend aus 10 edlen Pferden, geht, wie uns aus Berlin heute telegraphisch gemeldet wird, einem bedauerlichen Geschick entgegen. Die Pferde sind nämlich für unser Klima und unsere Straßen vollständig unbrauchbar. Ein Pferd mußte bereits erschossen werden, das an einem unheilbaren Hufleiden erkrankt war. Die übrigen Pferde wurden verschenkt. Die Weiterabgabe der Pferde fand jedoch nur unter der Bedingung statt, daß sie weder weiter verkauft noch verschenkt werden dürften.

Der deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag

wählte zum Versammlungsort im nächsten Jahre Kiel.

Schiffszusammenstoß.

Bei starkem Nebel stießen 20 Meilen von der Küste bei Vigo der französische Dampfer „Constantin“ und der griechische Dampfer „Emmanuel“ zusammen. Letzterer sank. Der französische Dampfer rettete die 21 Mann starke Besatzung des „Emmanuel“.

Kein Brief des Kaisers an Lord Roberts.

J. Berlin, 23. August. (Privat-Tel.) Aus London haben sich mehrere deutsche Zeitungen melden lassen, es verlautet dort, daß Kaiser Wilhelm nach dem Tode der Kaiserin Friedrich einen Brief an Lord Roberts geschrieben habe, worin militärische Angelegenheiten erwähnt und die Hoffnung ausgesprochen sei, Lord Roberts werde die erste Gelegenheit benutzen, um mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee zusammenzutreffen. Es wird demgegenüber mitgetheilt, daß ein solcher Brief nicht geschrieben worden ist.

Eine gute Marschleistung

führte das französische 60. Infanterie-Regiment in Besançon aus; es legte in 22 Stunden 75 Kilometer zurück; auch die Leistung des 12. Husaren-Regiments in Langres ist anzuerkennen. Am 7. August, Abends 9 Uhr, mußte es unvorbereitet von Gray aufbrechen, die ganze Nacht marschiren, am 8. August an einem Garnisonmanöver zwischen Langres und Chaumont theilnehmen und am 9. August, 10 Uhr Morgens, in Gray wieder eintreffen. 150 Kilometer wurden auf diese Weise in 37 Stunden durchlaufen. (Die Zahl der zurückgelegten Kilometer scheint uns etwas reichlich hoch. D. Red.)

Die Hofhaltung der verblichenen Kaiserin Friedrich

wird auf Befehl des Kaisers zum 1. Oktober aufgelöst werden. Im übrigen wird jetzt bestätigt, daß dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Schloß Friedrichshof letztwillig vermacht worden ist.

Infolge Brandstiftung

ist in München die Möbelfabrik Wild nebst ihrem riesigen Lager völlig niedergebrannt.

Ueberschwemmung.

London, 23. August. (Tel.) Nach einer Meldung des Standard aus Shanghai von gestern ist der gelbe Fluß in der Provinz Shantung über seine Ufer getreten und hat sehr großen Schaden angerichtet.

Die Königin-Wittwe Margherita als Alpinistin.

Nach Ablauf des Trauerjahres hat die Königin-Wittwe von Italien wieder ihre geliebten Berge von Gressoney aufgesucht, auf denen ihr die Verehrung des Barons Luigi de Peccoz, der auf einer Gletscherpartie an der Seite der Königin vom Schlage gerührt wurde und starb, ein Gebirgsschlößchen nach dem andern errichtet hatte. Während Margherita in diesem Jahre noch keinen Aufstieg unternommen hat, machte sie in den vergangenen Jahren alle zwei Tage eine Exkursion in Alpinistinnentracht: dunkler, kurzer Rock, Tyrolerhut, Alpenstock und Fernrohr. Edelweiß, Rhododendren, blauer Enzian und Zwergvergißmeinnicht war regelmäßig die duftige Ausbeute ihrer Bergfahrten. Das Frühstück wurde immer erst am Ziele eingenommen. Für den Rückweg nahm man soweit wie möglich Maulthiere in Anspruch. Die treuherzigen Grüße der Gebirgler bei ihrer Heimkehr erwiderte sie mit einem freundlichen deutschen „Guten Abend!“ oder „Gute Nacht!“

Ueber die Beeinträchtigung des Theaterbetriebes durch die Landestrauer

haben sich die Londoner Theater auf sehr einfache und natürliche Weise hinweggeholfen. Sie hatten einfach Versicherungspolizen auf das Leben — der Königin Victoria genommen. Nach dem Tode der Königin wurden ihnen die versicherten Summen ausbezahlt, und die Theater waren nicht blos in der Lage, während der achttägigen Schließung ihr Personal zu bezahlen, sondern auch den Verlust gedeckt zu sehen, den der schwächere Geschäftsgang in den ersten Wochen nach dem Trauerfalle mit sich brachte. Das Drury Lane-Theater in London hatte eine Versicherung von 6000 Pfund, also 120 000 Mark, auf das Leben der Königin genommen.

ist, wenn unsere Diplomatie nicht so glücklich vorgegangen wäre. Jetzt gehen die Ereignisse in China ihrem Ende zu. Die erzielte Einigung wird unbestimmte Zeit dauern, so lange wie menschliche Vereinbarungen eben dauern. Aber es wird Frankreichs Ehre sein, daran Theil genommen zu haben, ein Programm vorgelegt und durchgesetzt zu haben. Ich denke an die Worte, die ich in Marseille aussprach, indem ich mich an Voyron, an die Soldaten wandte. Sie sind hinausgegangen, um Frankreich zu repräsentiren, und es hat sich gefügt, daß unser Programm das Uebergewicht erhielt. Ganz gewiß, das Bündniß mit Rußland ist ein Glück für unser Land. Vor fünf Jahren, in Chalons, sah der Kaiser 60 000 Mann unserer Armee vorbeidefiliren; nächstens in Rheims, wird er 125 000 Mann versammelt sehen. Er wird die militärische Lage Frankreichs würdigen können, die Niemand zu „desorganisiren“ sucht. Warum lassen wir nicht die persönlichen Streitereien?“

Herr Loubet wurde lebhaft beim Sprechen und seine Worte immer wärmer. Er fügte dann noch hinzu: „Und welche neue Weihe der Allianz ist der Besuch, mit dem uns der Zar beehrt! Diesmal ist Frankreich das einzige Ziel seiner Reise.“ Es ist das erste Mal, daß sich Loubet sozusagen hat interviewen lassen und man merkt der Schilderung an, daß er in freudiger Erregung die Gelegenheit wahrnahm, sich einmal auszusprechen. Loubet ist eine ganz andere Natur als Felix Faure; trotzdem ist es ja nur zu erklärlich, daß er sich bewußt ist, von welch großer Bedeutung sein persönliches Auftreten, seine Worte und Miene während des Zusammenseins mit dem Kaiserpaar sein wird.

Eine amerikanische Niederlage.

Energie und Kapital vermögen viel. Die Nordamerikaner haben beides und sie meinen, nur angreifen zu brauchen, um die Welt zu erobern. Sie pflegen auch so flott in die Posaune zu stoßen, daß die Mauern des Selbstvertrauens und Konkurrenzneides in manchem europäischen Jericho darüber einstürzen. Die wirthschaftliche Expansionskraft Nordamerikas wird von uns nicht unterschätzt, aber diese „amerikanische Gefahr“ ist nachgerade zu einem für so viele Kreise beängstigenden Schreckensgespenst geworden, daß es angebracht erscheint, darauf hinzuweisen, wie auch die Nordamerikaner sich arg verrechnen. Eben jetzt tritt hierfür ein charakteristisches Beispiel in die Erscheinung. Vor nicht länger als einem Vierteljahr waren amerikanischerseits direkte Dampferlinien zwischen Chicago und Europa eingerichtet, von denen eine in Hamburg endete. Transatlantische Verschiffungen hatten die Eröffnung, wie jeden amerikanischerseits Anlauf zur Nationalisirung der Schifffahrt der Unionshäfen, als eine neue Aera in der atlantischen Fahrt gepriesen. Ein großer Theil der deutschen Presse und unserer Rhedereien ließ sich dadurch in Schrecken jagen und glaubte die Zeit gekommen, wo wir von dem durch Jahrzehnte mühsam eroberten Seeterrain Vieles an den rücksichtslosen Konkurrenten abgeben müßten.

Nun hat sich jedoch schon die Gefahr für uns verzogen und die seefahrenden Amerikaner haben ausgeräumt. Das eigenartige Unternehmen einer direkten Dampferverbindung zwischen Chicago und Europa, bei dessen Inszenirung mancherlei und sogar die Berechnung der Schwierigkeiten und geringen Tiefgänge des Wasserweges von der amerikanischen Metropole bis zum Ozean optimistisch oder leichtfertig übersehen waren, ist zu Ende gegangen, gehört bereits so gut wie der Vergangenheit an. Die letzte Fahrt macht am 30. August ein Dampfer von Hamburg nach Chicago, interessanterweise dasselbe Schiff, das seiner Zeit die Linie eröffnet hat, die nun nach dreimonatigem Bestehen eines natürlichen Todes stirbt. Die ausgeführten Reisen haben den Unternehmern einen beträchtlichen Verlust gebracht, der von ihnen durch höhere differenzielle Versicherungsraten erklärt wird. Es ist das aber nur ein Verlegenheitsvorwand und höchstens eines der vielen Momente, die jene Schifffahrtsverbindung von vorneherein irrationell machten. Im großen weltwirthschaftlichen Konkurrenzkampfe, den die Vereinigten Staaten gegen die industriellen und seefahrenden Nationen Europas begonnen haben, war die Dampferlinie Chicago-Europa nur ein verhältnißmäßig kleines Angriffsstück. Aber, wie die amerikanische Offensive, [illegible], in diesem einen Punkte von selber zurückgegangen ist, so sollte sie Europa und speziell uns Deutsche auch sonst nicht ins Bockshorn jagen, sondern nur anspornen, daß wir im Kampfe unseren Platz behaupten.

Krieg in Südamerika.

Es ist von uns und zu den Kämpfen in Venezuela und Kolumbien schon bei ihrem Ausbruche bemerkt worden, es sei nicht unmöglich, daß die agirenden südamerikanischen Präsidenten und Kondottieris nichts als Marionetten in den Händen ausländischer Drahtzieher seien. Der Verlauf der Dinge deutet darauf hin, daß wir mit unserem Verdachte auf der richtigen Fährte waren. Genau ebenso wie auf dem Balkan, [illegible] größtes Interesse daran haben, daß es nicht zu einem Zustand dauernder Ordnung kommt, weiß man auch in Amerika, daß das Fischen im Trüben immer am besten gelingt. Längst bevor der Krieg mit Spanien ausbrach, gingen amerikanische Dollar auf Reisen geschickt und der Lohn war Kuba. Jetzt geht man weiter und sieht zu, wie man die beiden unmittelbar am Isthmus liegenden südamerikanischen Staaten, die Republiken Venezuela und Kolumbien verschlinge. Die Monroe-Doktrin, Amerika den Amerikanern, ist ja gewissermaßen auf alle Lande hinunter bis Kap Horn und auf dem Weg zur Erfüllung dieses Wunsches bildet der jetzt ausgebrochene Krieg zwischen Venezuela und Kolumbien einen wichtigen Schritt nach vorwärts.

Daß die inneren Fäden so oder ähnlich laufen, ist fast als sicher anzunehmen. Aeußerlich stellt sich die Sache in folgender Weise dar: Die amtirenden Präsidenten der beiden Republiken waren sich längst spinnefeind. An der Grenze haben sich nun hüben und drüben aufständige Schaaren gebildet, die von dem fremden Gebiete aus und unter der offiziellen Unterstützung des Nachbarstaates gegen das eigene Land operiren. Darüber hätten sich die beiden Regierungen [illegible] diplomatischen Beziehungen und zum offenen Kampfe gekommen.

Nun aber steckt der Führer der kolumbischen Aufständigen, Uribe, der im Dienst Venezuelas stehen soll, sich selber höhere Ziele: er hat eine Proklamation erlassen, welche besagt, daß er für die Herstellung der großkolumbischen Republik kämpfe und er beruft sich auf die früheren Versuche, nicht blos Kolumbien und Venezuela zu einem Staatswesen zu vereinigen, sondern dem Bunde auch Ecuador und Bolivia anzugliedern. Daß ein solcher Plan besteht, verräth das in New-York existirende großkolumbische Agitationskomité, welches ganz zielbewußt und offen eingesteht, die Bewegung gehe auf die Schaffung großer Staatsbildung mit Grundinstituten, welche die nordamerikanischen zum Muster nehmen, wie denn auch das künftige Großkolumbien nach Außen hin gut an die Union des Nordens angeschlossen sein soll. Viel deutlicher kann es nicht ausgedrückt werden, daß hier eine politische Abhängigkeit einer süd- bezw. mittelamerikanischen Länder von den Vereinigten Staaten gegründet werden soll. Nach andern amerikanischen Berichten, die indessen durchaus dasselbe Endziel bezeichnen, ist man in Washington der Ansicht, die Interessen der Vereinigten Staaten müßten unter der Art und dem Temperament, wie die Republiken von Mittelamerika ihre Streitigkeiten austragen, leiden; man müsse ihnen also Zügel anlegen, die Union sei eventuell — ganz wider ihren Willen und Wunsch — gezwungen, zu interveniren. Das ist wunderhübsch gesagt. Die Einleitung der Kubanischen Affäre war dem nicht unähnlich.

* * *

Aus New-York wird telegraphisch gemeldet: Präsident Castro hat beschlossen, Columbien den Krieg zu erklären. Der „Tribune“ zufolge erhielt der diplomatische Agent der kolumbischen Aufständischen ein Kabeltelegramm mit der Bitte Uribe's um Waffen und Munition für die bei San Cristobal erbeuteten Kanonen. Das Telegramm fügt hinzu: Der Feind zieht sich in das Innere des Landes zurück, bis wohin ich ihn verfolgen will. Ich habe keine Zeit zu schreiben, da mich die Kämpfe zu sehr in Anspruch nehmen. Die Klerikalen sind in beiden Schlachten völlig geschlagen.

Caracas, 23. August. (W. T.-B.)

22 000 Mann venezolanischer Truppen sind an Bord der „Flotte“ abgegangen, um auf dem Rio Hacha in Columbien einzudringen und die Revolution zu unterstützen.

Politische Tagesübersicht.

Die chinesische Sühnegesandtschaft. Am 26. August trifft die chinesische Sühnegesandtschaft unter Führung des Prinzen Tschun, eines Bruders des Kaisers Kwangsü, in Berlin ein. Die formelle Bedeutung dieser Mission ist bekannt. Aber ihre thatsächliche ist vielleicht größer und wichtiger, denn diese Gesandtschaft soll die Periode wieder beginnender friedlicher Arbeit in Ostasien einleiten, und es ist merkenswerth, daß mit ihrem Eintreffen zu Berlin auch ein Wechsel in der Vertretung Chinas bevorsteht, insofern als an die Stelle des jetzigen Berliner Gesandten der General Yuitschang tritt, dessen Ernennung von Chinakennern als überaus glücklich bezeichnet wird.

Am 27. August wird Prinz Tschun in Berlin vom Kaiser empfangen werden. Bei der Fahrt nach dem Schloß wird eine Eskorten-Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments den Prinzen begleiten, der Regiments-Kommandeur reitet rechts, der Eskadron-Führer links von dem Wagen. Im Schloßhof nimmt eine Ehrenkompagnie vom Regiment Kaiser Franz mit Fahne und Regimentsmusik Aufstellung. Bei der Audienz werden, wie von militärischer Seite mitgetheilt wird, das Hauptquartier, die in Berlin anwesenden, die in kommandirenden Generalstellungen befindlichen Generale, die Generale des Gardekorps, die ortsanwesenden Admirale, Vizeadmirale und Kontreadmirale zugegen sein. (Anzug: Paradeanzug.)

Nach anderweitigen Mittheilungen werden bei der Audienz auch der Reichskanzler, die Staatsminister 2c. anwesend sein, ferner der größte Theil des Gefolges des Prinzen Tschun.

*

Eine merkwürdige Zollskala. Es ist klar, daß der neue Zolltarif, wenn er, was freilich nicht anzunehmen, in der jetzigen Gestalt Gesetz wird, die ärmeren Schichten der Bevölkerung bei weitem härter betrifft, als die begüterten. Es ist nun merkwürdig, mit welcher Folgerichtigkeit dieser Grundzug in vielen einzelnen Theilen des Entwurfs zum Vorschein kommt. Es beträgt z. B. der Zoll für:

1 Paar ordinäre rindlederne Arbeiterschuhe (Bergmannsschuhe) Detailpreis ca. Mk. 7,50	Mk. 1,23
1 Paar roß- oder rindlederne holzgenagelte Arbeiter-Sonntagsstiefel Detailpreis ca. Mk. 3,50	Mk. 1,02
1 Paar feinste Damen-Knopfstiefel aus Chevreauxleder Detailpreis ca. Mk. 22,—	Mk. 0,60
1 Paar feinste Damen-Ballschuhe aus feinstem Ziegenleder Detailpreis ca. Mk. 10 bis 15 und mehr	Mk. 0,42

Das ist eine Skala, die für sich selbst oder vielmehr selber gegen sich selbst spricht.

*

Das staatsgefährliche Tischrücken. Während sich bisher nur die extremen Anhänger des Materialismus der besonderen staatlichen „Fürsorge“ zu erfreuen hatten, soll jetzt behördlicherseits auch dem Reiche der Geister zu Leibe gegangen werden. Die „Spiritistische Rundschau“ erzählt: „Mehrere im Staatsdienst stehende Anhänger des Spiritismus, die auch agitatorisch für die spiritistische Sache thätig waren, sind auf Grund einer Denunziation von ihrer vorgesetzten Behörde dieserhalb zur Rechenschaft gezogen worden. Ein Staatsbeamter, der in der Loge „Psyche zur Wahrheit“ ein führendes Amt bekleidete, wurde genöthigt, darauf zu verzichten und sich vom öffentlichen Wirken für den Spiritismus zurückzuziehen. Die Loge Psyche hat in einer außerordentlichen Generalversammlung gegen diese Maßregelungen Einspruch erhoben.“ Das Tischrücken hat offenbar sehr viel Aehnlichkeit mit einer — Umsturzbewegung.

Deutsches Reich.

— Gestern Morgen machte das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe einen Spazierritt. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Admiralstabes, Vize-Admirals v. Diederichs und des Vize-Admirals Büchsel sowie des Chefs des Marinekabinets, Vizeadmirals Frhr. v. Senden-Bibran.

— Der Kronprinz ist in Langholmlogde zum Besuch des Herzogs von Bucclueh eingetroffen.

— König Edward reist heute von Homburg nach Wilhelmshöhe zum Besuch des Kaiserpaares und kehrt am selben Abend nach Homburg zurück.

— Die „Post“ bezeichnet es als nicht wahrscheinlich, daß König Edward an einer Monarchenbegegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren auf deutschem Boden Theil nehmen wird.

— Als voraussichtlicher Nachfolger des Fürsten zu Wied im Präsidium des Deutschen Flotten-Vereins wird Fürst Otto zu Salm-Horstmar genannt.

Heer und Flotte.

Pensionirt wurden in der Armee vom 1. Juli bis 15. August cr. 4 Generalleutnants, 4 Generalmajore, 6 Obersten, 2 Oberstleutnants, 9 Majore, 12 Hauptleute, 7 Oberleutnants, 6 Leutnants. Summa 50 Offiziere. Kosten pro Jahr ca. 200 000 Mark. Zur Reserve und Landwehr übergeführt, also ohne Pension aus der aktiven Armee ausgeschieden, wurden 2 Oberleutnants (1 preußischer und 1 bayerischer), 4 Leutnants (2 preußische, 1 bayerischer und 1 württembergischer).

Den Theilnehmern an der China-Expedition sind bei der Pensionirung zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit hinzuzurechnen: a) ein Jahr, wenn sie wenigstens einen Monat Theilnehmer gewesen sind; b) ein zweites Jahr, wenn sie in den Jahren 1900 und 1901 zusammen wenigstens neun Monate als Theilnehmer außerhalb der Reichsgrenze und der heimischen Gewässer zugebracht haben. Waren sie an der Erfüllung dieser Bedingung in Folge einer in Ostasien erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert, so soll auch in diesen Fällen die Hinzurechnung eines zweiten Jahres stattfinden.

V. Kiel, 23. August. (Privat-Tel.) Nachdem gestern Nachmittag das Linienschiff „Brandenburg“ und abends der Kreuzer „Hela“ eingelaufen waren, ist nunmehr die gesammte aus China zurückgekehrte Division im Kieler Hafen vereinigt.

Das aus Schiffen der „Baden“-Klasse und Küstenpanzern bestehende 2. Geschwader hat unter Befehl des Vizeadmirals v. Arnim zwischen 9 und 10 Uhr abends die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal beendet und wurde bei Holtenau in den Hafen eingeschleust.

An Stelle des havarirten neuen Kreuzers „Ariadne“ geht der auf der Danziger Kaiserlichen Werft umgebaute und modernisirte kleine Kreuzer „Falke“ im Herbst nach Amerika ab. Die ost- und westamerikanische Station werden mithin künftig durch einen großen („Vineta“) und drei kleine Kreuzer („Geier“, „Niobe“ und „Falke“) besetzt sein. Der Anfangs der 90er Jahre erbaute Kreuzer „Falke“ trat 1892 seine erste Auslandsreise über Westafrika nach der Südsee an. Anfang Oktober wird der „Falke“ seine Probefahrten beginnen und die Auslandsreise antreten.

Oberleutnant zur See Lustig, der auf dem Zuge nach Peking zur Befreiung der bedrängten Europäer durch einen Schuß in die Lunge schwer verwundet wurde, ist zum Kommandanten des Torpedoboots „S 66“ ernannt.

Fahrt der Truppentransportschiffe. Dampfer „Stuttgart“ 21. August Colombo an und ab. Dampfer „König Albert“ 21. August Hongkong an, 22. August ab.

Der Chef der Herbstübungsflotte, Admiral von Köster, schiffte sich gestern an Bord des Flottenflaggschiffs „Kaiser Wilhelm II.“ ein und setzte dort seine Flagge.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Zieten“ ist am 21. August Mittags nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Die Wachtboote „Castor“ und „Pollux“ sind am 21. August von Cuxhaven nach Geestemünde in See gegangen. Das russische Panzerschiff „Imperator Nicolai I.“, Kommandant Kapitän zur See Nevinsky ist am 20. August Abends in den Kieler Hafen eingelaufen. Dasselbe kommt von Kronstadt und beabsichtigt sich etwa 4 Tage aufzuhalten. S. M. „D 4“ ist am 20. August von Helgoland nach Cuxhaven und am 21. August von dort nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Uebungsflotte. Das 2. Geschwader, die 1. und 2. Torpedoflottille, sowie S. M. S. „Grille“ sind am 20. August Nachmittags in Cuxhaven eingetroffen.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Telegraphendirektor Weyland in Thorn ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuz des mecklenburg-schwerinschen Greifen-Ordens ertheilt worden. Der Lehrer R. Kolmsee in Schadewinkel und die Wittwe Laura Sellert in Rambeltsch sind zu Postagenten angenommen. Der Postanwärter Hoppe II in Ostrowo hat die Postassistentenprüfung bestanden. Ernannt sind zum Geheimen expedirenden Sekretär im Reichspostamte der Ober-Postdirektionssekretär Bombe in Berlin (früh. in Danzig), zum Postdirektor der Oberleutnant a. D. Graf v. Schwerin in Neidenburg, zu Postinspektoren die Postkassirer und kommissarischen Postinspektoren Bollmann in Stettin, Gondefroy in Liegnitz (vorher in Colberg), Ihle in Posen, Pedal in Königsberg, sowie der Telegraphenamtskassirer und kommissarische Postinspektor Große-Leege in Bromberg, zu Postassistenten die Postgehilfen Lindenau in Schwetz (Weichsel), Scislowski in Freystadt (Westpreußen), Witt in Pelplin und Zielinski in Elbing. Uebertragen sind eine Stelle für Geheime expedirende Sekretäre im Reichs-Postamte dem Postinspektor Pormann in Berlin (früher in Danzig), eine Ober-Postsekretärstelle in Königsberg dem Ober-Postdirektionssekretär Reimann aus Gumbinnen. Uebertragen ist ferner die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Postamt erster Klasse in Lüdenscheid dem Postinspektor Breker aus Gumbinnen, einer Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Postkassirer Meier aus Rheydt (Bez. Düsseldorf), der Kassirerstelle stelle beim Postamt erster Klasse in Rheydt dem Oberpostdirektionssekretär Lau aus Straßburg (Elsaß), früher in Danzig. Versetzt sind die Oberpostdirektionssekretäre Adrian von Magdeburg nach Frankfurt a. M., Wendroth von Straßburg (Elsaß) nach Gumbinnen, beide früher in Danzig, die Postpraktikanten Grack, früher in Danzig, von Coblenz nach Linz, Gnericke von Neuenburg nach Zoppot, Jackstein von Labiau nach Wehlau, Päch von Pr. Eylau nach Neidenburg, die Postassistenten Puhlmann II. von Bromberg nach Baldenburg, Hendeweck von Soldau nach Königsberg, Heß von Schippenbeil nach Wöterkeim, Neugebauer von Wehlau nach Powayen, Schliwen von Königsberg nach Mittelhufen, O. Schmidt von Bischofsstein nach Creuzburg. Der Postagent O. Kolmsee in Schadewinkel ist freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Kröning in Falkenburg (Pomm.) ist entlassen.

* **Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens** sind ernannt worden: Rittmeister Hilmar Frhr. von Seherr-Thoß im Kür.-Regt. Nr. 5, Hauptmann Hans von Seeckt im Generalstabe des 17. Armeekorps, Rittmeister Frhr. von Paleske im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 und Hauptmann Otto von Heydebreck im Inf.-Regt. Nr. 61.

* **Ehrenbürger.** Der hier lebende Rentier Herr Jakob Regehr ist zum Ehrenbürger von Tiegenhof ernannt. Eine Abordnung des Tiegenhöfer Magistrats bestehend aus den Herren Bürgermeister Förster und Fabrikbesitzer Heinrich Stobbe überreichte Herrn R. kürzlich den Ehrenbürgerbrief.

§ **Eisenbahn-Konferenz.** Gestern Vormittag um 10 Uhr hat im großen Sitzungs-Saale des hiesigen Landeshauses eine Konferenz zur Regelung der Wagengestellung für die diesjährigen Herbstmanövertransporte begonnen, an welcher zahlreiche Oberbeamte und Sekretäre der Preußischen Eisenbahn-Direktionen, der Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Generaldirektionen der Sächsischen und Württembergischen Eisenbahnen, der Eisenbahndirektionen in Oldenburg und Schwerin, sowie der Lübeck-Buchener Eisenbahn theilnehmen. Die bereits am Tage vorher eingetroffenen Vertreter besichtigten am Mittwoch Abend auf ergangene Einladung des Vorsteher-Amts der hiesigen Kaufmannschaft den festlich erleuchteten Artushof, worauf dann im Marinesaal des Hotels „Danziger Hof“ eine gesellige Zusammenkunft stattfand. Nach Schluß der gestrigen Verhandlungen, welche von dem Kommissar des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, Geheimen Baurath und vortragenden Rath Herrn Wolff, geleitet wurden und bei denen es sich vornehmlich um die Wagengestellung für die Kaisermanöver in Ost- und Westpreußen handelte, vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahl im Hotel „Danziger Hof“, worauf dann vom Grünen Thor aus eine Dampferfahrt nach Zoppot unternommen wurde. Die Rückfahrt von dort erfolgte um 8 Uhr Abends, gleichfalls mit Dampfer. Heute Vormittag um 9 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt und bis Mittag zu Ende geführt. Mit dem um 1.45 Uhr Nachmittags abgehenden Zuge begaben sich die Konferenztheilnehmer nach Marienburg, woselbst auf dem dortigen Bahnhofe das Mittagessen eingenommen wurde, worauf dann eine Besichtigung des Hochschlosses stattfand.

* **Danziger Tennis-Klub „Gut Ball“.** Der am 1. Juli gegründete Tennis-Klub „Gut Ball“ hielt gestern Abend im Restaurant „Zum Luftdichten“ seine zweite, recht zahlreich besuchte Sitzung ab. Es wurde beschlossen, am 6. Oktober ein Turnier zu veranstalten. In den Festausschuß wurden die Herren Lehmann und Hellwig und von den Damen Fräulein Wiesenberg und Burchardt gewählt. Der Klub hält gegenwärtig seine Spielstunden auf den Tennisplätzen im Café Ludwig ab. Als Spielwarte wurden die Herren Paul Reinke und Behnke II. und zu deren Stellvertreter die Herren Hopp und Tuch gewählt.

* **Die ersten jungen Rebhühner** werden von morgen ab wieder in mannigfacher Zubereitung den Feinschmeckern in Häuslichkeit und Restaurants entzücken, da mit dem heutigen Tage die Schonzeit für die vielbegehrten Vögel abläuft. Unsere Nimrode werden es sich nicht nehmen lassen, gleich morgen früh die schon lange bereit gehaltene Doppelflinte zu ergreifen und auf die Felder hinauszuziehen. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Zahl der Hühnervölker sich befriedigend entwickelt hat, sodaß eine erfolgreiche Jagd zu erwarten steht.

* **Auf das im Friedrich Wilhelm-Schützenhause** heute Abend stattfindende große Extra-Konzert und Schlachtmusik weisen wir noch einmal empfehlend hin. Wie bisher wirkt auch eine Schützenkompagnie, sowie ein Tambour- und Hornistenkorps mit.

* **Im Wintergarten** bringen die augenblicklich engagirten Kräfte, unter ihnen besonders der Blitzdichter Otto Waldemar und die Soubrette „La belle Violette“ jeden Abend ein volles Haus. Um dem Publikum den Aufenthalt im Etablissement noch angenehmer zu machen, wird morgen Sonnabend nach der Vorstellung eine „Italienische Nacht“ stattfinden, wobei es an vielerlei Ueberraschungen nicht fehlen soll. Geplant ist ferner eine feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements. Zum Schluß soll ein gemüthliches Tänzchen stattfinden.

* **Bürgerverein Bürgerwiesen.** Das Sommerfest, welches am letzten Sonnabend wegen des Regens ausfallen mußte, wird nun morgen, Sonnabend, von Nachmittag 5 Uhr ab im Café Niclas, Bürgerwiesen, abgehalten werden, und zwar mit vielerlei Belustigung für Alt und Jung, Fackelpolonaise 2c.

* **Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband** (Ortsgruppe Danzig). Vorgestern fand im Gewerbehaus eine geschäftliche Sitzung statt zur Besprechung betreffs der hiesigen Nebengeschäftsstelle des Verbandes sowie der Bannerfrage. Zu ersterem Punkt kam es von Seiten der Mitglieder zu einer recht lebhaften Aussprache. Die Banner-Angelegenheit wurde einstweilen noch verschoben. Die Versammlung war von etwa 60 Personen besucht.

* **Einweihungsfeier.** Zur Einweihung seines großen Saalneubaues veranstaltet Herr F. Mathesius in Ohra morgen eine größere Festlichkeit. Der neue Saal ist 450 qm groß, hat Parquettfußboden und eigene Gasbeleuchtung. Seine Einrichtung ist sehr geschmackvoll, auch in dekorativer Beziehung ist er sehr hübsch ausgestattet. Vielen Beifall dürfte die große Bühne finden. Zu der Feier haben der Männergesangverein Ohra, der Ohraer Radfahrerverein und der Männer-Turnverein Danzig ihre Mitwirkung zugesagt. Der Saalfeier geht noch ein Gartenfest voraus.

* **Schiffsuntergang.** Das Rhedereiwesen der Ostsee ist von einem neuen Verlust betroffen worden. Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist der Stettiner Dampfer „Libau Packet“, der Mittwoch Abend auf seiner regelmäßigen Tourenfahrt Memel-Stettin von Memel abgegangen war, in der Nacht auf See unweit Brüsterort leck gesprungen und gesunken. Die aus sechszehn Mann bestehende Besatzung verließ auf zwei Booten den Dampfer. Eins der Boote mit acht Mann ist bei Cranz gelandet, das andere mit dem Rest der Besatzung bei Sachau. Wie uns weiter aus Pillau berichtet wird, sitzt der Dampfer, der mit einer Ladung Schwellen von Memel kam, zwischen Rositten und Cranz an der Nehrung fest; Pillauer Schlepper sind ausgelaufen, um Abbringungsversuche vorzunehmen.

„Libau Packet“, Kapitän Wallis, ist ein älterer, kleiner, hölzener Schraubendampfer von Brutto 203, Netto 105 Tons, er ist unter dem Namen „W. J. Taylor“, in North Shields bei Dodjin 1872 von Stapel gelaufen, hat neue Maschinen 1877 bei Möller u. Holberg in Stettin, neue Kessel 1899 bei Nuske u. Co. in Stettin erhalten und gehört der Rhederei E. Haubuß in Stettin; seine Länge beträgt 26,55, seine Breite 6,15, sein Tiefgang 2,96 Meter; seine zweizylindrige Compoundmaschine indizirt 150 Pferdekräfte.

* **Die gärtnerischen Anlagen auf dem Elisabethwall** werden jetzt auch auf bisher brachliegende Theile ausgedehnt. So wird augenblicklich der Platz vor dem Eilgut-Abfertigungsgebäude durch Aufschütten von Erde und Einzäumung vortheilhaft verwandelt. Anläßlich der kommenden Kaisertage sind die Verschönerungen auch dringend zu wünschen.

* **Der Abbruch der Kuhbrücke** schreitet rasch vorwärts. Der Oberbau der Brücke ist gegenwärtig schon zum größten Theile herunter. Man hofft bald mit den Fundamentirungsarbeiten zur neuen Brücke beginnen zu können.

* **Im „Krummen Ellbogen“ Schidlitz** kommt am Montag eine Orchesterkomposition des früheren Kapellmeisters vom Stadttheater Herrn Richard Bartel zur Aufführung. Das Werk ist betitelt: „Die ersten Glockenklänge der Heilandskirche in Schidlitz am 7. und 8. August“ und soll in der Art eines Tongemäldes die Feier schildern.

* **Eine bettelnde „Rentiere“.** In Marienwerder tauchte seit Jahren von Zeit zu Zeit eine bejahrte Frauensperson auf, die in allen besseren Häusern vorsprach und durch lügenhafte Angaben der verschiedensten Art sich die Herzen und Börsen der Angesprochenen zu öffnen wußte. Am Dienstag traf sie wieder in Marienwerder ein; diesmal wurde aber ein Polizeibeamter sofort auf sie aufmerksam gemacht. Die Person nahm in einer Gastwirthschaft Logis und begab sich gestern früh auf Bettelgänge, überall verfolgt von dem Polizei-Beamten, welcher Zivilkleidung angelegt hatte. Nachdem genügendes Beweismaterial gesammelt worden, wurde Mittags zur Verhaftung geschritten, die nicht ohne Schwierigkeiten vor sich ging, da die Bettlerin ungewöhnliche Vorsicht übte und mit katzenartiger Geschmeidigkeit dem Häscher noch im letzten Augenblick fast entgangen wäre. Aus den bei ihr vorgefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um die 75 Jahre alte unverehelichte Rentiere Mathilde Schwermer, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 19 wohnhaft, handelt, die alljährlich ein paar Mal nicht nur Marienwerder, sondern auch Graudenz abklapperte. In ihrem Besitze wurde ferner ein Buch mit den Adressen vornehmer Herrschaften beider Städte gefunden; diejenigen, welche die Gaunerin, gerührt durch deren Klagelieder, reichlich beschenkt hatten, hatte sie mit dem Bleistiftvermerk „gut“ bezeichnet. Sie legte sich stets falsche Namen bei und gab in der Regel an, in Marese zu wohnen und schweres Unglück in ihrer „Familie“ zu haben. Die Verhaftete sieht jetzt ihrer gerichtlichen Aburtheilung entgegen.

* **Polnisches.** Auf verschiedenen westpreußischen Postämtern wurde den Briefträgern folgende Verfügung vorgelegt, die sie zum Zeichen, daß sie von ihr Kenntniß genommen, unterschreiben mußten: „Gemäß einer Mittheilung des Ministeriums des Innern kursiren innerhalb des polnischen Publikums Postkarten, auf denen einzelne Verse des polnischen Liedes gedruckt sind, das beginnt „Jeszcze Polskanie zginela“ (Noch ist Polen nicht verloren), oder auch des „Liedes der Regionen“ mit Abbildungen, die dem § 136 des Strafgesetzbuches zuwiderlaufen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die oben genannten Karten vom Postverkehr ausgeschlossen sind.“ Weiter ist den Briefträgern, wie der „Dziennik Kuj.“ mittheilt, bei einer im Wiederholungsfalle steigenden Strafe von 3 Mk. verboten, polnisch adressirte Briefe den Adressaten zuzustellen.

* **Kinder bei Zigeunern.** In neuerer Zeit ist mehrfach darüber Klage geführt worden, daß bei inländischen mit Wandergewerbescheinen versehenen Zigeunern häufig Kinder unter 14 Jahren sich befinden, welche nicht nur durch ihre mangelhafte Kleidung, sondern auch durch ihr Betragen Aufsehen und Anstoß erregten. Nach der Reichsgewerbeordnung ist die Erlaubniß zur Mitführung von schulpflichtigen Kindern bei Ertheilung des Wandergewerbescheines zu versagen, wenn für deren Unterricht — was wohl bei Zigeunern regelmäßig der Fall ist — nicht ausreichend gesorgt sein sollte. Es ist daher anzunehmen, daß in der Regel die bei hausierenden Zigeunern sich befindenden Kinder von jenen unbefugterweise mitgeführt werden. Die unteren Verwaltungsbehörden in Preußen sind soeben angewiesen worden, hiergegen in jedem einzelnen Falle einzuschreiten und zugleich dem zuständigen Landrathsamt Kenntniß zu geben.

* **Ergriffen.** Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgte Klempnergeselle Adolf Hansekowski ist in Hohenstein verhaftet worden.

* **Wasserstand der Weichsel vom 23. August.** Thorn Plus 0,78, Fordon 0,74, Culm 0,44, Graudenz 0,88, Kurzebrack 1,06, Pieckel 0,94, Dirschau 1,10, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 0,58, Wolfsdorf 0,48 m

Der Urtheilsspruch von Gumbinnen.

Mit dem Gumbinner Mordprozeß in zweiter Auflage beschäftigt sich noch immer fast die gesammte Presse und ausnahmslos kommt überall der Gedanke zum Ausdruck, daß der Spruch des Oberkriegsgerichts dem Rechtsbewußtsein des Volkes in keiner Weise entspricht. Daß ein Verdacht gegen Martens vorliegt, wird nicht bestritten werden können, wenngleich es auch nicht gelungen ist, den Verdacht ausreichend zu begründen. Das neue Verfahren wurzelt, wie die Blätter ausführen, in denselben lückenhaften und kriminell wenig bedeutungsvollen Indicien, wie sein Vorgänger.

Nur in einem einzelnen Punkte hat sich die Sachlage verschoben! Ursprünglich war als verdächtig der That ein Dragoner aus der Schwadron des Ermordeten, Namens Skopeck, in Haft genommen worden, ein außerordentlich beschränkter Mensch, der in der Nähe des Thatortes um die Zeit, als das Verbrechen verübt wurde, gesehen worden war. Man hatte ihn auf Betreiben des Berliner Kriminalkommissars v. Baeckmann, der Marten für den Schuldigen hielt, außer Verfolgung gesetzt und ihn zum Kronzeugen in der Affaire erhoben. Der Eindruck nun, den er bei den Richtern der ersten Instanz hervorrief, die Thatsache, daß seine Aussagen durchaus unbestimmt klangen und in wesentlichen Punkten sich widersprachen, daß sie in keiner Weise in Einklang zu bringen waren mit Aeußerungen, die er über seine Wahrnehmungen unmittelbar nach der That zu anderen, einwandsfreien Zeugen gemacht hatte, alle diese Umstände veranlaßten den Gerichtshof erster Instanz, einmüthig von der Vereidigung dieses Mannes abzusehen. Dann war plötzlich als deus ex machina der Berliner Kommissar erschienen, um zu bekunden, daß er Skopeck selbst veranlaßt habe, dritten Personen gegenüber nichts von seiner Wissenschaft mitzutheilen. Skopeck weiß zwar nichts von dieser Anordnung, mit der Herr von Baeckmann jetzt hervorgetreten ist, obwohl doch die Berichte über die frühere Verhandlung durch die ganze Presse gingen und obwohl er, als der Leiter der Untersuchung, doch allen Grund hatte, ihre forensischen Ergebnisse mit gespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Nun wurde Skopeck glaubwürdig, er wurde vereidigt und seine Aussage, daß er im Dunklen am Thatorte „zwei Männer mit Schirmmützen" gesehen habe, galt als klassisch.

Aber sind die zwei Schirmmützen, deren eine an dem jetzt dem Beile verfallenen Kopfe des Unteroffiziers Marten gesessen haben soll, in der That hinreichend, um einen Menschen dem schmachvollen Tode durch Henkershand zu überliefern?

Die Richter der ersten Instanz haben diese Frage verneint; sie entsprachen damit dem rechtlichen Volksbewußtsein, das auch aus psychologischen Gründen sich kein Anhalt ergab, weshalb der Sohn eines ergrauten Soldaten, ein tüchtiger und wohlerzogener Soldat, die Mordwaffe gegen seinen Vorgesetzten hätte erheben sollen. Selbst der Staatsanwalt hatte seine Anklage auf Todtschlag beschränkt. „Aber es giebt", so schreibt ein Blatt, „ja noch einige Minuten, über die Marten keine Rechenschaft geben kann. Was hat er an dem verhängnißvollen Tage in der Zeit von 4,35 bis 4,45 Uhr getrieben? Nun, wir knüpfen folgende Frage an: Was haben Sie, verehrter Leser, vor acht Tagen von 4,35 bis 4,45 Uhr getrieben? Und wenn Sie eine Antwort parat haben, welche Zeugen können Sie hierfür angeben?

Nein, mit dem Urtheil von Gumbinnen kann und wird sich das Rechtsgefühl des deutschen Volkes nicht zufrieden geben; man harrt mit einem gewissen Heißhunger auf weitere Entdeckungen in der Affaire, und die stellen sich anscheinend auch rascher ein, als man zu hoffen gewagt hatte.

So bringt die „Preußisch-Littauische Zeitung" folgende Aufsehen erregende Notiz:

„Der Dragoner Skopeck, bekanntlich der Belastungszeuge im Prozeß Marten, soll am Sonntag während seines Hierseins zu einem Mädchen folgendes gesagt haben: „Morgen habe ich Termin, da muß ich erst einen trinken, damit ich sprechen kann. Ich weiß von garnichts, ich habe keinen vor dem Guckloch stehen sehen". Als dann das Mädchen sagte, er müsse doch alles beschwören, soll Dragoner Skopeck geantwortet haben: „Was heißt hier beschwören, das hat ja nichts zu bedeuten. Hol der Teufel den Kopf oder die Brust, mir ist Alles egal." Seitens der Polizeibehörde sind diese Aeußerungen dem Gericht der zweiten Division in Insterburg heute Nachmittag mitgetheilt worden."

Es wäre ja gewiß voreilig, wenn man diese Aeußerung Skopecks, die Richtigkeit der Nachricht vorausgesetzt, ohne Weiteres für glaubwürdiger halten wollte, als seine eidliche Aussage vor dem Richter; aber so ganz unwahrscheinlich erscheint sie nicht, wenn man das ungleichmäßige, unbeständige und unsichere Verhalten Skopecks bei seiner Vernehmung in Betracht zieht.

Ueber die angebliche Bemerkung Skopecks einem Mädchen gegenüber erhalten wir noch folgendes dementirende Telegramm:

Gumbinnen, 23. August. (W. T.-B.)

Das auswärts verbreitete Gerücht über Eingeständnisse Skopecks in der Sache des ermordeten Rittmeister Krosigk, ist der „Preußisch-Littauischen Zeitung" zufolge unbegründet.

* * *

Es liegt auch eine weitere Mittheilung vor, nach welcher sich der Mörder in China befinden soll. Wir erhalten darüber folgendes Privattelegramm:

J Berlin, 23. August.

Gestern Abend war in Berlin ein Gerücht verbreitet, demzufolge die Polizei dem wahren Thäter in der Mordaffäre Krosigk auf der Spur sei. Der polizeioffiziöse „Berl. L.-A." will hierzu Folgendes erfahren haben: Aus verschiedenen Polizeirevieren in Berlin war gestern die bestimmt lautende Meldung verbreitet, daß ein seit 4 Monaten bei der hiesigen Schutzmannschaft probeweise eingestellter früher Angehöriger des 11. Dragoner-Regiments sich selbst bei seinem Revier gemeldet und angegeben habe, er sei Mitwisser des am 22. Januar in Gumbinnen an dem Rittmeister Krosigk verübten Mordes. Der Thäter sei ein früherer Unteroffizier der Krosigk'schen Schwadron, der im Februar d. Js., also wenige Wochen nach dem Morde, mit den Ersatztruppen nach China gegangen sei. Zu seiner Selbstbezichtigung war der obenerwähnte Schutzmann durch die Härte des über Marten gefällten Urtheils bewogen worden, da es seinem Gewissen keine Ruhe ließ, daß ein Unschuldiger den Tod erleiden sollte. Eine amtliche Bestätigung dieser Gerüchte liegt noch nicht vor. Das genannte Blatt hofft jedoch, daß die Behörden sich bald zu einer klaren Erklärung über diese Aeußerung veranlaßt sehen werden.

Bei der Gründlichkeit, mit welcher der Prozeß geführt worden ist, erscheint es allerdings nicht recht wahrscheinlich, daß ein Unteroffizier, der in irgend welcher Beziehung zur That gestanden haben könnte, bei der Untersuchung so ganz und gar außer Betracht geblieben sein könnte. Auch hätte es seiner Zeit außerordentlich auffallen müssen, wenn kurz nach der Mordthat ein Unteroffizier der Krosigk'schen Schwadron nach China gegangen wäre. Die Nachricht klingt so unglaubwürdig, daß man ihr jedenfalls sehr skeptisch gegenüber stehen muß.

Das Berliner Polizei-Präsidium stellt dazu Folgendes fest:

Berlin, 23. Aug. (W. T.-B.)

Das Königl. Polizei-Präsidium theilt mit: Gestern und heute sind Gerüchte eingegangen über neue Enthüllungen zu dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters Krosigk, bei denen Beamte der Berliner Schutzmannschaft genannt würden. Diese Gerüchte sind anscheinend zurückzuführen auf die Thatsache, daß ein Schutzmann sich am 21. d. Mts. verpflichtet gefühlt hat, Meldung zu machen über ein Gespräch, daß er vor 5—6 Wochen über die erwähnte Angelegenheit mit einem hiesigen Handelsmann geführt hat. Ob die Sache irgendwie von Belang ist, bedarf erst der Feststellung.

Eine Nutzanwendung

aus den Ergebnissen des Prozesses fordert die „Köln. Ztg." in einem bemerkenswerthen Artikel; sie verlangt darin, wie uns aus Köln ein Privattelegramm meldet, fortan unausgesetzte Beaufsichtigung der Vorgesetzten, um durch rechtzeitige Beseitigung eines etwaigen krankhaften Gliedes den ganzen Organismus des Offizierkorps vor schlimmer Ansteckung zu bewahren. Offiziere, die durch übertriebene Schneidigkeit, gepaart mit sprunghafter Laune und auf die Spitze getriebener Strenge, die Dienstfreudigkeit bei den Mannschaften ersticken, dürfen nicht geschont, sondern müssen entfernt werden, unbekümmert um ihre Namen, ihre Herkunft und ihre sonstigen vielleicht guten militärischen Eigenschaften. Die Verantwortung für jene im Gumbinner Mordprozeß zu Tage getretenen Dinge falle nicht allein auf den schuldigen Offizier, sondern auch auf die höheren Dienststellen, die mit rechtzeitigem Eingreifen zurückgehalten haben.

Provinz.

* **Gnesen,** 22. Aug. Prinz **Albrecht** besichtigte gestern hier das Inf.-Regt. Nr. 49. Nach einem Diner in Schubert's Hotel besuchte der Prinz den Dom und setzte dann Nachmittags seine Inspizirungsreise fort.

* **Inowrazlaw,** 22. Aug. Gegen den „Dziennik Kujawski" ist Anklage erhoben worden, weil der frühere verantwortliche „Sitzredakteur" den thatsächlichen Redakteur des Blattes dem Strafgesetz gegenüber gedeckt hatte.

* **Mehlauken,** 21. August. Dem Besitzer St. aus K. krepirte gestern infolge Euterentzündung ein 628 Pfund schweres Mutterschwein. Das Thier hatte vor 3 Tagen 19 Ferkel geworfen. Die jungen Thiere müssen jetzt eingehen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von rund 500 Mk. entsteht. Dasselbe Mutterschwein hat, was wohl bemerkt werden darf, im Ganzen bereits 107 Ferkel zur Welt gebracht. Das bedeutet für den Besitzer eine Einnahme von 850 Mk. in kaum vier Jahren.

* **Tilsit,** 22. Aug. Durch die Zahlungseinstellung von A. Bernstein sind gegenwärtig 10 Schneidemühlen, deren Holzkommissionär und Privatbankier Bernstein war, in ihrer Existenz bedroht und Forderungen im Gesammtbetrage von annähernd 4 Millionen Mark in Gefahr. Um den Ruin einer blühenden Industrie mit mehreren tausend Arbeitern zu verhüten, sind in Tilsit unter Führung der Kaufleute C. Manleitner und Gust. Thurau und des Reichsbankdirektors Meyer mehrere Schutzkomités in Thätigkeit getreten welche die Rettung in der Vermeidung aller Konkurse, sowie darin erblicken, daß alle Schneidemühlenbesitzer einzeln unter Ausschaltung des Falles Bernstein unverzüglich ihren Gläubigern ihr gesammtes Vermögen zur Verfügung stellen und der Lage angemessene Vergleichsvorschläge machen müssen. Diese Idee wurde in der Versammlung der Gläubiger der Firma A. Bernstein, welche unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Gerlach aus Memel stattfand, freudig begrüßt und hat bereits insofern einen guten Erfolg gehabt, als ein Komité angesehener Personen in Gumbinnen zusammengetreten ist und für das Holz- und Baugeschäft der Firma Leo Schusterius in Gumbinnen, welche große Schneidemühlen dort und in Karlsberg besitzt, sofort eine Hauptversammlung ihrer Gläubiger einberufen hat. Das Ergebniß war ein einstimmig gefaßter Beschluß, wonach der Firma ein Moratorium bis zum 1. Juli 1903 bewilligt wird. Andere in Mitleidenschaft gezogene Firmen haben nun ihre Gläubiger auch zur Beschlußfassung eingeladen.

* **Königsberg,** 22. August. Ein ehemaliger Magistrats-Assistent von hier ist kürzlich, wie die „Tägliche Rundschau" meldet, von der General-Intendanz der königlichen Schauspiele in Berlin als Heldentenor für das königliche Opernhaus auf 5 Jahre verpflichtet worden. Der junge Künstler, der sich für die Bühne Eckhardt nennt, studirte etwa 3 Jahre das Heldentenorfach, nachdem er viele Jahre in Gesangvereinen gewirkt und durch seine Stimmmittel Aufsehen erregt hat.

G. **Pillau,** 22. August. Gestern Mittag wurde die Leiche des beim Baden ertrunkenen Malergehilfen Kaschinski durch die hohen Wellen an Land gespült. — Als Mutter des vor einiger Zeit im Vorhafen aufgefundenen Kindes wurde ein Dienstmädchen Lubbe in Alt-Pillau ermittelt. Sie wurde gestern nach Königsberg in das Gefängniß abgeführt. — Gestern lief der Danziger fiskalische Dampfer „Danzig", welcher mit Herrn Hafenbauinspektor Ladisch aus Danzig auf einer Dienstreise nach Memel begriffen war, wegen zu hohen Seeganges in unsern Hafen ein. Heute wurde unter Führung des hiesigen Herrn Hafenbauinspektors Nakorz eine Dampferfahrt durch den Seekanal unternommen.

Eingesandt.

Elektrisch Licht in Zoppot.

Die von Ihrem Mitarbeiter in dem Eröffnungs-Artikel zur Saison ausgesprochene Erwartung, daß in diesem Jahre die Klagen wegen der mangelhaften Beleuchtung verstummen würden, hat sich leider nicht bewahrheitet. Das elektrische Licht brennt nach wie vor geradezu miserabel in Zoppot. Seit längerer Zeit wiederholen sich die Störungen in der Beleuchtung des Kurgartens fast täglich. Die Klagen der Badegäste nach dieser Richtung hin sind vollkommen begründet. Abgesehen von den Störungen, welche das Aufflackern und das Wiedererlöschen der Bogenlampen verursachen, ist der krasse Wechsel zwischen Helle und Dunkelheit den Augen in keinem Falle zuträglich. Die Badedirektion würde sich entschieden ein Verdienst erwerben, wenn sie diesbezüglich Remedur schaffte. X. Y. Z.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. August.

Angekommen: „Mars," SD., Kapt. de Graff, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Penner, von London mit Gütern. „Freyr," Kapt. Jensen, von Rotterdam mit Thonerde. „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, von Stettin leer. „Sophie," SD., Kapt. Mews, von Rotterdam und Sunderland mit Gütern und Kohlen.

Gesegelt: „Archimedes," SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Luna," SD., Kapt. Taarvig, nach Lulea leer. „Signy," SD., Kapt. Mosfield, nach Newport mit Holz. „Bris," SD., Kapt. Horgen, nach London mit Holz. „Herkules," SD., Kapt. Suhr, nach Horsens, schleppend: „Ostsee-Zeitung," Kapt. Brüdgam, nach Horsens mit Holz.

Neufahrwasser, 23. August.

Angekommen: „Oskar," Kapt. Thamen," von Hamburg mit Gütern. „Albula," SD., Kapt. Flamer, von Lulea leer.

Gesegelt: „Tora," SD., Kapt. Andersson, nach Lübeck mit Melasse. „Rothersand," SD., Kapt. de Boer, nach Bremerhaven leer. „Intrepid," SD., Kapt. Dyer, nach Lulea leer.

Ankommend: 1 Tjalk.

Einlager Schleuse, 22. August.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Margarethe", Kpt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen. D. „Brahe", Kpt. Walencikowski, von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Jck. Carl Gabriel von Tiegenhagen mit 25 To. Raps an H. Stobbe; sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 mit Quebrachoholz. D. „Jul. Born", Kpt. Görgens an v. Riesen-Elbing. D. „Frisch", Kpt. Bellmann an A. Zedler-Elbing. D. „Anna", Kpt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz; sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 22. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	21./8.	22./8.		21./8.	22./8.
Can. Pacific-Actien	111 3/8	111 7/8	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per August	4.80	4.85
„ „ Preferr.	96 1/2	97 1/2	per Oktober	4.85	4.95
Petroleum refined	8.50	8.50	per Decemer	5.00	5.15
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	76 3/8	76 3/4
			per December	78 1/4	78 3/8
Zucker Muscovad.	3 7/16	3 7/16	per Mai	81 1/2	81 1/2

Chicago, 22. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	21./8.	22./8.		21./8.	22./8.
Weizen			Schmalz		
per September	70 1/2	70 3/4	per August	8.90	8.87 1/2
per Oktober	71 1/8	71 5/8	per September	8.97 1/2	8.95
per December	73	73 1/8	Pork per August	14.42 1/2	14.30

Essen a. d. Ruhr, 23. Aug. (W. T.-B.) Die „Rheinisch-Westf. Ztg." meldet: In der heute Vormittag in Oberhausen abgehaltenen Gläubigerversammlung der Gerhard Terlinden-Aktiengesellschaft wurden Dr. Schultz und Dr. Schmits in Duisburg als Konkursverwalter bestätigt. In den Gläubigerausschuß wurden gewählt: Die Bank für Handel und Industrie, Robert Warschauer u. Co., der Barmer Bankverein, die Magdeburger Privatbank und als Vertreter des persönlichen Konkurses Gerhard Terlindens Rechtsanwalt Dr. Hecking-Oberhausen. Die Versammlung genehmigte die bisherigen Beschlüsse des Gläubigerausschusses, wonach die Maschinen- und Metallwaarenfabrik, ferner die Stuhlfabriken in Oberhausen, Boisheim, Straelen, Vorst aufgelöst werden, dagegen die Herdfabrik Oberhausen und die Stuhlfabriken Schleiden, Sonsbeck, Capellen fortgeführt werden sollen.

Paris, 22. Aug. **Getreide-Markt. Weizen** schwach, per August 21,80, per September 21,90, per September-December 22,25, per November-Februar 22,75. **Roggen** ruhig, per August 15,25, per November-Februar 15,75. **Mehl** schwach, per August 28,00, per September 28,05, per September-December 28,40, per November-Februar 29,05. **Rüböl** ruhig, per August 65, per September 65, per September-December 65 1/4, per Januar-April 65 1/2. **Spiritus** behauptet, per August 27 3/4, per September 28, per September-December 28 1/2, per Januar-April 29. — Wetter: Schön.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Aug. Wasserstand 0,68 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Alice	Güter	Thorn	Danzig

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	772,0	NNW	s. leicht	bedeckt	15,6
Shields	770,6	N	leicht	bedeckt	15,6
Scilly	768,6	NO	schwach	heiter	16,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	770,2	O	leicht	wolkenlos	15,7
Helder	770,2	NNW	s. leicht	heiter	18,1
Christiansund	763,6	W	mäßig	Regen	11,6
Skudesnaes	766,4	NNW	stark	wolkig	12,8
Skagen	762,4	NW	stark	halbbedeckt	16,0
Kopenhagen	764,3	NW	mäßig	bedeckt	15,5
Karlstad	750,9	WNW	mäßig	heiter	14,7
Stockholm	756,1	NW	stark	heiter	17,2
Wisby	757,9	NW	stark	bedeckt	17,2
Haparanda	754,3	still	—	halbbedeckt	14,4
Borkum	769,6	NW	leicht	wolkenlos	18,1
Keitum	767,5	NW	leicht	halbbedeckt	16,0
Hamburg	768,2	W	schwach	Nebel	15,0
Swinemünde	765,5	NO	s. leicht	bedeckt	16,1
Rügenwaldermünde	763,3	WNW	frisch	wolkig	17,6
Neufahrwasser	762,9	W	mäßig	heiter	18,5
Memel	759,9	WSW	schwach	halbbedeckt	18,8
Münster Westf.	770,3	NNW	s. leicht	wolkenlos	13,2
Hannover	769.5	still	—	bedeckt	11,6
Berlin	767,6	NW	schwach	bedeckt	14,7
Chemnitz	769,4	W	s. leicht	heiter	13,6
Breslau	767,4	W	leicht	heiter	13,6
Metz	768,4	NO	mäßig	wolkenlos	12,2
Frankfurt (Main)	769,1	ONO	s. leicht	wolkenlos	16,0
Karlsruhe	768,9	NO	schwach	wolkenlos	14,8
München	769.7	still	—	wolkenlos	13,0
Holyhead	771,0	NW	s. leicht	wolkenlos	15,6
Bodö	756,2	W	frisch	bedeckt	11,2
Riga	759,3	S	s. leicht	wolkenlos	13,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum bedeckt die britischen Inseln, während eine Depression unter 755 mm sich über Nordosteuropa befindet. In Deutschland ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter, Binnenland dagegen ziemlich kühl, an der Küste herrscht normale Temperatur.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 700 registrirten Gesellschaft in Firma **Jaxt & Co.** in Danzig eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist.

Gleichzeitig ist die in unserem Prokurenregister unter Nr. 1013 eingetragene, dem **Dr. Georg Dasse** in Danzig für obige Firma ertheilte Prokura gelöscht worden. (12561

Danzig, den 19. August 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Ziehm** von hier, Hundegasse 103, in Firma Apotheker **Alex. Pohl** Nachf. **Arthur Ziehm** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (12560

Danzig, den 20. August 1901.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Pflaster-, Promenaden-, Deck- und Zement- (Grand) Kies für den städtischen Straßenbau vergeben wir nach Maßgabe der dafür gestellten allgemeinen und besonderen Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Angebote nach gegebenem Formular sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen und unter Beigabe von Proben der verschiedenen Kiessorten bis zum 7. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die **Angebote** sowie die **Proben** sind zu **versiegeln** und müssen **deutlich** und in zweifelsfreier Weise **Namen** und **Wohnort des Bieters** erkennen lassen.

Die Bedingungen sowie das Angebots-Formular liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 17. August 1901. (12452

Der Magistrat.

Das Verlegen des Oberbaues auf der Neubaulinie Konitz-Lippusch, einschl. Abladen und Einbauen des Bettungskieses, sowie der sonstigen Nebenarbeiten, soll getrennt in 2 Loosen vergeben werden.

Loos I. Von Stat. 11 plus 22,5 (Bahnhof Konitz ausschl.)
bis „ 268 „ 50 (Haltestelle Bruß einschl.)
„ II. Von „ 523 „ 16 (Haltestelle Lippusch ausschl.)
bis „ 268 „ 50 (Haltestelle Bruß ausschl.)

Die Verdingungsunterlagen für beide Loose in einem Verdingungsheft liegen bei der unterzeichneten Bau-Abtheilung zur Einsicht aus und können auch von da gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benutzung der gegebenen Vordrucke bis zum Verdingungstermin, welcher in unserem Geschäftszimmer am 12. September Vorm. 11 Uhr stattfindet, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (12573

Konitz, den 13. August 1901.

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung I.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Beerdigung meines theuren, unvergeßlichen Mannes, des Königlichen Eisenbahn-Sekretärs

Karl Ernst

findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenkap. der vereinigten Kirchhöfe (Halbe Allee) aus statt.

Clara Ernst geb. **Manthée.**

Nach langem mit unendlicher Geduld getragenem Leiden entschlief heute Morgen 1 Uhr 25 Min. sanft und schmerzlos mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater

Robert du Bosque

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Zoppot, d. 23. Aug. 1901.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Bertha Preuss
Paul Wischnewski
Verlobte.
Danzig, im August 1901.

Ein strammer Vaterlandsvertheidiger heute Abend 9 Uhr eingetroffen, welches hocherfreut anzeigen (12611

Danzig, 22. August 1901

W. Schmitz und Frau **Vally** geb. **Lorkowski.**

Meine Verlobung mit Frau Wittwe **Minna Wahr** geb. Goldstein zeige hiermit ergebenst an

Im August 1901

Ernst Wahr.

Nachruf.

Gestern verschied nach langem schwerem Leiden der Königliche Eisenbahnsekretär Herr

Karl Ernst

im 47. Lebensjahre.

Voller Trauer über den viel zu frühen Heimgang des Verstorbenen beklagen wir in ihm einen beliebten Kollegen, dessen aufrichtiges Wesen und treffliche Charaktereigenschaften ihm ein ehrendes Andenken sichern.

Danzig, den 23. August 1901.

Die Bureaubeamten der Königlichen Eisenbahndirektion.

(12598

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend um 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem, langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, sorgsamer Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Bahnhofsarbeiter

Johann Krüger

im 70. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Hohenstein, den 22. August 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends 9½ Uhr verstarb unser Kollege und Vorstandsmitglied

Johannes Gastmeyer

im vollendeten 38. Lebensjahr.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen aufrichtigen Kollegen und ein treues Mitglied.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle auf dem Bartholomäi-Kirchhof am kleinen Exerzierplatz statt.

Der Vorstand.
J. A.: (12589
H. Diedicke,
Vorsitzender des Danziger Kellner-Vereins.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter **Elisabeth Specht** sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Albert Specht, Landsberg a. W.
Elisabeth Kielgast, Danzig.
Olga Klotz, Oliva Wpr.
Martha Lehmann, Heubude.

Die Beerdigung des Landesrentmeisters

Heinrich Sonntag

findet **Montag, den 26. cr., 10 Uhr,** (nicht 11½ wie zuerst angegeben) vom Trauerhause Kaninchenberg 14 nach dem Kirchhof St. Marien, Halbe Allee, statt. (12567

W. Dreyling,

Grabdenkmal-Fabrik.



Steinmetz-Werkstätte und Steinbildhauerei

Danzig, Milchkannengasse 28/29,
Zweig-Geschäft:
Marienwerder Westpr., Rospitzerstraße 7.

Grosses Lager (6935

fertiger Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in geschmackvoller Ausführung. Uebernahme jed. vorkommenden Steinmetz- und Bildhauer-Arbeit in Granit, Marmor und Sandstein zu soliden Preisen.

Milchkannengasse 28|29

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., ½ Sch. = 1,10 M. Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. **S. Schweitzer**, Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten verschl. u. frco. (1069m

---

Auctionen

Mobiliar-Auktion Altst. Graben 38.

Morgen, Sonnabend, den 24. August, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich sehr gut. Mobiliar an d. Meistbietend. versteigern: 3 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 2 Sophas, 1 Chaiselongue, 6 Bettgestelle mit Matr. u. Keilkiss., 1 zweiperson. Paradebettgestell m. Matratze, 2 Sophatische, 1 Pfeilerspiegel m. Konsole, 4 Tische mit Wachstuch, 3 Pfeilersp., 2 Dtzd. Rohrst., 1 Kinderbettgestell, 1 Speiseausziehtisch, 2 Spiegelspinde, 1 mah. Ausziehtisch, 1 Wanduhr, 1 Tasch.-uhr, Oelgemälde, 2 kl. Spiegel u. mehr. and. hierzu lade erg. ein **R. Stüwe**, Auktionator.

Auktion

mit ostpreussischem Stutbuchmaterial

In Folge Auflösung des Gestüts Nestempohl werde ich das gesammte jüngere Zuchtmaterial im Alter von 1 bis 3 Jahren bestehend aus

20 Stutbuchstuten

außerdem noch

6 Wallache

auf dem Hofe des Besitzers der Pferde Herrn **L. Hartmann, Danzig, Halbe Allee** am

Donnerstag, den 29. August cr.,

Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Auktion verkaufen. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit**. Unbekannte zahlen sogleich.

Sämmtliche Stuten sind s. Zt. durch Vermittelung des Tattersalls zu Insterburg **als Saugfüllen in Litthauen** aus dem besten vorhandenen Material erstanden, um als Mutterstuten in das Gestüt Nestempohl eingereiht zu werden. Dieselben werden wegen Verkaufs des Gutes abgegeben. Verkaufslisten mit Abstammung sind unentgeltlich durch den Unterzeichneten zu beziehen. (12454

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18.
Fernspr. 1009.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 24. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem **Heumarkt** hierselbst vor dem **Hotel zum Stern**

1 elegantes Reitpferd (Fuchswallach)

sodann fortsetzend um 10½ Uhr im **Bildungs-Vereinshause, Hintergasse,** folgende dort hingeschaffte Gegenstände: **1 Pianino**, 1 Garnitur (Sopha, 2 Sessel und 4 Fauteuils), 1 bunte Plüschgarnitur (Sopha u. 2 Sessel), 1 Ruhesopha, 1 Sopha und 2 Polsterstühle, 1 Zierschrank (italienisch nußbaum), 1 Damenschreibtisch, 1 eich. Herrenschreibtisch, 1 eich. Buffet, 1 eich. Paneelsopha, 2 eich. Schränke, 1 eich. Ausziehtisch, 1 eich. Waffenschrank, 1 eich. Eisschrank, 7 eich. Rohrstühle, 1 eich. Nähtisch, 1 eich. Paneelbrett, 1 eich. Truhe, 2 Spiegel nebst Portièren, 1 Salontisch, 3 Kronleuchter, 3 Teppiche, 1 kupf. Bowle, 3 gr. 8 kl. werthvolle Wandbilder, 4 getriebene Metallbilder u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (12551

Sämmtliche Sachen sind fast neu.
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Frauengasse 49.

Auktion

2. Damm-Ecke, im Speicher, Eing. von der Johannisgasse, vis-à-vis der Firma **Lankoff**.

Morgen Sonnabend, den 24., Vormittags 10 Uhr, versteigere: 1 Diplomatenschreibtisch, 2 n. Kleiderschränke, 2 n. Vertik., 6 n. Stühle, 20 Wienerstühle, 1 sehr schöne Plüschgarnitur u. Sophatisch, Wasch- u. Nachttische mit Marm., Trumeaux, 4 Pfeilerspiegel, gutes Schlafsopha und 2 andere Sophas, 6 Bettgestelle und Matratzen, Küchenschrank u. Stühle.

Kuhr,
vereidigter Gerichts-Taxator.

Fortsetzung

Auktion Paradiesgasse 4.

Am Sonnabend, 24. August cr. Vormittags 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (12594 3 Spinde, 11 Stühle, 1 Schreibtisch, diverse Silber-, Nickel-, Alfenide-Sachen, diverse Glas u. Porzellansachen, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Säbel, Gewehre, Reitzeug, 1 neuen Damenreitsattel 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann,
Gerichtsvollzieher, in Danzig,
Pfefferstadt 31, 1 Tr.

Geschäfts-Karten

fertigt

E. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse No. 8
(Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher 382.



Kaufgesuche

Zeitungspapier kauft jed. Posten H. Cohn, Fischmarkt 12. (6887b

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11853 **J. Neufeld**, Goldschmiedegasse 26.

Ladentisch wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F 604 an die Exp. (7379b

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Alle Sorten saubere Flaschen werden gekauft Rähm 8.

Guter geb. Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. F 707 Exped.

Selterfl., Selterkist. zu 50 Fl. kauft Gr. Mühleng. 10, Keller.

Schaufenstereinrichtung, (Glasstellage) für ein 2—2½ m breites Schaufenster für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. F 732 an d. Exp.

6 Stühle m. Rohrl., 2 Sess., 1 Vert. a. mahg w. z. kauf. ges. Off. u. F 716

Alte Fliesen zu kaufen ges. Goldschmiedegassenecke 17, i. Bierkell.

Gut erhaltener Waschkessel zu kaufen gesucht **Jankowski**, Langfuhr, Kl. Hammerweg 4, 2.

Ein Fahrrad für alt, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter F 706 an die Expedition.

Gut erhaltene **Schreibmaschine** neueren Syst. wird preiswerth zu k. ges. Off. u. F 717 an die Exp.

Alte Schuhe und Stiefel werden gekauft Hausthor 7. (7452b

Für e. Kolonialwaarengeschäft wird ein besser. **Repositorium mit Schubfächern**, ca. 3-4 Met. Länge, zu kauf. ges. Gefl. Off. erb. **Louis Jacoby**, Kohlenmarkt.

Abgetrag. Hrn.- u. Damensachen kauft **Tilsen**, Burgstr. 7, part.

Ein Waschtisch und ein kleines Spindchen wird zu kaufen ges. Offert. unt. F 747 an die Exped.

Alte Blumentöpfe werden gek. Schießstange 3 od. Schmiedegasse 16, auf Verlangen abgeholt.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zoppot, Villa „Anna", Nordstrasse 25, 18 Zimm., Veranda, gegenwärtig Pensionat, zu verkaufen. **Fethke**, Danzig, Straußgasse 15. (7358b

Geschäftsgrundstück, Kolonialwaaren, Destillation, Restauration, mit vollem Ausschank, großer Einfahrt und Einwohnerhaus ist von sofort zu verkaufen. Außer dem Geschäftshaus bringt das Anwesen noch ca. 600 Mk. Pacht u. Miethe. Kaufpreis 26 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Näher. Auskunft erth. Kaufmann **A. Flatau**, Mewe (7440b

Die Erbgrundstücke Rammb. 5, Ritterg. 16, Traueng. 48 u. Brodbänkeng. 33 sind zu verk. Näher. Münchengasse 12, part. (7447b

Grundstück in der Stadt mit Garten u. Hof, **sehr passend für Bauunternehmer**, auch zur Anlage eines Holz- u. Kohlengeschäfts geeignet, bei 3000 M. Anzahlung zu verk. Agenten verbeten. Off. u. F 736 a. d. Exp.

Neufahrwasser ist e. Grundstück von 3 Häusern groß. Hof mit Auffahrt 8% verzinslich. Fortzugshalber zu verkaufen. Offert. unt. F 714 an die Exped dies. Blatt. erb.

Mit 3000 Mk. Anzahlung, fest. Hypothek, habe gutes, klein. **Haus** in belebter Gegend, reichlich 7 Prozent verzinslich, zum Verkauf. Off. unter F 719 an die Exped. d. Bl.

Gutes Gasthaus, etwas Land, mit sehr vielseit. Geschäft, günstig gelegen, allein am Ort (evangel.) krankheitsh. zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 15 000 M. Offert. unter **F 718** an die Exp.

Ein gutes Grundstück im Mittelpunkt Danzigs Umständehalber sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Nur Selbstkäufer bitte Offerten unt. **F 728** in der Exped. einzureich. (7443b

Unerwartet eingetretener Verhältnisse halb. möchte das Haus 8% verzinsl. neu, Hof, Auffahrt, Stall., bald verk. Anz. ca. 10 000 M. Offert. unt. **F 741** an die Exped.

Grundstück in Heubude, 5 Morg. gr., mit Villa, Stall pp., ca. 800 Obstbäume u. Sträucher, in der Nähe d. Dampfer-Anlegeplatzes, geeign. z. Nutzgärtnerei, umständehalber billig zu verk. Off. u. F 501 an die Exp. (7234b

Gärtnerei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine seit über 40 Jahren bestehende, in **Emaus** bei Danzig gelegene **Gärtnerei** mit sämmtlichem Inventar u. Pflanzenbeständen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **J. Frömert, Danzig, 1. Damm 17.**

Ankauf.

Ein Haus, möglichst neu, mit 4—8000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbet. Off. u. **F 715** an die Exp. d. Bl.

Villen-Grundstück mit Garten, in bester Lage **Zoppots**, suche für zahlungsfähigen Käufer. Angaben über Lage, Preis, Hypotheken, Zinsfuß, Anzahlung, Miethen, Abgaben unter **F 753** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ich suche ein kleines **Grundstück** von 10—15 Morg. kulm. groß, bei guter Anzahl. zu kaufen. Offert. u. F 764 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Obstpächter gesucht für großen Garten mit sehr reicher Ernte, gutes Tafelobst. Rittergut **Gr. Lipschin**, bei **Gr. Liniewo**, Westpreußen. **Moehring.** (12565

Die Obsternte, Aepfel mit Gravensteiner, Goldreinetten 2c., gute Birnen, Pflaumen, ist in Zezenow in Pommern, Bahnhof Freest, zu verpachten, auch werden Bestellungen auf Obst entgegen genommen. Preise auf Anfrage mitgetheilt. (12579 **Framke, Gärtner.**

Pachtgesuch

Ein gangbares **Schankgeschäft** nebst Restauration wird zu pachten gesucht. Offert. unter F 758 an die Exped. d. Bl. erb.

Verkäufe

Birkene, mahag. u. nußbaum Möbel in grösster Auswahl zu wirklich billigen, zurückgesetzten Preisen empfiehlt die **Möbelfabrik J. Lessheim, 4. Damm 13.** Bedienung reell bei langjähriger Garantie. (12564

Mein gutgehendes **Material- und Kolonialwaaren-Geschäft,** verbunden mit Fourage- und Speicherwaaren, bin ich willens anderer Unternehmungen halber von sofort oder 1. Oktbr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **R. Cohn,** Ostseebad Brösen.

Geschäftskeller mit Rolle sofort billig zu verk. Frauengasse 9.

Eine gutgehende Bäckerei ist krankheitshalber zu verkauf. Jungferngasse Nr. 25.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist mein **Gypsfiguren-Lager** nebst Ladeneinrichtung i. Ganz. oder einzeln billigst zu verkauf. **Ricardo Belcarelli,** Hundegasse 22. (7472b

Ich möchte mein Fuhrgeschäft weg. Uebernahme eines andern Geschäfts bei günstiger Anzahlung verkaufen. Offert. unt. F 765 an die Exped. d. Blatt.

Ein schwarzer Rock zu verkauf. Neugarten 37, hinten, 1. Thüre.

1 Herren-Sommer-Paletot bill. zu vrk. Kassubisch. Markt 3, 3 r.

1 Kleid, 1 Jäckchen, 1 Fuchsfell zu verkaufen Holzgasse 12, 4 l.

Ein Etablissement, resp. Gartenwirthschaft an nur belebtem Thor, außerhalb der Stadt, von sofort, resp. 1. Oktober zu pachten, später kaufen gesucht. Großer Garten, Wasser u. ca. 5—10 Morgen Land erwünscht. Umgehende ausführliche Offerten sub **N. A. 765** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** erbeten. (12578

Ein wachs. Hund, edle Race, zu verkaufen Altstädt. Graben 63.



Fohlen, 10 Wochen alt, Fuchsstute, zum Verkauf **Vorstädt. Graben 66.**

Alte Kleider sind billig zu verkauf. Kohlenmarkt 18, 3 Tr.

Gut erh. dunkelgr. Rockanzug bll. zu verk. Hohe Seigen 30, 3 Trepp.

Seid. Blouse und Wollkleid zu verkaufen Frauengasse 42, 1 Tr.

Mahg. Flügel u. 2 b. Oleanderb. billig zu verk. Off. u. F 766 a. d. Exp.

Nußbaum Konzert-Pianino, hocheleg., 1,45 m hoch, fast neu, billig zu verk. Lastadie 22, part.

Harmonika sofort bill. zu vrkf. **Jungferngasse No. 29, 1 Tr.**

1 Pianino und 1 amerik. Billard ist zu verkaufen St. Michaelsweg Nr. 22, bei Langfuhr.

Musikaut., Handwag., Bierapp. bill. zu vk. Gr. Schwalbeng. 14, 1.

Nußb., ficht. u. birk. Kleiderschränke, Vertik., Ausziehtische u. a. Bettgest. Diplomaten-Schreibtisch mit Auszug, Stühle, Flur- u. Bodenschr., Sophas i. Plüsch u. Rips, all. j. bill. Häkerg. 10. (7206b

Plüschgarnitur, Plüschsophas, Ripssophas, Bettgestell mit Sprgf.-Matr., u. and. Sachen sof. bill. zu vrk. jede Tapez.-Arb. saub. u. bill. angef. Vrst. Grab. 17, 1 (7367b

Zu verkaufen: 1 eleg. Plüschgarn. 110 M., Sophatisch, 1 nßb. Kleiderschr., 2 Paradebettgst. m. Sprungfdrmtr., Stück 40 M., 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- u. Damenschreibtisch, Trumeau mit Stufe 45 M., 1 Plüschsopha 42 M., 1 Teppich, 6 moderne Stühle, 1 achteckiger Salontisch, 1 mod. Spieg. 13 M., 1 Schlafsopha, 1 Ripssph. 26 M. u. 1 zweipers. Bettgest., alles neu, z. verkaufen **Frauengasse 33, 1 Tr.** (7211b

Plüschsopha, rothbr., Schlafsopha mit Ripsbezug, klein. Ripssopha, 35 u. 33 M., mah. **Sopha** 25 M. z. v. Melzerg. 1, pt. (4347b

Zweipers. brk. Bettgst., Sprungfedermatr., Keilkissen sehr billig zu verk. Tobiasgasse 15, 1. (7412b

N. Bett. z. v. Vorst. Gr. 30, 1. (7413b

Kommode, Kindert. u. Stuhl ist zu verk. Gr. Bäckergasse 11, 1.

1 birk. Sophatisch, dunkel, zu verkauf. Breitgasse 114, 1 Tr.

Engl. Buffet u. Plüschsopha f. bill. zu verk. Mattenbuden 7.

Sophaspiegel, golden. Pinzenez b. z. v. Gr. Mühlengasse 18—19, p.

Kl. Sopha zu verk. Rammbau 4.

Sophaspiegel billig zu verk. Schmiedegasse 26, 3.

Gute hochl. nußb. Stühle, auch einzelne, 2 hohe geschnitze, eich. Stühle, Schreibstuhl zu verkauf. Halbengss. 4, 2, an d. Schmiedeg.

Neue Betten 2 pers. Bettgestell m. Matr., kl. Sopha, 2 pers. Waschtoilette b. z. vk. Brodbänkeng. 38, 2.

1 Schlafsopha zum Ausziehen 13 M., 1 birk. Kommode 6 M. z. verk. Weißmönchenhinterg. 25.

2 Bettgest. mit Matr., Kleiderschrank, Wäschschr., birk. Tische, St., Küchensch. zu v. Nonnenh. 13.

1 Sopha billig zu verkaufen **Jungferngasse Nr. 29, 1 Tr.**

Ein Satz **neue Landbetten** bill. zu verkaufen. Hundegasse 24, 3.

Ein verstellb. Kinderstuhl, Küchenspind, Küchentisch, Wassertonne u. kupferner Waschkessel billig zu verkaufen Altstädtischen Graben 19-20, Hinterhaus, 2 Tr.

Wegen Fortzugs von hier werden verschiedene Möbel, Küchengeräthe, Betten 2c. verkauft Dienergasse 38.

Eine 6—7 PH. Lokomobile nebst Dreschkasten und Strohschüttler steht billig zum Verkauf. Anfragen sind zu richten unter 7184b an die Exp. (7184b

3 Geschirre, 1 Sattel, 2 Halskoppeln, 2 Leinen zu verk. Altst. Graben 37. (7271b

Landauer, stark, gut erhalten, billig zu verkaufen Mausegasse 9, Hof. (7353b

Ein gut erhaltener (12379 **Gasmotor** ist 4. Damm 7 billig zu verk.

Münzensammlung (Thaler u. ½ Thaler) billig zu verk. Milchkanneng. 18. (12524

Ein neuer Tafelwagen, 30 Zentner tragend, ist billig zu verk. Zoppot, Pommerschestraße Nr 32. (7409b

1 Holzschild, 2,40 m lg., 57 cm br., b. z. vk. Barth.-Kircheng. 29, Hof.

Frühe Ananas-Erdbeerpflanzen b. z. verk. Gärtn. Halbe Allee 108.

3 Theereimer, Pinsel, Fenster zu verkaufen Hohe Seigen 26, 1.

Großer neuer Koffer für Reisenden passend billig verkäuflich **Melzergasse 17.**

1 Wassert., 1 Stuhlwag., 1 h. Kdr.-Stuhl b. zu vk. Kl. Bäkerg. 5, pt.

2 Holzrinnen sind billig zu verkaufen Hakelwerk Nr. 2.

Schraubstock u. Schlosserwerkzg. zu vk. Weideng. 42, H., 2. Th., 2 Tr.

Fast neues Fahrrad, Straßenrenner, mit diversen Zubehörtheilen, sehr billig zu verkaufen Hundegasse 101, parterre. (7448b

Klein. eiser. Sparherd zu verk. Baumgartschegasse 26, 1, l

Gr. Post. Pappkartons, h. Blatt-Pfl. u. and. Blum. w. Raummang. billig zu vrk. Hl. Geistgasse 7.

2 große Gummibäume sind zu verk. Ohra, Mühlenweg 1.

Ca. 1000 Schieferplatten 11 mal 22 Zoll vollkantig, billig abzugeben **Fleischergasse 69.**

Elb. Bierfl. z. v. Hohe Seigen 4.

Flaggenstange zu verkaufen Petershagen, Breitegasse 4, 1.

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** ist zu verk. Kl. Mühlengasse 6.

Gut erhalten. Kinderwagen billig zu verk. Bischofsberg 2b.

Poggenpfuhl 74, 2 Tr., ist ein blühender Oleander zu verkauf.

Kronleucht., Waschkess., Gard.-Ständer z. vrk. Thornschrw. 18, 1.

Ein Kinderwagen, fast neu, zu verk. Nied. Seigen 6, Thüre 5.

Ein gut erhaltener weißer **Kachelofen** sofort auf Abbruch zu verkaufen. **W. Müller, Petersiliengasse Nr. 16.**

Alterthüml. Ofen zu vrk. Rammbau 43, v. 7-8 Uhr Abds. zu beseh.

Oefen sind billig abzugeben Mausegasse Nr. 17.

Grabgitter Balkon zu vrk. **Böhm**, Schlossermeister, Jungferng. 3. (7477b

Neu! Rennrad Neu! umständehalber ganz billig zu verkaufen Restaurant „Zur Aschbrücke", Thornschegasse 1.

2 vernickelte Ständer mit 3 geschliffenen Glasplatten, zur Dekoration passend, bill. zu verk. Altst. Graben 86, Laden.

1 Haussegen sofort bill. zu vkf. **Jungferngasse No. 29, 1 Tr.**

Roth. Rabattmarkenb. für 7 Mk. zu verkaufen Nonnenhof 13, 1.

Ein fast neuer Kinderwagen bill. zu verk. Wiesengasse 10, part. r.

Brodbänkeng. 48, im L., Reposit., Tombank u. Tafelwaage zu vrk.

Drehrolle zu verk. Gr. Gasse 8.

Aepfel 5 Liter 40 ₰ zu verk. **Heiligenbrunn 8.**

Gr. Ladentisch, f. Porzell.-Gesch. pass., bll. zu vk. **Broh**, Langgart. 11.

2 große, gut erhaltene, eiserne **Dauerbrand-Oefen,** passend für große Säle und Veranden, bill. zu verk. **Herm. Kling, Langenmarkt 20.** (12595

1 Nähmasch., 1 Basttepich, 2 St., 1 Hängel., 1 Bettgest., 1 Waschtisch, 1 n. Kindwag., 1 Sophat., 1 Sopha billig zu verk. Wellengang 1, 1.

Wohnungsgesuche

Zu sofort gesucht **Wohnung** von 5 Zimm., Küche, Badezimm. u. Zubeh., part. od. 1. Etage, in nächster Nähe d. Hauptbahnh. Off. unt. **12535** an d. Exp. (12535

Wohnung von 6—7 Zimm. und reichlichem Zubehör per 1. Okt. in der Nähe des Wallterrains ges. Offerten unter F 663 an die Exp. (7398b

Kndrl. Ehep. s. e. St., Kch. u. Bd. v. 10-13 M. v. 1. Okt. in der Nähe d. Bahnh. Off. u. **F 733** an die Exp.

Kl. einf. möbl. Wohnung mit Küche für 20-25 Mk. zum 15. Sept. vom j. Ehepaar zu miethen ges. Off. unter **F 652** an die Exped.

J. Frau sucht Stube und Küche für 10 M. Offerten unter F 729.

Leeres Zimmer mit Küche von alleinstehender Schneiderin zu miethen gesucht. Offert. n. Preis u. **F 726** a. d. Exp.

Möblirte kl. Wohnung mit Küche von älterem Ehepaar auf ½ Jahr im anständigen Hause zu miethen gesucht. Off. unter **F 730** an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche im anst. Hause eine kleine Vorderwohnung v. Stb. mit K. im Preise v. 12—15 M. v. 1. Sept. Off. u. **F 708** an die Exp. d. Bl.

Eine anständ. Frau sucht in der Nähe Rähm Stube u. Küche. Offert. unter F 755 an die Exp.

Zwei Stuben, Küche und etwas Nebengelaß, nicht über 20 Mk., werden zu miethen gesucht. Off. u. F 754 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohnung v. 5 Zimm. oder auch in einem Hause e. von 3 u. eine v. 2 Zimm. wird zu mieth. ges. Off. mit Preisang. u. F 743 an die Expedition dies. Blatt.

Zimmergesuche

Ein möblirtes Zimmer separat, von einem Herrn (Militär) zu miethen gesucht. Offerten unt. **F 737** an die Exp.

Fräulein sucht ein kl. mbl. Zimm. ohne Morgenkaffee, Preis 10 M., Nähe der Langgasse. Offert. unt. **F 722** an die Exped. d. Blatt. erb.

Anständ. junge Dame, von außerhalb, sucht **elegant möblirtes Zimmer.** Offerten bis Montag unter **F 710** an die Exped. dies. Bl.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension mögl. sep., sucht zum 1. Sept. jg. Beamter. Nähe Hauptbahnh. a. Holzmarkt. Off. m. Prs. u. F 751 a. d. Exped.

Pensionsgesuch

Pension gesucht v. 1. Oktober f. ein Mädchen von 12 Jahren. Beaufsichtigung der Schularb. und Klavierbenutzung Beding. Offerten u. F 752 an die Exped.

Div. Miethgesuche

2 geräumige Zimmer mit Nebenraum, auch im Hinterhaus, für Bureauzwecke, zum 1. Oktbr. gesucht. Preis bis 25 M. Off. m. Pr. u. **F 713** an d. E. (7461b

Ein Laden in Hauptgeschäftsstraße mit etwas Lagerraum in Stadtgebiet oder Schidlitz zu miethen gesucht. Offert. unt. F 757 Exp.

Wohnungen

Weidengasse 14 ist e. Wohnung von 5 Zimmern für 550 M zu vermiethen. Näh. part. (7375b

Kaninchenberg 9 ist eine Wohn. für montl. 19 M. zu verm. Näh. bei **Peisrich**. (7372b

3 St., Küch. u. Zub., 2. Et., 1. Okt. zu vm. N. Altst. Gr. 68, Ecklad. (7376b

Langgarten 11, herrsch. Wohnung. v. 800-900 Mk. pro anno v. 1. Okt. zu vm. (7355b

Wohnungen, je 4 Zimm., viel Zub. 1. Okt. zu vm. Graben 3, 1. (7351b

Langfuhr, Zimmer u. Kabinet hochpt., 1. Sept. zu v. **Mirchauer-Promenade 6**, Gartenh. p. l. (7356b

Langfuhr, Blumenstrasse 10, an der Hochschule, Parterrewohn. von 3 Zimmern, Veranda und sämmtl. Zubehör v. Oktbr. zu verm. Näheres daselbst. (7240b

Langgarten 32 ist freundl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Besichtig. 10—12, 3—5. **Pallas.** (12241

Brösen, Villa „Eugenia" herrschaftl. Wohnungen von 3—6 Zimmern mit allem Zubh. und Garten zu vermth. Näh. daselbst 2 Trpp. rechts oder Danzig, Hopfengasse 47. (11822

Holzgasse 28, 1, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube 2c., Keller, Boden, auch zum Pensionat geeignet, sowie

Holzgasse 27, 1, herrschaftl. moderne Wohnung, 5 Zimmer 2c., Boden, Keller, Waschküche, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Fleischergasse No. 7**, Komtoir. (10674

Stadtgebiet 1, Halteft. d. elektr. Bahn, Wohnung, 3 Z., 2 Kamm., gr. Entr., Küche, Kell., gemeinsch. Waschk. u. Trockb., Ver. m. Fstr. f. 30 Mk. m. z. v. Bes. gl. 10-12 u. 4-6. (11724

Holzschneidegasse 5 parterre, 2 Zimmer, Küche, Gärtchen, passend zum Geschäft, gleich oder später zu vermieth. Daselbst auch Lagerraum und Werkstatt. (12131

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., neu dekorirt, Hundegasse 4-5, 1. Etage, für 1300 M. p. a. sogleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres Langgarten 17, part. (7601

Langgasse 43, 1. Etage, Wohnung auch als Geschäftslokal zu vermiethen. Näh. **Langgasse 44.** (11917

Heumarkt 5 ist eine Wohnung in der 1. und 2. Etage, besteh. aus 6 Stuben, Küche, Keller u. Boden, sowie Benutzung d. Gartens zu verm. Besicht. Vorm. v. 9—11, Nachm. v. 3—4 Uhr. Miethe 1200 Mk. u. 24 Mk. Wasserz. p. Jahr. (7309b

Langfuhr, Ulmenweg, herrsch. Wohn., 3 Zimm., Bad, Gart. u. Zb. zu v. Näh. Ahornweg 9, pt., r. (7227b

Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zub., part., per 1. Oktober zu verm. Große Schwalbeng. 15a. (7220b

Matzkausehegasse 2 ist die zweite Etage 1. Oktober zu vermiethen. (7237b Näheres Langenmarkt Nr. 12.

Grosse Bäckergasse 5 1. September zu verm. Stube, Cabinet, Küche, Boden. Zu erf. 1 Tr. bei Herrn **Michael.** (7236b

Herrschaftliche Wohnungen in schöner Lage von 5 und 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per sofort und Oktober vermiethbar. Näheres 11—1 und 3—4 Uhr Weidengasse 29, parterre 11—1 Uhr. (6874b

3 Zimmer 480 Mk pro Anno, z. Okt. zu verm. Jungstädt. Gasse 4. (6547b

Hundegasse 123, in der 2. und 3. Etage eine Wohnung zu verm. Besichtig. von 12-1 Uhr. (12695

Bischofsgasse 7—9 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehöriger Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureau, od. Wohnung zu verm. sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Langf., Mirchauerweg 80 Wohn. v. 2 Stb., Kab. u. all. Zub., 20 M., e. v. Stb. u. Kab., 14 M., zuv. (7216b

Pfefferstadt 29, 3 Zimmer, Cabinet, Entree und Zub. zum 1. Oktober zu vermieth. Meld. part. (7288b

Kohlenmarkt 35
in der dritten Etage vier Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, per 1. Oktober 1901 zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 2. Et. (12041

Kleine Hofwohnungen
zu vermiethen Poggenpfuhl 67. **Arthur Dubke.** (7329b

Langfuhr, Hauptstr. 10, 1. Etage, Entr., 5 gr. Zm., Küche, Nebenr., Badz., Mädchst., z. 1.10. z. v. N. daf., Htrh., **Krickel.** Pr. 700 M. (7415b

Langf., Brunshöferweg 26-27, Lad., 2 Stub., Küche, Kell., Bod., Nebenr., sof. z. vm. u. z. bez. N. das., **Schuenemann,** od. Altst. Grb. 105 (7417b

Halbe Allee, Ziegelstraße 7, Wohnungen von 4 Zimmern, geschlossenem Balkon u. Zub. für 39 M. monatlich zu verm. (7396b

Wohnung von 4 Zimmern, Kch., Keller und reichlichem Zubehör, Garteneintritt nebst Laube zu verm. Langgarten 43. (7392b

Pfefferstadt 78
sind zum 1. Oktober Wohnungen von 5 Zimmern mit Bad und sämmtl. Zubehör, der Neuzeit entsprech., zu vermiethen. Näh. Paradiesg. 6a, 3, **Derwein.** (7370b

2 Stuben, Kammer, Küche, auch als Komtoir, sof. od. 1. Okt. d. J. an kinderlose Leute zu vermiethen Brodbänkengasse 14, Hinterhaus, parterre, links. Näheres bei **Philipp.** (7369b

Langfuhr,
Brunshöferweg 13, parterre, Wohnung 4 Zimmer, Küche, Entree, Garten, reichl. Zubehör per Oktober zu vermieth. (7346b

Langgarten 102, 2, ist e. Wohn. vom 1. Oktober zu verm. Besicht. von 10—1 Uhr Vormitt. (7322b

Vorst. Graben 7, Wohnung, 4 Zimmer, sämmtl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. part. (7360b

Stube, Cabinet, Küche ꝛc., 16 Mk., Stube, Küche ꝛc. 14 Mk., sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (7354b

Hirschgasse 14, Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubehör und Stube, Kabinet, Küche zum Oktober zu verm. Näheres part., rechts. (7364b

Mauergang ist eine freundliche Wohn. von sogl. oder später für monatl. 24 M. zu verm. Näheres Junkergasse 5, im Laden. (7429b

Jopengasse 6 ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, 2 Entrees, großer heller Küche, Keller und Trockenboden, nach 2 Straßen Ausgang, per 1. Okt. zu verm. Zu bes. von 11—3 Uhr. (7427b

Wohnung Fischmarkt 8, 2. Et.
vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Rechtsanwalt **Zander,** Langgasse 67. (12430

Holzgasse 3 ist e. Wohn. v. 2 Zim., Kab., Küche, Bod. z. verm. (7244b

Fleischergasse 60a, 3 Zimmer 500 M. zum 1. Okt. zu vm. Näh. pt. lks. (7225b

Heilige Geistgasse 47
ist eine **herrschaftl. Wohnung** von 4 und 5 Zimmern ꝛc. zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (7361b

Kohlenmarkt 28,
2. Etage, bestehend aus 5 Zimm., Küche, Mädchenstube und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung jeder Zeit. (7343b

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub.
sind zu verm. **St. Barbaragasse,** Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Kohlenmarkt 35, 3. Etage,
4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Hopfeng. 91a, 2. Etg., 3 Zim., Zb. 40 Mk. z. Oktbr. zu verm. (7337b

Oliva,
Zoppoter Chaussee 3,
gegenüber **Thierfeldt's Hotel,** sind **zwei Wohnungen,** 1 Treppe hoch,
versehen mit Wasserleitung und Kanalisation und zwar:
eine größere, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Veranda, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 380 M. pro Anno;
eine kleinere, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Veranda, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 300 M. pro Anno;
vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl,** Hofwohnung. (12457

Heil. Geistgasse 6,
die 2. Etage, 3 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Preis 600 M. (7326b

2 Wohnungen,
3 und 2 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör, zu verm. Thornschegasse Nr. 1. (7213b

Holzgasse 12 4 Zimmer, 725 M., z. 1. Okt. Näh. part. od. Fleischergasse 56/59. (7226b

Fleischergasse 56-59, 5 Z., Bad, Gas- und Wasserz. 1000 M. z. 1. Okt. Näh. pt. l. (7224b

Wohnung v. 2 Zimmern, Cab. u. reichl. Zubeh. z. 1. Oktob. zu vm. Näh. Fleischerg. 36, 1, lks. (7323b

Karpfenseigen 17/18 Wohnungen 2 Stuben, K., Zubehör, f. 29 M. zu vrm. Näh. part., lks. (7348b

Jopengasse 10
ist eine Parterre- u. Hangestube, ohne Küche, zum Komtoir geeignet; (12572

Jopengasse 9
eine große Parterre-Hinterstube mit Küche ꝛc., vom 1. Okt. zu verm. Näh. Jopengasse 10, 2.

Wohnung zu vermiethen zu erfragen **Rammbau 12.**

Dominikswall 13, 3, Wohn., 3 Zim. u. Zub. sofort zu vermiethen. Näh. daselbst. (7455b

Herrschaftliche Wohnung
best. aus 3 gr. Zimmern, Kabinet, Entree, Küche u. reichl. Zubeh. 1. o. 3. Et. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Paradiesgasse 14, 3. Etg. (7453b

Hirschg. 10 Wohn. v. 2 Zimmern, Kabinet, Zub., alles hell, zu verm.

Winterwohnung Zoppot
von 5 resp. 6 Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. **Seestraße Nr. 39.** (12568

Poggenpfuhl 82, 3, kl. Stübchen u. Zubeh. z. 1. Septemb. od. 1. Oktob. an ruh. Leute zu verm. Näh. 2 Tr.

Mottlauergasse 9
sind Wohnungen v. 3, 2 u. 1 Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden f. 480, 400, 300, 250 Mk. zu verm.

Stube, Kab., Küche v. 1. Sept. zu vermieth. Tischlergasse 43.

Lastadie 27 Stube, Küche, Bodenkammer an ält. Dame zu vm. z. 1. Oktober. Näh. 2 Tr.

Kleine Wohnung zum 1. Okt. zu vermiethen Am Stein 11.

Töpferg. 4, 1, sind 2 Stuben mit Zubehör vom 1. Okt. zu verm.

Vorderst., 3 Tr., Kch., Km. a. kdl. L. 12½ M. St. z. v. Alt. Roß 2. N. 1 Tr.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche mit Gaskocher und Herd, schöne Keller und Böden 800 Mk. Fleischerg. 56/59, pt., l.

Kl. Rammbau kl. Hofw. 1. Sept. zu verm. Näh. Rammbau 42, 2.

Langgarten 73,
4 Zimmer, Küche, Bodenkamm., Keller per 1. Oktober für 600 M. zu verm. Näh. das. im Lad. (7442b

Fleischerg. 18 ist Stube, Cabinet, Küche per 1. Oktober zu verm.

Stadtgebiet 97a,
im neuen Hause, sind Wohnung. von 3 Stuben u. Zubeh. zu vrm.

Langfuhr, Hauptstr. 10,
ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Friseur **Herrmann.**

Kl. Oelmühlengasse 1 ist e. Wohn. 1 Stube, gr. Küche, Bod. an 2 ruh. kinderl. Leute z. 1. Okt. für 12 M. zu verm. Scheibenrittergasse 13.

Kaninchenberg 2 ist e. Wohn. an alleinst. ält. Person v. Sept. f. 5 M. z. v. N. b. **Less** o. Scheibenrittrg. 13

2 Zimmer, Zub. 24 Mk. zu v. Gr. Bäckergasse 12/13. Näh. **Vicew.**

Langfuhr, Eschenweg 16, 4 Zim., viel. Zub. für 370 M. zu vrm.

Langfuhr, Herthastr. 15, eleg. dekorirte Wohnung m. Balkon, Mädchenk., Speisek., viel. Zub., 4—5 Zim. f. 400—450 M. zu vm.

Pfefferstadt 12 ist die 1. Etage zu vermiethen. Näh. im Laden.

Hundegasse 98,
2 große Zimmer, große Küche und viel Nebengelaß für 25 M., ferner 2 Zimmer in der Hange-Etage, sehr geeignet zum Komtoir oder Bureau, sehr preiswerth zu vermiethen. (12559

Elegante Wohnung
Saal, 5-7 Zimmer, Bad, Balkon, 2 Entrees, eigene Laube, viel Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. **Pfefferstadt 47.**

Melzergasse 10, 1, ist eine Wohnung von groß. Stube und Küche nebst Zubehör zu verm.

Holzmarkt 5, 1. Et.,
4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu vm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Frdl. Wohnung 1. Sept. an kdrl. Leute zu v. Petershagen h. d. K. 1.

Bischofsberg 5,
gesundeste Lage Danzigs, ist die 1. Etage von 3 großen Zimmern mit Balkon, helle Küche, Speisek., Waschk., Kell. u. Bod. für 550 Mk. u. 12 Mk. Wasserz. jährl. v. 1. Okt.

Schwarzes Meer 19, 1, 2 Stb., Küche, Keller, Boden 26 Mk. zu vm.

Petershagen hint. d. Kirche 21 vom 1. Stube, Küche und Boden für 11,50 Mk. zu vermiethen.

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 11
5 Zimm., Balkon, Garten, Zub. vom 1. Oktober zu verm. (7446b

Neugarten 35, 2. Et.,
6 Zimmer, Bad, Garten, reichl. Zub. vom 1. Okt. zu vrm. (7445b

St. Michaelsweg 5a Wohng. für 11-13 M. v. 1. Okt. zu vm. (7458b

Langf., Eschenweg 8, Wohnung v. Stube, Cab. u. reichl. Zub. zum Okt. b. z. v. Näh. das., 1. Et., b. Wirth.

Schidlitz,
Carthäuserstraße 103,
sind Wohn. von 2—3 Zimmern, Balk., Waschküch., Kell., Trockenboden, Eintritt in Garten und Laube, z. Oktbr. zu verm. (7450b

Langfuhr, Friedensstrasse 31,
an der Hochschule, Wohnung, 3, resp. 4 Zimmer, Veranda, Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen. (7462b

1. Sept. e. Wohnung für 9 M. zu vm. St. Michaelsweg 5a. (7459b

Zoppot, Danz. Str. 43b,
e. Wohn. v. 4 Zim., Balk. u. reichl. Zub. v. 1. Oktbr. zu verm. Prs. 450 M. Z. erfr. Tischlerg. 59. (7431b

Sperlingsgasse 8|10
ist e. frdl. Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Entr. u. reichl. Zub. zum 1. Okt. cr. z. vm. **Joh. Möller.** (7479b

Langfuhr, 2 Stb., gr. C. u. K. 21 Mk. Unterw. 2 Stub., Küch. 17,50 Mk. beid. v. Zubeh. Brunshöferw. 37.

Langenm. 1, 2 gr., 2 kl. Zim., Entr., gr. helle Küche, Mädchenst., B. u. K. pass. f. Arzt, Milit.-Eff.-Komt., f. 800 Mk. v. Okt. zu vm. Näheres Kürschnergasse 1, Uhrengeschäft.

Langfuhr, 2 Wohn., Stube, Cab., Küche u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Hauptstr. 135, part. (7463b

Gr. herrschaftl. Wohnung, zum Pensionat oder anderen Geschäftszwecken passend zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse 38, 2 Tr.** 10—3 Uhr.

Große Berggasse 4a,
Stube, Küche, Boden, an kinderlose Leute zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis 15 Mark.

Häkergasse 4, nahe der Markth., 3 Zimmer, Küche, Zub., Häkergasse 8, ein Laden u. Wohn., 2 Z. Küche, Zubh. z. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Damm 2. (7471b

Englisch. Damm, Stube, Kabinet Entree, Küche und Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. Altstädt. Graben 34. (7474b

3. Etage, 2 Zimm., Kab., Entr., Kch., Bod., Kell., h., f. 560 M. v. Okt. zu verm. Näh. 3. Damm 9, 2. (7483b

Saaletage v. 4 gr. Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., hell, per Okt. zu verm. Näh. Vorm 11, Nachm. 3 Uhr 3. Damm 9, 2 Tr. (7482b

Wohn. 1. Et., 2 Zimm., Kab., Entr., Küche, Bod., vorth. z. Wiedervrm. u. Komtoir, f. 500 M. zu vm. Näh. Kürschnergasse 1, Uhrengeschäft

Wegen Versetzung
2 Zimmer und ein Cabinet nebst Zubehör sogleich zu vermiethen Petershagen 27, **Gosse.**

Tischlerg. 17, 1, sind 2 Wohn., St., Küche, Boden für 15 u. 17 Mk. monatl. zum 1. Oktbr. zu verm.

Jopengasse 27, freundl. Wohnung von 2 groß. Zimmern, sehr gr. Küche u. all. Zub., 4. Et., zum 1. Okt. zu verm. Näh. 1 Tr.

Wohnung mit Keller,
zur Häkerei od. Bierverk. geeign., sof. zu verm. Tagnetergasse 5, 1.

Kl. Wohnung mit a. o. Küche zu verm. Tagnetergasse 5, 1 Trp.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Heil. Geistgasse 37.

Gr. Gerbergasse 4, Saaletage,
4 gr. Stuben, gr. Entree u. Zub. per 1. Oktbr. zu vermieth. Näh. unten im Uhrgeschäft od. Vorstädt. Graben 45, Laden. (7475b

Langfuhr sind Wohnungen von 3 Stuben und sämmtlichem Zubeh., auch Laube u. Gart., zu vermieth. Hauptstraße 92, 2, lks.

Wohn. 2 gr. Zimm., Cb., Entr., Zb. Okt. z. v. Schidl., Carthäuserstr. 34 Besicht. v. 11—1 Vrm., 4—6 Nchm.

Frauengasse 10, kl. herrschaftlich. Wohn., gr. Vorderzimm., Cabin., Küche, Entree u. Zubeh. 1. Oktob. ab zu vermieth. Näher. parterre.

Wohnungen 7, 11,50, 18 M. zum 1. Septbr. zu vermieth. Häckergasse 14, 2.

Baumgartscheg. 18, Wohn., 2 St., Küche, Kell., 26 M. 1. Sept. zu vm.

2 Zim., Entr., h. Küche, Zub. v. gl. zu vrm. Grabeng. 4. Nh. 2 Tr. l.

Bartholomäi-Kirchengasse 20, e. Wohnung z. 1. Septbr. zu verm.

Langgarten 95 sind 2 Stuben, Küche nebst Zubeh. z. Okt. zu verm.

Poggenpfuhl 66, Stube, Kabinet für 17 Mark zu vermiethen.

Poggenpfuhl 63, Stube, Kabinet, Küche, Zubehör für 24 M., Stube, Kabinet, Küche, Zubeh. für 21 M.

Vorderwohn. 1. Sept. f. 17 Mk. zu vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 T.

Langfuhr, Herthastr. 2, Stube, Kabinet nebst Zubehör gleich od. Oktober zu vermieth. Pr. 15 Mk.

Haueng. 1, 1, ist eine Wohnung für 22 M. zum 1. Oktbr. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und Garten, in der Mottlauergasse, zu vermiethen. Näheres Große Wollwebergasse 23. part.

Ohra, Korinthenstr. 9, Wohng., Küche, Bod., Kell., Stall zu vm.

Eine Wohnung, 1 Zimm., Cab., Küche, Keller, Bod. z. 1. Oktbr. zu verm. 1. Damm 12, part.

Freundl. Wohnung Stube, Kab., Zubeh. zu verm. Kl. Gasse 6.

Frdl. Wohn. v. 4 Stub. u. f. Zubeh. u. eine v. 3 Stub. u. smtl. Zubeh. zu verm. Fleischerg. 41-42, Hinth., pt.

Auf der **Niederstadt,** in feinem Hause, sind 2 Wohnung. wegen Fortzugs aus Danzig z. Oktober zu vermieth., eine hochparterre und die andere 1 Tr., best. aus 3 Zimm., Entree, hell. Küche und allem Zub. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Abverm., jedes Zimmer hat einen separaten Eing. Off. unt. F 748 an die Exp.

Langfuhr, Brunshöfrw. 17, 1, Wohn., 4 Zimmer, Mädchenst., Speisekamm., Glasveranda, Garteneintr., Zub., vom 1. Okt. zu verm. Näh. das., 2 Tr.

Zimmer.

Möbl. Zimmer in all. Preislag. eleg. m. Cab., wie auch einfache zu verm. Jopeng. 24, 2. (7098b

Frauengasse 36 möbl. Saal, wie große Hinterst. mit Kab. zus. auch geth. zu verm. Näh. 3 Tr. (7305b

2 möbl. Zimmer
tageweise und wochweise billig zu vermiethen. **Pleger, Burgstraße Nr. 21.** (11629.

Sehr sauber gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (7374b

Vorstädt. Graben 10, part., hübsch. Zimmer, Cab., gut möbl., separat gelegen, an 1—2 Herren zum 1. Septbr. zu verm. (7456b

Gut möblirt. Vorderzimmer mit guter Pension Brodbänkengasse 1. (7349b

Heil. Geistgasse 109, 2, möbl. Zm. m. a. ohne Pens. v. 1. Sept. z. verm.

Ein ruhig gelegenes **Zimmer** am liebsten an eine Dame zu vermiethen Melzergasse 17.

Separates Vorderzimmer, gut möbl., an ruhigen Herrn billig zu vermieth. Brodbänkengasse 7.

Freundl. möbl. Vorderz. z. 1. Spt. zu verm. Kass. Markt 4/5, 1 rechts.

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl., zu vm. Goldschmiedeg. 4, 2.

Langfuhr, möbl. Zimm. u. Kab. hochpt., 1. Sept. zu vm. **Mirchauer Promenad. 6,** Gartenh. p. l. (7356b

Pfefferstadt 51, ein fein möblirtes **Vorderzimmer** zu verm. (7422b

Hundegasse 97, 2 Treppen, ein möbl. Zimmer zu verm. (7414b

Eine Stube in der 4. Etage hat zu vermiethen **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (7330b

Mattenbuden 4 m. Zim. m. Pens. an 2 Herren a 40 Mk. z. v. (7302b

Gut möblirtes Vorderzimmer ist zu vermiethen Langenmarkt 26, 4 Trp.

Scheibenrittergasse 2, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Ein hübsch möbl. Zimmer u. Kab. mit auch ohne Pension zum 1. Oktober Heilige Geistgasse 7.

2 möbl. Zimmer sof. b. zu haben Langfuhr 54, 2. Daselbst findet anst. junge Dame Schlafstelle.

Paradiesgasse 4, 1. Etage, links, 2 elegant möbl. Zimmer zu vm.

Lastadie 27 möbl. Zimmer mit Burschengelaß von gleich zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Ein möbl. Zimmer an Herren o. Damen gleich auch später zu verm. Schichaugasse 18, 1 rechts.

Ein möblirtes Zimmer
ist an 2 junge Leute z. 1. Sept. zu verm. **Jakobsneugasse 3.**

Pfefferstadt 57, 3, elegant möblirt gr. sep. Vorderz. zu vermiethen.

Freundlich gut möbl. Zimmer von gleich oder später zu vermiethen **Weidengasse 8.**

Eingang Holzmarkt,
Heil. Geistgasse 143, 2, elegantes Wohn- u. Schlafzimm. zu verm.

Für 15 M. f. möbl. Vorderzimm. zu vm. Hirschgasse 2a, 2 Tr. lks.

Heizb. Stübch. z. v. Ritterg. 12, 2v.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension v. gleich o. später zu vermiethen Hundeg. 124, 2.

Zimmer für Kellnerinnen Heil. Geistgasse 41, parterre.

☞ Langgasse 37, 2. Etg. 1-2 sep. möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Jopengasse 51, 3, möbl. Zimmer mit gut. Pens. f. 1—2 Hrn. zu vm.

Fleischergasse 9, part.,
fein möbl. Vorderzimmer, sep., vom 1. September zu verm.

Hl. Geistg. 128, 1, mbl. Vordz. zu v.

Pfefferstadt 1, 1, gut möbl. Zim., auch tagew., zu vermieth.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieth. **Beutlergasse 1, 1 Tr.**

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl. sep. Vorderz. m. Pens. an 1-2 Hrn. z. v.

Möbl. gr. frdl. Zimmer zu verm. Töpfergasse 13, 2, am Holzmarkt.

Möbl. Vorderz. an 1 od. 2 Hrn. zu v. Baumgrtschg. 3 4, Vdrh., 2, l.

Möbl. Vorderz. z. vm. Scheibenritterg. 1, Eg. Johannisg., 2 Tr.

Breitgasse 98, 3 Tr., möbl. sep. Vorderz. an Herrn zu vermieth.

Poggenpfuhl 32, 2, ist v. sofort od. 1. Septbr. ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, auf Wunsch auch Burschenstube zu vermiethen.

Möbl. Zimmer **Mattenbuden 13** zu vermiethen.

Röpergasse 22b, 1 Tr., Ecke Langenmarkt, gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zu verm.

Lastadie 22, 3, freundlich. Zimmer vom 1. Oktober billig zu verm.

Fleischerg. 8, part., kl. anst. möbl. Zimm. m. gut. Pens. zu vm. (7480b

Gut möbl. sep. Zimmer vom 1. Sept. in bess. Hause zu vermiethen. Adebargasse 3, 2 Tr., r.

Brodbänkeng. 33, 1, hell. Hofzm. an anst. Frau od. Mädch. zum 1.

Breitgasse 21, 1, ist von sofort ein möbl. Zimmer, 1 a. 2 Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Langfuhr. Möbl. Zimmer, in sch. Lage, preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Gartenh. (7481b

2 anst. Leute erh. sof. Logis mit a. o. Beköst. Rammb. 27. (7405b

Ordtl. jg. Mann findet g. Logis im Stbch. m. sep. Eg. Schüsseld. 30, 4.

Pfefferst. 17, p., z. 1. Logis 10 M. z. v.

Junge Leute finden Logis Schüsseld. 24, Hinterhaus, 2 Tr.

J. M. f. Logis Gr. Mühleng. 20, pt.

Alleinst. Frau od. Mädchen find. Logis 4. Damm 9, 3 Tr. Hinterh.

Paradiesgasse 6-7, Logis mit guter Kost zu hab. Näh. das., pt.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle Karpfenseigen 2, 2.

Eine anst. Frau kann sich als Mitbew. meld. Pferdetr. 11, H., 1.

Mitbewohnerin m. a. o. Betten v. alleinst. Frau ges. Am Stein 8, H.

Pension

Einige Schülerinnen u. junge Damen finden bei mir noch
liebevolle Aufnahme.
Gewissenhafte Beaufsichtigung der Arbeiten und gute Verpflegung zugesichert. (7315b
Frau Baumeister **E. Lucas,** Vorstädt. Graben 44, part.

Junge anständige Leute finden gute Pension im Vorderzimmer Hundegasse 40, 3 Treppen.

Div. Vermiethung

Langgasse 43,
Laden zu verm. ev. m. Wohnung Näh. Langgasse 44. (11918

Laden u. Wohnung
zu verm. Pfefferstadt 50, 2 Tr.

H. Wandel,
Frauengasse Nr. 39
offerirt
zum Herbsteinkauf

Lagerplätze:
Hopfengasse 51/52.
II. Petershagen 27.
Ankerschmiedegasse 17/18.

Telephone:
Nr. 207.
Nr. 817 (A. W. Dubke.)

Kohlen
Koks
Brikets
Holz
(12566

Laden **Melzergasse 16,** zu verm. Näh. 1 Tr. bei **Sennert.** (12132

Grosser Laden
15 mal 5 m, in lebhaftester Geschäftsgegend, Eckhaus, großes schönes Schaufenster, passend zu jedem Geschäft ist von sofort oder später zu vermiethen. Off. u. D 882 an d. Exp. (11273

Ein Laden
mit auch ohne Wohnung, beste Lage am Platze zu jedem Geschäft geeignet ist vom 1. Okt. zu vermiethen. (12343
J. Abrahamsohn, Carthaus Wpr.

Elbing.
Am hiesigen Platz (lebh. Stadttheil, Wasserstr.) ist ein **Laden,** in welch. seit 30 Jahr. e. Leinen-, Manufakturw.-, Damen- u. Hrn.-Garderobengesch. betrieben, der Neuzeit entsprechend eingericht., sogl. zu verm. **H. Schaumburg,** Elbing, Herrnstraße. 12544

1 Pferdestall und Remise ist **Hotel de Stolp** an d. Markthalle zu vrm. (7410b

Schidlitz, Neue Sorge 12, Laden, 3 Zimm., Küche, Kell., Bod., sof. zu vm. u. z. bez. N. das., **Laaser** (7416b

Dienerg. 37, Laden mit Einrichtung, Wohn. sof. o. sp. z. v. N. Hundeg. 53. (7393b

Der Keller Hl. Geistgasse 81 ist zum Oktober zu vermiethen. Näh. Neugarten 33/34. (7387b

Lagerkeller
u. Part.-Wohn., 2 Stub., pass. z. Komtoir, Entr., Küche, kl. Hof u. viel. Nebeng. z. v. Haueng. 29, 1.

Fischmarkt 5
sind
2 große Läden,
sowie die in der **1. Etage** belegene Wohnung besteh. aus: 3 Zimmern, Küche, Boden und Waschk. p. 1. Okt. cr. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 112, Komt.

Ohra,
Hauptstrasse No. 6,
ist (7460b
1 grosser Laden
(3 Schaufenster), in welchem sich z. Zt. noch ein **Kurzwaaren-Geschäft** befindet, und
2 kleinere Läden
zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 115, im Komtoir.

Breitgasse 56,
Laden und Wohnung per 1. Oktober zu vermiethen.

Die ehemalige goldene Karosse
Fischmarkt 5,
bestehend aus vier großen Restaurations-Räumen nebst 5 Fremdenzimmern und Badeeinrichtung, auf Wunsch elf Fremdenzimmer, sind zum 1. Oktbr. für Hotelzwecke zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 112, Komtoir.

Laden mit großem Schaufenster
Nebenräume und Keller, auf Wunsch auch **Wohnung** zu verm. **Altst. Graben 67.** (7465b

Tischlerg. 32, Lad., Woh., Hof, gr. h. Arbeitsr. z. vm. Weideng. 8, **Klabs**

Eckladen, Keller, zu verm. Gr. Krämergasse 10, 2.

Laden, ev. mit Wohnung zu jedem Geschäft passend zu verm. Carthäuserstraße 109.

☞ **Komtoir,** ☜ geräumig, hell, mit Gaseinricht., hochparterre, Frauengasse 10 v. 1. Oktober zu verm. Näh. das.

Mittelgr. Ladenlokal,
Gr. Wollwebergasse, per April 1902 evtl. früher zu vermieth. Offerten unt. F 749 an die Exp.

Kl. Laden, gute Geschäftslage, mit auch ohne Wohnung sofort zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Frauengasse ist e. geräum. Untergelegenh. z. Komt., Speis., Buchdruck., a. Privatzw. m. mehr. Eing. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Offene Stellen

Männlich.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per 1. Oktober cr. (7352b
1 jungen Mann
1 Lehrling.
A. Zeitzmann, Mottlauergasse 7.

Taxameter-Kutscher,
unbestrafte, zuverl. Leute, die in der Stadt u. den Vororten genau Bescheid wissen, stellt ein Langgarten 27. Meldungen ½7-8 Uhr Morgens u. Abends. (12366

Suche per 1. September für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen (12362
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung erwünscht.
H. E. Kucks, Praust.

Für den Ausschank eines **Destillationsgeschäfts** wird ein
zuverlässiger Expedient
gesucht. Offert. m. Zeugnißabschr. u. Geh.-A. u. **F 641** a. d. Exp. (7357b

4 Brunnenbauer
für dauernde Beschäftigung (auch Winterarbeit) sucht bei hohem Lohn **A. Siewerth,** Schlawe i. Pomm. (12521

Unverheirath. Kutscher
findet per 1. September oder gleich Stellung Neufahrwasser, Käfergang 3. (7474b

Ein junger Komtoirist findet zum 1. Oktober Stellung bei **Gebrüder Engel,**

Für meine Abtheilung **Stabeisen u. T-Träger** suche ich zum 1. Oktober einen durchaus tüchtigen, an selbstständiges Arbeiten gewohnten (12562
Expedienten.
Den Angeboten bitte Bild und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Adolph Lietz, Dirschau.

2 Wagenwäscher,
einer für den Tag- und einer für den Nachtdienst, finden dauernde Stellung bei der Straßenbahn in Langfuhr. Nur in Langfuhr Wohnende find. Berücksichtig. Zu meld. daselbst im Bureau. (12556

Nüchterner Kutscher
mögl. verheirath., zum sofort. Antritt bei gutem Lohn dauernd gesucht **Rittergasse 14/15.**

Junger Schuhmachergeselle auf Reparatur kann sich melden Thornscherweg 15. **Czekonski.**

Ein Hausdiener findet Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (12558

Bureaugehilfe
für ein hiesiges Anwaltsbureau zum 1. September od. 1. Oktober gesucht. Derselbe muß bereits längere Zeit in Anwaltsbureaus thätig gewesen, insbesond. auch mit allen Notariatsgeschäften genau vertraut sein. Offerten unter **12557** an die Exp. (12557

Viel Geld zu verdienen
ohne Mühe u. Risico mit m. sensat. Neuheit. Vergebe Lizens. f. Bez. und Städte. Verlangen Sie Gratis-Prospect u. **„Neuheit", Haasenstein u. Vogler, Köln a. Rh.** (12055

Für ein großes **Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft** wird per 1. Oktober **ein nicht zu junger**
Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig und katholisch ist, mit besten Zeugnissen gesucht. Off. unt. **F 738** an die Exp. (7466b

Schuhmachergeselle a. bestellte Arbeit auf Reparatur und Neu **Vorstädtisch. Graben No. 28.**

Schneid. f. a. Pl. arb. Tobiasg. 21, 2

Krankenkassen-Beamter
mit Kaution gesucht. Offerten unter **F 746** an die Exp. d. Bl.

Zwei Sattlergesellen
sucht **A. Krieger, Mühlhausen an der Ostbahn** (Kr. Pr. Holland.) (12580

Hoteldiener, Hausd., Kutscher sof. u. 1. Sept. ges. Breitgasse 37.

Ein Möbeltischler kann sich melden Altstädt. Graben 35.

Tischlerges. mit eigenem Werkzeug s. Pferdetränke 13, hint., 1.

Suche per 1. Oktober einen tüchtigen, umsichtigen
Kommis
für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **F 760** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Ein Maurer z. Dachreparturen gesucht Brodbänkengasse 38, 2.

Solid. tücht. sauberer **Friseurgehilfe** findet gute Winterstellung bei **H. Kreisig,** Friseur, **Graudenz,** Culmer Straße 75. (7485b

Suche z. 30. d. M. e. Barbiergeh. **E. Bialkowski.** Langbr. 14. (7473b

Klempnergesellen stellt sof. ein **W. Wendt,** Näthlergasse Nr. 9.

Tüchtige Malergehilfen
werden eingestellt im Neubau des Siechenhauses.

Durchaus selbstständige
Monteure
mit mehrjähriger Praxis finden bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellsch., Stadtgraben 12.

In Danzig
wird ein (12577
kunstverständiger Herr gesucht,
der die **Vertretung** von **Kaiser-Büsten** in künstlerischer Ausführung übernimmt. Offerten erb. u. N. D. 768 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Zur bevorstehend. Campagne werden noch mehrere (12583
Rübenabnehmer
gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Abschrift d. Zeugnisse erbeten an **Zuckerfabrik, Hirschfeld Ostpr.**

1 kräftiger junger Mensch als Meiereiarbeiter gesucht **Steindamm Nr. 15.**

Kräftig. Laufbursche
kann sofort eintreten bei
12571) **Richard Utz.**

Mehrere ordentliche
Laufburschen
können sich melden (12570
Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Ein 14 jähr. Knabe ord. Eltern kann sich als **Laufbursche** melden Vorstädt. Graben 11.

Laufbursche gesucht Näthlerg. 5.

Einen Lehrling
stellt ein (12482
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.

Für mein Kolonial-, Delikateßw.- und Schankgeschäft suche von gleich oder später einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
R. Hohnfeldt, Neufahrwasser. (7444b

Wir suchen für unser Speditions-Geschäft zum 1. Oktbr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
12563) **Aug. Wolff & Co.**

Für das Bureau einer Krankenkasse wird ein
Schreiberlehrling
gegen Remuneration gesucht. Offert. unt. F 745 an die Exped.

Suche zum sofortigen Eintritt
zwei Lehrlinge.
Richard Utz, (12588
Kolonialwaaren-Handlung.

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen intelligenten jungen Mann, möglichst mit gut. Handschrift als
Lehrling
zu engagieren. Bewerber mit der Berechtigung zum einjähr.-freiwilligen Dienst werd. bevorzugt. Offert. u. F 761 an die Exp.

Lehrling gesucht
für gleich oder später für mein Kolonialwaaren-, Drogen- und Farbengeschäft. **Friedrich Groth,** 2. Damm 15. (12593

Suche für mein Komtoir per sofort oder Oktober cr. einen
Lehrling
mit guter Handschrift und Schulbildung. (12558
Wilh. Wehl,
Frauengasse Nr. 6.

Lehrling mit angemessener Schulbildung sucht für sein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft **R. Dahlmann,** Röpergasse Nr. 10.

Ein Sohn geacht. Eltern, der geneigt ist, d. Destill.- u. Materialgeschäft zu erlern., melde sich. Off. u. **F 735** an die Exp. d. Bt.

Lehrling für Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Für das kaufm. Komtoir eines hiesigen größeren Fabrikgeschäfts wird ein junger Mann mit gediegenen Schulkenntnissen gegen monatl. Remuneration als (12528
Lehrling
gesucht. Selbstgeschr. ausführl. Bewerbungen u. **F 669** a. d. Exp.

Ordentl. Arbeitsbursche
gesucht Altstädt. Graben 87.

Weiblich.

Suche für Berlin
Köchinn., Hausmdch., Kinderm., Mädch. f. Alles in nur vornehme Häuser (hoher Lohn, freie Reise). Frau **Rehmer, Berlin W., Steglitzerstraße 34.** (12022m

Mädchen, welches melken und etwas nähen kann, aufs Land gesucht. Meldungen **Fischmarkt No. 34.** (7407b

Gesucht z. 2. Oktober perfektes
1. Stubenmädchen
und 2. Stubenmädchen, das wasch. muß. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbesitzer Linck, Sensau b. Hohenstein Westpr. (12514

☞ **2 Dienstmädchen** finden sogleich Stellung im Stadtlazareth Sandgrube (12497

Geübte
Zigaretten-Arbeiterinnen
oder Lehrmädchen
werden gesucht. Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Rumi", G. m. b. H. (12492

Zweitmädchen
in kinderlosem herrschaftlichen Haushalt möglichst bald gesucht. Zu melden **Pfefferstadt 79, 1. Etage, rechts.** (7449b

Eine ordentl. saubere Frau zum Semmelaustragen k. s. melden. Off. unt. **F 739** an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine kathol. Stütze,
die auch die häuslichen Arbeiten übernimmt, wird von 2 alten Herrschaften in Oliva v. 1. Okt. gesucht. Off. u. **A. M.** postl. Oliva.

Tüchtige Wäschenähterin kann sich melden Am Stein 10, 1 Tr.

Reise mit Chocolade-Kaiser

Nur zu haben in

Kaisers Kaffee-Geschäft

(11818

Danzig: Holzmarkt Nr. 17. Matzkauschegasse Nr. 1. Altstädt. Graben Nr. 19—20.
Langfuhr: Hauptstraße Nr. 36. Zoppot: Obere Seestraße Nr. 50. Dirschau: Markt Nr. 23.

Eigene Kakao-, Chocolade- und Zuckerwarenfabrik.

Fernsprecher 380. Fernsprecher 380.

Cigarren

Einen großen Posten

Felix-Havanna-Ausschuß-Cigarren

nur einige Tage so lange Vorrath, zu dem enorm billigen Preise von

10 Stück für 50 Pfennig.

Seltene Offerte.

Cigarren-Import- und Versandhäuser

Friedrich van Nispen,

Schmiedeg. 19, am Holzmarkt. Portechaiseng. 1, Ecke Jopengasse. Brodbänkeng. 51. Ecke Pfarrhof. Versandabtheilung Kohlenmarkt 2.

Für Wiederverkäufer fabelhaft billige Bezugsquelle. (7123b

SECT MATHEUS MÜLLER Hoflieferant ELTVILLE a. Rh. Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19606m

Fernsprecher 1399. Fernsprecher 1399.

Carl Rabe, Langgasse 52,

Herren-Mode-Magazin und Sport-Geschäft, empfiehlt

Jagd-Artikel.

Gesucht für Bromberg ein kinderlieb. **gebild. Fräulein** in gesetztem Alter, das im Stande ist, die leidende Hausfrau zu vertreten und sich vor keiner Arbeit scheut. Kenntniß der fein. Küche, Ausbessern, Nähen, Pflege und Beschäftig. zweier Kinder, 9 und 4 Jahre alt. Offert. nebst Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unt. **R. G. H. 24** an die „**Ostdeutsche Presse**" **Bromberg.** (12584

Einige kräftige Arbeiterinnen finden in unserer Sackfabrik dauernde Beschäftigung. **R. Deutschendorf & Co.,** Milchkannengasse. (12603

Wäschenäherin gesucht Vorstädtischen Graben 11, 2 Tr.

Aelt. Mdch. m. Buch z. Aufwart. sofort gesucht Fischmarkt 11, 2.

Zwei junge Dienstmädchen welche schon in feinerem Hause gedient haben u. gute Zeugnisse aufweisen können sofort oder 1. Sept. verlangt Hint. Lazareth 2.

Tüchtige saubere Aufwärterin mit gut. Zeugnissen für den ganz. Tag verlangt Hint. Lazareth 2.

Suche Verkäufer. f. Material u. Schank, **Büffetfräul.** mit u. ohne Bed. f. hier u. ausw. **Hardegen Nchf.,** Hl. Geistg. 100.

Wirthinnen für gröss. Güter (auch selbst. Stellen) **Näherinnen u. Stubenmädch.** sucht **M. Wodzack,** Vorstädtisch. Graben 63, 1 Tr.

Junge Wirthin sucht zum 1. Oktober alleinstehender Gutsbesitzer zur selbstständigen Führung des Haushalts. Dieselbe muß gut kochen können und mit Federviehzucht vertraut sein. Keine Milchwirthschaft, keine Leutebeköstigung. Offerten mit Photograph. und Gehaltsansprüchen unter G. L. 111 postlagernd Hauptpostamt Danzig erbet. (12582

1 anständ. Mädchen, im Plätten bewand., hauptsächl. Oberhemd., w. für die letzten Tage der Woche gesucht Schwarz. Meer 14, 2 Tr.

Suche Landwirthinnen, Kochmamsells, Kinderfräulein, Verkäuferinn. für Destillation und Schank, Buffetfräulein, Köch., Stuben-, Haus- und Kindermädchen für Danzig, Güter und Berlin. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Ein jung. ordentl. saub. Mädchen von außerh. kann v. gl. b. 2 Herrsch. in Dienst tret. Reitbahn 5, 2 lks.

Eine tüchtige Reinmachfrau für Sonnabends kann sich meld. Röpergasse 23, parterre.

Saub. Aufwärt. mit gut. Zeugn. verl. Hundegss. 63, Hg.-Etg. 3-4.

Eine Aufwärterin mit Buch kann sich melden Altst. Graben 31, 3, Vormitt.

Putzarbeiterin und ein junges Mädchen mit guter Schulbildung, welches das Verkaufsgeschäft erlernen will, sucht **Adolph Hoffmann,** Gr. Wollwebergasse 11.

Tüchtige Aufwärterin gesucht Mottlauergasse 10, 1.

Frau ohne Anhang b. kl. Kind k. sich melden Kl. Bäckergasse 7, 2.

Ein junges anständ. Mädchen vom Lande, nicht über 16 Jahre, findet bald oder 1. September Stellung. Offerten unter **F 703** an die Exped. dieses Blattes.

Eins. alleinst. Frau o. Mädchen w. f. kranke Dame ges. Langgart., Hospitals-Posthof 1B, 1. **Zander.**

Ehrliches anständ. Mädchen als Lehrling gesucht bei monatl. 9 M. Entschädigung. **Willdorff,** Milchkannengasse Nr. 31.

Ein junges Mädchen, 13-14 Jahr. für Nachm. zu Kindern gesucht Vorstädt. Graben 49, part. links.

Junge anst. Mädchen, die gut nähen können und das Geschäft erlernen wollen, mögen sich melden. Offerten unter **F 756** an die Exped. d. Blattes.

Ein junges Mädchen mit gut. Schulbildung wird zur Erlern. des Papiergeschäfts sof. gesucht. Offert. u. **F 700** an die Exp. erb.

Dienstmädchen sofort gesucht Röpergasse 18.

7 bis 8 wirklich tüchtige Arbeiterinnen für einfache Frauenhemden, Mannshemden und Arbeiterblusen werden sofort gesucht. **J. Kickbusch Nchf.,** Holzmarkt.

Geübte Zigarettenarbeiterinn. sucht Zigaretten-Fabrik Smyrna Langgasse Nr. 84. (7258b

Tücht. Masch.-Näht. a. Männerh. gesucht Schidlitz, Mittelstraße 13.

Moderne Drucksachen

liefert

Buchbinderei. **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig** Jopengasse No. 8 Intelligenz-Comtoir

Fernsprecher 382.

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte

The Berlitz School of Languages (9995

jetzt Vorstädt. Graben 54.

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,

Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.

Im Sommer auf Wunsch auch in Zoppot.

Prospekt gratis u. franko.

135 Zweigschulen — Probestunde gratis

Stellengesuche

Männlich.

Junger Kaufmann, Sohn einer der ersten Familien sucht, da es ihm an den nöthigen Verbindungen fehlt, Stellung als Aufseher, Reisender oder ähnlichen Vertrauensposten. Evtl. Kaution von 3—5000 Mk. vorhanden. Offert. unter **R 300** hauptpostlagernd Stolp. (7441b

14jähriger Knabe w. Stellung Brandstelle 11—12.

Ein Nachtwächter sucht Stelle Baumgartschegasse 15, Hof, Th. 4.

Ein Herr in den 50er Jahren, mit kaufmännisch. Erfahrungen, wünscht Beschäft., gleichviel ob in schriftlichen Arbeiten, Lagerverwalter oder als Vertreter des Chefs. Treue Pflichterfüllung zugesich. Mäßiges Honorar. Offerten unt. **F 701** an die Exp. d. Bl.

Ein älterer Herr sucht leichte Stellung. Off. unter F 750 an die Exped. d. Blatt.

Junger Kaufmann (Materialist) 10000 Mk. Vermögen, sucht Vertrauensstellung. (7484b Offerten unter **F 759** an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Weiblich.

Geübte Plätterin wscht. Besch. i. u. auß. d. Hause Am Stein 4, 1.

Empfehle tücht. Mädchen für Danzig zum 1. Oktbr. **F. Landien,** Gesindeverm., Zoppot, Seestraße 3.

Friseusin sucht gl. od. spät. Stell. Offerten unt. **F 727** an die Exp.

Eine anst. ältere Wittwe wünscht einem alten Herrn od. Dame die **Führung der Wirthschaft** zu übern. Off. u. **F 705** an die Exp.

Eine anständige Wittwe wünscht zum 1. Oktober die Leitung einer **Brod-Niederlage** zu übern. Off. u. **F 704** an d. Exp.

Junge Frau b. um Aufwartestelle Schüsseldamm 37, 3 Tr.

Plätterin sucht v. 1. Oktober Beschäftigung Frau **M. Block,** Zoppot, Südstraße Nr. 46 a.

Gesunde **Landamme** mit guter Nahrung zu haben bei **R. Stenzel,** Heb., Altst. Grab. 50.

Aufw. b. u. Stell. Schüsseld. 19, 1.

Eine Dame aus gut. Familie, welche 5 Jahre in e. kl. Hotel den Haush. selbstständ. gef. hat, sucht ähnliche Stellung. Gefl. Offerten unt. 7486b an d. Exp. d. Bl. (7486b

J. Wittwe m. gut. Zgn. bitt. f. den Vorm. um Aufwartest. Hinter Adlers Brauhaus 24, Hof. (364g

Anst. älter. Mädchen sucht Stelle von 7 Uhr Morgens bis Nachmittag. Off. u. F763 a. d. Exp. erb.

Anständ. **Waschfrau** v. außerh., die im Freien trocknet u. bleicht, b. um Stück- od. Monatswäsche. Zu erfr. Jungferngasse 15, prt.

Eine junge Dame, welche Buchführ., Stenographie u. Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stelle als **Lehrling** in einem größeren Komtoir. Off. unter **F 723** an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Student mit vorz. Zeugn. erth. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Offerten u. **F 720** an die Exped.

Jeune Parisien désire donner des leçons. Prix modérés. **M. Devals,** Milchkannengasse 16, 3.

Klavierunterricht ertheilt Frau **Bartsch,** Burgstraße 7 part.

Erfolgr. Klavierunterr. w. erth. (Honorar mäß.) Heil. Geistg. 23, 3.

Capitalien.

15000 Mk. Hypothek à 5%, hinter 50000 M. Bankgeld auf einem großen, neuen Hause, Nähe des Bahnhofes baldmöglichst (mit Damno) zu verkaufen. Offerten unter **F 709** an die Exped. dies. Blattes. (12552

Hypotheken- und Baugelder offerirt (12469 **Alois Wensky,** Generalagent, Danzig, Langenmarkt 22, 3.

3000 Mk., gute Hypothek, 5%, bei Schöneck Wpr., gleich kündbar, ist Verhältnisse halber mit 10% Damno sof. zu cediren. Offerten bis 30. d. Mts. unter **F 724** an die Exped. d. Bl.

6000 M. zum 1. Oktb. zu ganz sicherer Stelle zu vergeben. Offerten unt. **F 711** an die Exp.

Hypotheken-Kapitalien

für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt **John Philipp, Brodbänkengasse Nr. 14,** Hypotheken-Bank-Geschäft. (12587

Zur Gründung einer **Automobil-Wagenbau-Werkstatt in Danzig, Motor wie Erfindung** ders. noch nicht in Betrieb, wird **Theilnehmer** gesucht. Offerten unt. **St. 10. Berlin,** Postamt Nr. 17 bis 1. September. (7467b

300 Mark gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit auf monatliche Abzahl. ges. Off. u. **F734** erb. (7468b

12—15000 Mark suche v. Selbstdarleiher z. 2. sich. Stelle auf mein Werdergrundstück hinter 30000 Mk. Off. unt. F 740 an d. Exp. d. Bl. erb. (12569

Sehr gute 5%ige Restkaufgeld-**Hypothek** von 12000 Mk., bei Danzig, gleich kündbar, vom Kaufpreis 30% angezahlt und durch Neubauten jetzt weit höherer Werth, sofort zu zediren. Offerten nur v. Geldgeber u. **F 725** an die Exp. d. Bl.

Für ein hochrentabl. Mühlen-Etablissement Westpreußens wird eine Hypothek von **100000 Mark** zur 1. Stelle zwecks Abstoßung der bisherigen Verbindungen gesucht. Offerten unter **12293** an die Exped. dies. Blatt. (12293

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

Bank-, Stifts- und Privatgelder offerire zu 4¼, 4½ und 5%. **Thurau,** (7378b Jopengasse 61, 1 Tr.

4500 Mk. sind zum 1. Okt. zur sicheren Stelle zu vergeben. Off. u. **F 399** an d. Exp. (7186b

Mk. 2000 werd. zu 5 Proz. unter absolut. Sicherstellung bis Januar 1903 gesucht. Offerten unter **F 640** an die Exped. d. Bl. erbet. (7390b

50 bis 100000 Mark im Ganzen oder getheilt, a. ländliche Besitzungen erststellig zu vergeben. Vermittler verbeten. Off. u. **F 702** an die Exp. (7436b

80000 Mark, erststellige Hypothek, a. Grundstück in Zoppot, vorzügliche Lage, ¼ des Werth., vom 1. Okt. gesucht. Off. unt. 12585 an d. Exp. (12585

Gesucht 600 Mk. gegen Sicherheit u. 6% Zinsen. Offert. unter **F 744** an die Exp.

20000 Mark goldsichere Hypothek, sogleich oder 1. Oktober gesucht. Gefl. Off. unt. 12586 an d. Exp. (12586

50-, 25- und 20000 Mark erststellig zu 4½% auf städtische Grundstücke p. 1. Okt. eventuell früher zu vergeb. Agent. verbet. Off. u. **F 762** an die Exp. (12475

Mündelgelder erststellig zu vergeben **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (12597

Suche 6-7000 Mk., 1. St. Rechtstadt zu 4-4¼%. Off. v. Selbstdarl. unt. F 742 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Am 1. August eine goldene Damenuhr in Langfuhr gefunden. Abzuholen Gefreiter **Bradtke,** Trainkaserne. (7408b

Kanarienvogel weggeflogen **Weidengasse 52, 3.** Gegen Belohnung bitte abzugeben.

Körbchen, Inhalt klein. Topf mit Heringssalat, verloren. Abzugeben Halbe Allee, Bergstr. 25.

Pincenez Zoppot verl. Abz. geg. Beloh. Kalkgasse 8b, 1, **Gemballa.**

Ein braungefleckt. Hund hat sich eingef. Bürgerwiesen 1. (7469b

20 Mk. Belohnung dem ehrlichen Finder, welcher die am 18. d. Mts. auf dem Wege vom Bürgerschützenhause-Schw. Meer verlorene kurze Damenkette mit Quaste und Schlüssel Schwarzes Meer 7, im Laden abgiebt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Vermischte Anzeig

(12601 **Verreist Augenarzt Dr. Berent.**

Zurückgekehrt Dr. Jvers.

Zurückgekehrt! Sprechstunden 10—12. **Kath. Brandstäter,** Gesanglehrerin, **Hundegasse 108, 3.**

Heirath. Besitzer eines rentablen Geschäfts wünscht auf diesem Wege behufs Heirath die Bekanntschaft einer mit wenigstens 3000 M. vermögenden Dame zu machen. Offerten unt. **Reell 2** hauptpostlgg. Danzig erbeten.

Wenn Fräulein **H. A.** nicht binn. 3 Tag. ihre Sach. auslöst, verk. ich d. **A. Janke,** Hohe Seig. 10. (7483b

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause Eimermacherhof 4, 1.

Schidlitz, Carthäuserstr. 38, w. Damenkleider sauber u. billig angefertigt von 2,50—4,50 Mk.

In Folge der großen Läger fertiger Herren-Garderoben habe sämmtliche nachstehende Gegenstände zu ganz enorm billigen Preisen auf kurze Zeit zum sofortigen Ausverkauf gestellt

1 Posten hochfeine Jacketanzüge für M. 9,— bis M. 25,—

1 Posten Strassen-Rock-Anzüge für M. 18,— bis M. 30,—

1 Posten Herbst- und Winter-Ueberzieher für M. 6,— bis M. 25,—

1 Posten Loden-Winter-Jackets für M. 5,— bis M. 9,—

1 Posten Herbst- und Winter-Beinkleider für M. 2,50, 3, 4, 5, 6, 7, 8

1 Posten Reiseröcke und Hohenzollernmäntel für M. 9,— bis M. 24,—

1 Posten Westen für M. 1,50 bis M. 3,—

1 Posten einzelne Taillen-Röcke für M. 3,—

A. Fürstenberg Ww., 19 Langgasse 19. (12590



Apotheker Carl Seydel's **Fermentpulver** **Bestes Backpulver** in Päckchen à 10 Pf. Erprobte Kuchen-Rezepte gratis. — In den besten Kolonial- und Mehlhandlungen zu haben und bei **Carl Seydel,** Heilige Geistgasse 124. (10984

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg. □-Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt **Dampfmolkerei** 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (7470b



(9257m

Kaufmann, 31 Jahre, kath., Inhaber eines flottgehenden Geschäfts in der Provinz Ostpr., wünscht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft fehlt, mit gebild., wirthsch. junger Dame im Alter von 20 bis 28 Jahren mit Vermögen in Briefwechsel zu treten, behufs baldiger Heirath. Offert. erbitte unter **M. I. 752** an d. Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförderung. Vermittler erwünscht. Anonym wird nicht beachtet. Strengste Diskretion zugesichert. (12424

Die der Frau **Rosalie Thiel** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit abbittend zurück. **Katharina Götz.** (7341b

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen **Nächste Zieh. 1. Aug. 1901** Gewinnmöglichk. bis **10000 M.** per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: Ph. KLOTZ, Frankf. a. M. 28. (11492

Kost u. Logis für 3 Mann resp. 2 Unteroffiz. ges. Off. m. Pr. **F 721.**

Die Beleidigung, die ich der Frau **Preuss** in Uebereilung zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. Frau **Parpart.**

Fahrräder, Nähmaschinen, Musikautomaten, elektrische Leitungen reparirt billig unter Garantie **Reinhold,** Dienergasse 6. (7454b

Schreibarb. v. B. g. Stadtgr. 13p r.

2 Zehntel Passe-Partout Balkon 1. Reihe abzugeben Kl. Gasse 6.

Tücht. Klavierspieler empfiehlt sich **Johannisgasse 17, 2 Tr.**

Leerer Möbelwagen von Potsdam zurück nach Danzig Ende Septbr. ges. Preisofferten erb. bis zum 1./10. hauptpostlag. Potsdam unt. „**Braumeister**". (12575m

Sophas u. Matratzen w. billig u. gut umgearb. Allmodeng. 1, pt.

Dach- u. Stuben-Rep. führt aus **Schubert,** Maurer, Althof 7.

Möbel sucht auf ein halbes Jahr für kl. Wohnung zu miethen. Offerten unter **F 731** an die Exped. dieses Bl.

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Kleine Mühlengasse 3, part., r. **Rudolph Gregor.**

Möbelumzüge sowie jeder and. Transport werden bill. u. promt ausgeführ. Näh. **Altst. Graben 38 part.**

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** (7223b werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

Speckflundern, eig. Räuch., billig Brodbänkeng. 48 u. Pfarrhof 48.

F. Schütza, Bierverlag, 1. Damm Nr. 15 empfiehlt **echtes abgelagertes Bairisch-Bier** für 3 Mk. 48 Flaschen.

Gänse 1901er prima, große, schlachtr. Exemplare 10 St. M. 28,50, b. größ. Abn. entspr. bill., lief. franko überall hin **M. Kaphan,** Podwoloczyska 33, via Schlesien. (7487b

Matador-Zigarre ganz besonders preiswerth, früher 10 Stück 45 Pf., jetzt 10 Stück 35 Pf. empfiehlt **R. Martens, Danzig,** Hundegasse 60. (12212

Rittergut Lappin bei Kahlbude giebt gelesene, gut koch. **Rosenkartoffeln** z. Weiterverkauf für 2 Mk. pro Ctr. ab Feld ab und nimmt Bestellung. franco Haus m. 2,50 Mk. pro Ctr. entgeg. (7249b

Schuhwaaren find zu haben (5457b **nur Hausthor 7.**

Gelbe Hrn.-Schnürsch. v.	4,00 an
H.-Schuhe mit Gummiz.	„ 2,50 „
Herrensegeltuchschuhe	„ 2,25 „
Herren-Hausschuhe	„ 1,50 „
Damenknopfstiefel	„ 3,50 „
D.-Zugstiefel, Kalbleder	„ 2,50 „
D.-Zugstiefel Roßleder	„ 1,50 „
G. Lederknopfsch., 3gldr.	„ 3,00 „
D.-Hausch. m. Gummiz.	„ 0,80 „
Gr. Knabensegeltuchsch.	„ 0,75 „

sowie viel anderes Fußzeug für Herren, Damen u. Kinder zu ganz billigen Preisen.

Steam small-Kohlen

per 60 Ctr.	30 Ctr.	15 Ctr.
44 M.	22 M.	11,50 M.

frei Haus sowie alle anderen Sorten Kohlen, **ficht. u. buch. Sparherdholz** zu billigsten Preisen bei **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34/35. Telephon 244. (12287

NB. Jedem Käufer steht es frei, sich die Kohlen auf unseren Plätzen vorwiegen zu lassen.

Balken Dachverbandhölzer nach Liste **Sonnenjalousien Rollläden Treppentraillen Bahn- u. Postkisten** liefert schnellstens **Oscar Timme,** Hopfengasse 30. Fernsprecher No. 462. (10592

Zarte Haut! eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit **Echter Birkenbalsam.** Erhältlich in Fl. à 60 Pf. u. 1,00 M. bei **Carl Lindenberg,** Breitgasse Nr. 131/32. (8258

35 Mark. Für 35 Mark liefert einen eleganten Herrn-Anzug nach Maaß unter Garantie bei größter Auswahl der Stoffe. **J. Jacobson,** Holzmarkt 22. (12327

Ratgeber für Eheleute von Dr. M. Lewitt. **Buch über die Ehe** m. 39 Abbild. v. Dr. Rolau. Preis für jedes Buch bei Voreinsendung 1,50 M., per Nachnahme 1,70 M., beide Bücher zusammen 2,50, Nachn. 2,70 M. **Adolph Willdorff, Berlin N 22,** Joachimstraße 13. (1197

* **Zum Kaisermanöver.** Die Nachrichten über die Termine der Flottenmanöver lauten noch immer widersprechend. In Berliner Blättern wird von gestern Nachmittag aus Kiel Folgendes mitgetheilt:

„Nach dem nunmehr feststehenden Plan für die Herbstmanöver laufen sämmtliche Schiffe der Uebungsflotte von hier am 26. August zur Vornahme von Uebungen der einzelnen Verbände nach der Ostsee aus und kehren am 31. August hierher zurück. Am 2. September erfolgt die Abfahrt der Flotte nach Danzig, die Ankunft daselbst am 7. September, die Rückkehr nach Kiel am 20. September.“

Die Einziehung der Reservemannschaften zu dem diesjährigen Kaisermanöver hat bereits begonnen: Am Montag wurden 1200 Reservisten in Tempelhof bei Berlin verladen, welche mittelst Sonderzuges dem Osten zugeführt und den Regimentern zugetheilt wurden. Die Uebungszeit dauert 31 Tage. Die aus Anlaß der Kaisermanöver einberufenen westpreußischen Reservisten haben sich am 26. August bei ihren Truppentheilen zu stellen.

Die Einweihung der neu erbauten Kirchen in Schidlitz und Zoppot sind von der Kaiserin auf Dienstag, den 17. September d. J., Vormittags festgesetzt worden.

Aus Berlin wird uns anderweit telegraphisch bestätigt, daß der Kaiser von Rußland der Einladung des Kaisers und Königs zu den Danziger Flottenmanövern Folge leisten wird und durch eigenhändiges Schreiben dies dem Kaiser bereits mitgetheilt hat.

Im Uebrigen schwanken, wie uns ein weiteres Privattelegramm aus Berlin berichtet, die Meldungen über die näheren Umstände der Zarenbegegnung weiter hin und her. Bis heute ist u. a. das Marineamt amtlich noch nicht in Kenntniß gesetzt, ob die Flotte bei der Zarenbegegnung in den deutschen Gewässern anwesend zu sein hat oder nicht.

* **Fahnennagelung.** Am nächsten Mittwoch um 10 Uhr Vormittags wird, wie bereits mitgetheilt wurde, in der Ruhmeshalle des königlichen Zeughauses in Berlin die feierliche Nagelung und Weihe von 48 neuen bezw. mit neuen Tüchern versehenen Fahnen und Standarten stattfinden. Neue bezw. mit neuen Tüchern versehene Fahnen erhalten beim 17. Armeekorps folgende Truppentheile: Die 1., 2. und 3. Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 14, 18, 21, 44 und 61, das Jäger-Bataillon Nr. 2 und das Kürassier-Regiment Nr. 5. Die feierlich Uebergabe der neuen Fahnen an die betreffenden Truppentheile wird bei Gelegenheit der Kaiserparade am Montag den 16. September durch den Kaiser erfolgen.

* **Herr Generalleutnant Freiherr v. Reitzenstein,** Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, trifft übermorgen zu Inspizierungszwecken hier ein und wird im „Danziger Hof“ Wohnung nehmen.

* **Der Baltische Verein von Gas- und Wasser-Fachmännern** hält bekanntlich in kommender Woche von Sonntag bis Dienstag in Kolberg seine 29. Jahresversammlung ab. An Vorträgen sind angemeldet: „Neuerungen im Gasfach, Zuführung von Luft in das Gas“ (Ingenieur Menzel-Berlin), „Nach welchen Grundsätzen sollen städtische Gaswerke das Installationsgeschäft betreiben“ (Kunath-Danzig), „Konzessionsverträge zum Betriebe von Licht-, Kraft- und Eisenbahn-Zentralen“ (Ehlert-Stargard), „Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der Gasglühlichtbeleuchtung“ (Gellendien-Elbing), „Der Gasanstaltsleiter als Techniker, Kaufmann, Verwaltungsbeamter und im Verkehr mit dem Publikum“ (Kobbert-Königsberg), „Verwendung des Theers zur Unterfeuerung“ (Merkens-Lyck) und „Mittheilungen aus der Praxis“ (Kunath-Danzig).

r. **In dem Kampf um die Volksschule** sammelt sich aller Haß, dessen die Polen in Preußen gegen die Deutschen fähig sind. Die Schule ist zweifellos gerade für den Osten einer der bedeutsamsten Kulturträger. Die Hoffnung, daß der polnische Bauern- und Arbeiterstand erkennen werde, was er der Fürsorge des preußischen Staates verdankt und daß er aus der Erkenntniß heraus, er verdanke ihr seine materielle und persönliche Freiheit, sich offen als preußischer Unterthan bekennen werde, mag gehegt worden sein. — Die Entwickelung der Dinge zeigt, daß dem nicht so ist. Gerade diejenigen Elemente unter den Polen, die lediglich durch den preußischen Staat die Möglichkeit erhielten, sich eine materiell gute Stellung aufzubauen — die Angehörigen verarmter Adelsfamilien, die intelligenten Söhne der Bauern und Arbeiter — sind die Vorkämpfer wüthendsten Deutschenhasses. Das darf uns nicht abhalten, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren. An eine Germanisirung der preußischen Polen — das muß immer wieder betont werden — denkt niemand, wohl aber muß es dahin kommen, daß der Osten auch in seinem gesammten öffentlichen Leben den Charakter eines preußischen Landestheils offensichtlich trägt. Die deutsche Sprache darf nicht als nur geduldet erscheinen. Die Volksschule ist das Instrument, diese Forderung zu verwirklichen. Das wissen die Polen und darum kämpfen sie um die Schule mit nicht erlahmender Hartnäckigkeit. Der „Dziennik Kujawski“, dessen neuer Leiter geistig seinen Vorgänger erheblich überragt, hat ziemlich offen sich über die Schulangelegenheit geäußert. Die Erziehung der Slawen durch die deutschen Schulen hält das Inowrazlawer Polenblatt für verkehrt, unzweckmäßig, ja für eine Barbarei. „Wenn die deutsche Schule schon an und für sich nicht viel taugt, heißt es in dem Artikel, so ist sie für uns Polen, die wir einer anderen Rasse angehören und daher auch einer anderen Ausbildung bedürfen, in vieler Hinsicht geradezu schädlich. Es wäre besser, wenn unsere (polnischen) Kinder überhaupt nicht in die Schule gingen.“ — Dieser Zustand, ähnlich dem in der polnischen Republik, erscheint also gewissen Polen noch heute als ein idealer. Er hätte zur Folge, daß der polnische Bauer und Arbeiter noch immer unter der Knechtschaft stände, daß persönliches Eigenthum für ihn ein fast wesenloser Begriff wäre. Die Bauern und Arbeiter von heute wissen garnicht, wie es zu den Zeiten des polnischen Reichs aussah, denn was ihnen aus der Vergangenheit ihres Volkes gelehrt wird, verschweigt wohlweislich die damaligen sozialen und politischen Mißstände. Ein Mittel, diese Leute aufzuklären, ist jedoch noch nicht gefunden worden.

* **Drahtbrüche der Straßenbahn-Oberleitung** sind immer von einiger Gefährlichkeit für den Straßenverkehr. Glücklicher Weise kommen sie in Danzig ziemlich selten vor, viel seltener als in Berlin, wo in Folge mehrerer Unfälle bei solchen Gelegenheiten sich das Polizei-Präsidium zum Erlaß einer besonderen Warnung veranlaßt sieht. Die darin angegebenen Vorsichtsmaßregeln sind indeß von so beachtenswerthem Interesse, daß sie auch an dieser Stelle Platz finden sollen. Es heißt da:

„Jede Berührung eines herabhängenden Drahtes mit irgend einem Körpertheil oder mit einem in der Hand getragenen Gegenstand (Stock, Schirm oder dergl.) ist auf das Peinlichste zu vermeiden. Ebenso müssen die Führer von Fahrzeugen aller Art darauf Bedacht nehmen, daß weder die Zugthiere noch die Wagen von dem Draht berührt werden. Sind jedoch Menschen oder Thiere mit dem Draht in Berührung gekommen und selbst nicht im Stande, sich zu befreien, so kann man, falls kein Beamter der Straßenbahn, der Feuerwehr oder der Schutzmannschaft zugegen sein sollte, die Hilfeleistung selbst in der Weise vornehmen, daß man sich auf ein trockenes Brett oder ein trockenes Kleidungsstück (Rock, Ueberzieher) stellt und nun versucht, den Betroffenen von dem Draht zu befreien. Dabei vermeide man aber sorgfältig, mit den Händen die Erde oder gar die Schienen zu berühren. Sind Beamte der Straßenbahn, der Feuerwehr oder der Schutzmannschaft zugegen, so wird dringend ersucht, diesen die Befreiung des Verunglückten zu überlassen.“

* **Wahl des Deichhauptmannes.** Mit dem 13. September d. Js. läuft die zweite 12jährige Amtsdauer des Deichhauptmanns des Elbinger Deichverbandes, Herrn Wunderlich, ab. Von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten in Danzig ist die erforderliche Neuwahl bereits angeordnet. Sie findet in der auf den 31. d. Mts. anberaumten verstärkten Sitzung des Deichamts statt.

* **Eine für das Gesindedienstverhältniß** wichtige Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht getroffen. Es hat den Grundsatz ausgesprochen, daß diejenige Polizeibehörde, in deren Bezirk das Gesindedienstverhältniß besteht, wo also der Dienst zu leisten ist, ausschließlich zuständig ist, das Gesinde zum Antritt und zur Fortsetzung des Dienstes auf Grund der §§ 51 und 167 der Gesindeordnung zwangsweise anzuhalten. Die Ansicht des Kammergerichts, daß hierzu diejenige Polizeibehörde berechtigt sei, in deren Bezirk der Dienstbote sich aufhält, ist vom Oberverwaltungsgericht in längerer Ausführung verworfen worden.

* **Zwei kleine Brände,** ein Schornsteinbrand in dem Hause Hausthor 8 und ein kleiner Küchenbrand im Hause Am Spendhaus 1, hatten gestern Abend die Alarmirung unserer Feuerwehr zur Folge.

* **Unfall.** Vor dem Hause Langenmarkt, Ecke Kürschnergasse, stürzte heute Vormittag gegen $9^1/_2$ Uhr ein großes Fenster aus beträchtlicher Höhe auf die Straße. Personen wurden glücklicher Weise nicht verletzt, doch erlitt ein Pferd einer auf dem Langenmarkt stehenden Droschke durch die herumspringenden Glassplitter so schwere Verletzungen, daß es dem Abdecker zur Tötung übergeben werden mußte.

* **Verkehrsunfall.** An einem der letzten Abende wurden an der Ecke von Gr. Wollwebergasse und Jopengasse vor einem plötzlich herankommenden Straßenbahnwagen die Pferde eines Gefährtes scheu, in welchem Herr Restaurateur Augustin Schulz mit einem anderen Herrn sich befand. Die Pferde rasten durch mehrere Straßen und schließlich stürzte der Wagen um, wobei Herr Schulz außer vielen Abschürfungen eine erhebliche Verletzung am Bein erlitt.

* **Diebstahl.** Die Arbeiter Otto Steffen und Albert Rowanowski wollten gestern Nachmittag in Langfuhr eine offenbar gestohlene Wäscherolle an einen Bierverleger verkaufen. Ein Schutzmann, dem sie durch ihr auffälliges Benehmen verdächtig erschienen, nahm sie in Haft. Die Beiden, von denen bekannt ist, daß sie gewerbsmäßig Diebereien verüben, wollen die Wäscherolle am Waldesrand in einem Sacke gefunden haben.

* **Eine Bedürfnißanstalt auf dem Vorortbahnhof** ist nun auch endlich eingerichtet. Der aus Wellblech errichtete Bau befindet sich auf dem Neufahrwasser-Bahnsteig. Die Einrichtung der Anstalt gehörte seit langem zu den dringendsten Wünschen der Reisenden im Vorortverkehr.

* **Polizeibericht** vom 23. Aug. Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Unfugs. Obdachlos: 1. Gefunden: 1 rothe Korallen-Halskette, 1 goldene Broche in Hufeisenform, 1 schwarzes Portemonnaie mit 60 Pfg. und 5 Blechmarken, 16 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. Am 8. Juli cr. zugelaufen ein schwarzer Dachshund mit braunen Pfoten, abzuholen von Schuhmacherfrau Selma Köster, Büttelgasse 9, 2.

Provinz.

l. **Zoppot,** 23. August. Der Lawn-Tennis-Klub hat in seiner Jahresversammlung beschlossen, das für den Monat September geplante interne Turnier bereits nächsten Sonntag stattfinden zu lassen. In das Programm derselben sind aufgenommen: Herren-Einzelspiel, Damen-Einzelspiel, Damen-Einzelspiel mit Vorgabe, Damen-Doppelspiel mit Vorgabe und Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Die Einsätze betragen 1,50 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Regierungsassessor Illgner als stellvertretender Vorsitzender, Wieler sen. und Marinemaler Uhlenbroich als Beisitzer, Ingenieur Weichbrodt als Materialienverwalter. — Wir wollen nochmals an dieser Stelle auf das heute (Freitag) Abend im Kurhause stattfindende Ritterhaus-Konzert aufmerksam machen.

? **Zoppot,** 22. August. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde das Angebot der Firma Weberstädt, bei alleiniger Ueberlassung der amtlichen Badeliste sämmtliche Publikationen der hiesigen Gemeindeverwaltung unentgeltlich aufzunehmen, sowie während der Badezeit die „Zoppoter Zeitung“ täglich und während der übrigen Zeit vier Mal wöchentlich herauszugeben, einstimmig angenommen und beschlossen der Gemeindevertretung den Abschluß eines diesbezüglichen Vertrages auf die Dauer von drei Jahren zu empfehlen. — Bezüglich der Manöver-Einquartirung hat das Generalkommando auf eine Anfrage mittheilen lassen, daß dem hiesigen Orte für die Zeit der Einquartirung 1000 Decken aus dem Bestande der Militärverwaltung überlassen werden können. Die Einrichtung von Massenquartieren 2c. in den Schulen wird in Erwägung gezogen. — Da in letzter Zeit lebhafte Klage über Belästigungen seitens maulkorbloser Hunde geführt worden, zieht der Vorstand die Anstellung eines beamteten Hundefängers in Erwägung. — Der von den hiesigen Gemeindeschullehrern gestellte Antrag betreffend die Erhöhung der Miethsentschädigung von 300 auf 450 Mk. wird vom Vorstand der Finanz-Kommission überwiesen. Die für dieses Jahr seitens der Verwaltung probeweise eingeführte Verwaltung der Badekasse durch die Kämmereikasse hat sich bewährt; es wird daher beschlossen, bei der Gemeindevertretung die Uebernahme dieser Stelle auf die allgemeine Verwaltung mit Pensionsberechtigung und lebenslänglicher Anstellung zu beantragen. — Die Anfrage der Eisenbahndirektion, betreffend die Zahlung einer event. Pauschalsumme an die Gemeinde für Reinigung der Bahnhofstraße wird in bejahendem Sinne beantwortet werden.

* **Briesen,** 22. August. Das Kapitel des Johanniter-Ordens hat zur Bezahlung der Restbaukosten des Krankenhauses in Briesen 1000 Mk. bewilligt.

* **Graudenz,** 22. Aug. Der im 7. Dienstjahre stehende Sergeant Gustav Kobert der 8. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 14 wurde wegen Diebstahls, Ungehorsams und öffentlicher Beleidigung zu 3 Monaten 18 Tagen Gefängniß, Degradation und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

z. **Rosenberg,** 22. Aug. Im Juli d. J. kam der Fleischermeister Ehlert eines Tages angetrunken in das Lokal der Frau L. am Bahnhof und fing mit anderen Gästen Streit an. Er beleidigte wiederholt die Wirthin, die ihn aus dem Lokale wies, und schließlich mußte er gewaltsam entfernt werden. E zertrümmerte jedoch ein Fenster und stieg durch dasselbe wieder hinein. Hier hauste er wie ein Vandale, zerschlug eine Menge Gläser und Flaschen; er griff auch die Wirthin thätlich an. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß. — Gestern stürzte der Klempnermeister Schweizer von hier in Albrechtau von einem Neubau und erlitt schwere Verletzungen.

* **Köslin,** 22. August. Die Ferienstrafkammer verurtheilte den Mühlenbesitzer Friedrich Reichow aus der Rentenkolonie Parnow wegen Mißhandlung seiner fünfjährigen Tochter zu einem Jahre Gefängniß.

Standesamt vom 23. August.

Geburten: Bürstenmacher August Roschmann, T. — Schreiber Wilhelm Räth, S. — Bahnwärter a. D. Ferdinand Froese, T. — Arbeiter August Rezin, T. — Geschäftsdiener Max Szertler, T. — Mechaniker Julius Kahlert, T. — Wassermesser-Kontroleur Johann Steinbrück, T. — Schriftsteller und Doktor der Rechte Heinrich Krueckemeyer, T. — Arbeiter Johann Wohlgemuth, S. — Brauer Joseph Papierowski, T. — Sattler und Tapezier Franz Bronskowski, S. — Arbeiter Otto Czischke, T. — Tischlergeselle Karl Wagner, T. — Tischlermeister Friedrich Mondsech, S. — Unehelich 4 S. 2 T.

Aufgebote: Tischlergeselle Johann Friedrich Krutz, genannt Linse, und Anna Rosalie Damerau, beide hier. — Müllergeselle Felix Arthur Tschätsch zu Oliva und Olga Mathilde Kolberg, hier. — Arbeiter Johann Jocab Wrublewski und Maria Magdalene Santowski, beide hier.

Todesfälle: Koniglicher Eisenbahn-Sekretär Johann Karl Heinrich Ernst, 46 J., 9 M. — T. des Maschinenmeisters Richard Vincentz, 5 M. — S. des Steinhauers Otto Neumann, 20 Tage. — S. des Hilfsweichenstellers Johann Cornelsen, 8 M. — Wittwe Veronika Kopitzki, geb. Weichbrod, 76 J., 5 M. — T. des Zimmergesellen Heinrich Woycke, 3 M. — T. des Arbeiters Franz Hallmann, 8 M. — T. des Kutschers Paul Sukrau, 6 M. — Zimmergeselle Eduard Pogorzalski, 26 J., 5 M. — Schuhmachergeselle Franz Köster, 45 J., 9 M. — S. des Fabrikarbeiters Friedrich Paetke, 1 J., 25 Tage. — Unehel.: 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 23. August.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 8,30 Sepember Mk. 8,35, Oktober Mk. 8,40, November-Dezember Mk. 8,40, Januar-März Mk. 8,55. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 8,35, September Mk. $8,37^1/_2$, Oktober Mk. 8,40, November Mk. $8,37^1/_2$, Dezember Mk. 8,40.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. August.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 18° R. Wind: NW.

Weizen matter. Gehandelt wurde inländischer bunt, blauspitzig 772 Gr. Mk. 146, hellbunt 783 Gr. Mk. 170, roth 750 Gr. 162, bezogen 772 Gr. Mk. 159, Sommer- 810 Gr. Mk. 163, 789 Gr. Mk. 165, 807 und 815 Gr. Mk. 166, besetzt 777 Gr. Mk. 159, feucht 756 Gr. Mk. 161, russischer zum Transit roth 737 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 135. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste niedriger, fast ohne jegliche Kauflust. Gehandelt ist inländische kleine 674 Gr. Mk. 122, 704 Gr. Mk. 123, große 650 Gr. Mk. 123, 662 Gr. Mk. 125, 674 und 692 Gr. Mk. 130, hell 689 Mk. 131 und 132, 698 und 709 Gr. Mk. 134, 686 und 698 Gr. Mk. 136, 992 Gr. Mk. 135, Chevalier 686, 689 und 689 Gr. Mk. 136, 692 Gr. Mk. 138, extra fein weiß 709 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 126, 129, 132, 134 und 135 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold-alt, abfallend Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 253, 255 per Tonne bezahlt.

Rübsen inländischer Sommer Mk. 240 per Tonne gehand.

Linsen russische zum Transit große Mk. 145, 155 und 160 per To. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,40, mittel Mk. $4,17^1/_2$, fein Mk. $4,12^1/_2$, $4,17^1/_2$ per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,45, $4,47^1/_2$, 4,50, per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.		23.
Weizen per September	165.50	Hafer per September.	135.50
„ „ Oktober . .	167.50	„ „ Oktober . .	—.—
„ „ Dezember.	171.—	Mais per September.	119.—
Roggen per September	140.50	„ „ Oktober . .	119.75
„ „ Oktober . .	142.50	Rüböl per Oktober . .	55.60
„ „ Dezember.	144.25	„ „ November.	—.—
		Spiritus 70er loco . .	—.—

	23.		23.
3½% Reichs-Anl. 1905	101.10	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	135.40
3½% „ „	101.10	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	83.25
3% „ „	91.—	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.75
3½% Preuß. Conf. 1905	100.80	Berl. Handelsges.-Anth.	137.10
3½% „ „	100.80	Darmstädter Bank	120.20
3% „ „	91.20	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	98.10	Deutsche Bank-Aktien	193.80
3½% Westpr. Pfandbr.	—.—	Diskonto Comm.-Anth.	174.90
3½% „ „ neulandsch.	—.—	Dresdener Bank-Akt.	130.—
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	107.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	83.—	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	199.75
4% Ital. Rente . . .	98.75	Ostdeutsche Bank	110.75
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.40	Allgemeine Elektr.-Ges.	178.80
5% Mexikan. conv. Anl.	95.25	Danz. Oelmühle St.-Akt.	12.30
4% Oesterr. Goldrente	—.—	„ „ St.-Prior.	67.60
4% Rum. Goldr. v. 1894	78.10	Große Berl. Pferdebahn	195.25
4% Russ. 1880er Anl.	—.—	Harpener	154.20
4% Russ. inn Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	187.50
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.60	Varziner Papierfabrik	208.—
4% Ungar. Goldrente	100.—	Wechsel a. London kurz	204.25
Canada Eisenbahn-Akt.	106.90	„ „ „ lang	20.30
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.90	Wechs. a. Petersburg kurz	215.60
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	70.75	„ „ „ lang	—.—
Marieburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	113.60	Wechsel auf Warschau	—.—
North. Pacific pref. Akt.	97.—	Oesterreichische Noten	85.85
		Russische Noten	216.40
		Privatdiskont	2½%

Tendenz: Die heutige Börse war schwach veranlagt in Folge ausgesprochener Lustlosigkeit. Die auswärtigen Börsen schlossen gestern schwach auf den Streitfall zwischen Frankreich und der Türkei, dadurch war die Börse theilweise ungünstig beeinflußt. In den weitaus meisten Umsatzgebieten war der Verkehr belanglos, nur in Kohlenaktien größeres Geschäft bei durchweg niedrigeren Kursen angeblich auf größere Positionslösungen im Harpener, Hibernia, Consolidation und Gelsenkirchen. Bahnen still, nur Northern Pacific fester. 87 976 Doll. Mehreinnahme in zweiter Augustwoche. Auch Prinz-Heinrichbahn fest, trotz des Minus von 8000 Fonds in zweiter Augustdekade. Fonds anregungslos.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 23. August.

Auch heute lauteten die Depeschen aus Nordamerika ziemlich fest, und wenngleich hier nur wenig Kauflust für Weizen sich zeigte, hat sie nun doch etwas gesteigerteren Forderungen Gehör schenken müssen. Roggen konnte es wegen geringen Begehr zu keiner Wertherhöhung bringen, schließlich auch recht nett. Hafer ist loco ungefähr preishaltend, im Lieferungshandel jedoch besser zu verwerthen gewesen. Rüböl konnte sich bei trägem Geschäft nicht voll behaupten. Der Handel mit Spiritus stockt nach wie vor.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur kommenden Reichstagssession.

J. **Berlin,** 23. August. (Privat-Tel.) Die „Berl. Pol. Nachr.“ behaupten, es stehe noch nicht fest, welche Vorlagen dem Reichstag in seiner nächsten Tagung unterbreitet werden. Das Organ des Herrn Schweinburg führt aus: Es ist gewiß richtig, daß eine größere Anzahl von Gesetzentwürfen außer dem Reichshaushaltsplan und dem abgeschlossenen Zolltarif in Vorbereitung ist. Wir erinnern an die Novelle zum Branntweinsteuergesetz und Börsengesetz, an die Novelle über den Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit, an die Novelle zur Maaß- und Gewichtsordnung, das Privatversicherungsgesetz, die Krankenversicherungsnovelle. Aber es ist doch mit Angriffnahme der gesetzgeberischen Arbeit noch nicht deren Einbringung in die gesetzgeberischen Faktoren des Reiches für einen bestimmten Zeitpunkt als unbedingte Folge verknüpft. Im Gegentheil wird innerhalb der Regierung auf das Maß der möglichsten Leistung des Reichstags Rücksicht genommen und dies wird jetzt umsomehr der Fall sein, als ja dem Reichstag verschiedene größere Gesetzentwürfe aus dem vorigen Tagungsabschnitt zur Erledigung vorliegen. Die Seemannsordnung mit den ihr angefügten Gesetzentwürfen wird, obschon sie die Kommissionsberathung passirt hat, im Plenum voraussichtlich umfangreichere Arbeit verlangen und die Erledigung der übrigen Entwürfe, wie Süßstoff- und Schaumweinsteuergesetz 2c. wird sich auch nicht über das Knie brechen lassen. Da somit der Reichstag ein ganz beträchtliches Arbeitspensum aus der früheren Tagung übernimmt, so wird umsomehr Zurückhaltung bei Einbringung neuer Vorlagen zu beobachten sein, ganz abgesehen davon, daß auch die Rücksicht auf das Zustandekommen des neuen Zolltarifs in gleicher Richtung wirkt. Man wird demnach gut thun, damit zu rechnen, daß dem Reichstag in seinem nächsten Tagungsabschnitt von neuen Vorlagen nur die unbedingt nothwendigsten zugehen werden.

Goldgeld in Oesterreich.

✠ **Wien,** 23. August. (Privat-Tel.) Der Generalrath der Oesterreich-Ungarischen Bank beschloß, Zwanzig-Kronenstücke in Gold in den öffentlichen Verkehr zu bringen. Damit soll gesagt sein, daß in Oesterreich, wo jetzt so viel Papiergeld zirkulirt und das Goldgeld zu den größten Seltenheiten gehört, nunmehr das Goldgeld zum Alltagsgeld werden soll.

Zum Prozeß Stietenkron.

= **Rom,** 23. August. (Privat-Tel.) Die in Berlin lebenden Vertreter der italienischen Blätter sandten an den Minister des Auswärtigen, Prinetti, eine Protestnote, worin sie den Fall Stietenkron in anderem Lichte darstellen, als er dem dortigen Gericht erschienen ist. Sie führen gleichzeitig Klage über mangelhafte Vertretung der italienischen Interessen, namentlich durch den italienischen Konsul in Mannheim.

Die Protestnote Krügers.

△ **London,** 23. August. (Privat-Tel.) Der „Standard“ meldet aus Brüssel: Angaben aus der Umgebung Krügers bestätigen, daß eine Note erlassen werden soll, in welcher gegen die Proklamation Kitcheners protestirt wird. Die Note ist an alle Mächte gerichtet, welche die Haager Konvention unterzeichnet haben, und lenkt die Aufmerksamkeit besonders auf die Thatsache, daß das Vorgehen der britischen Regierung in Südafrika gegen die im Haag festgestellten Grundsätze verstoße. Besonders wird die den Mächten obliegende Pflicht betont, die Konvention gegen jede Verletzung zu schützen. Ferner besagt die Note, wenn die Mächte gleichgiltig gegen die Verletzung des Völkerrechts seitens Englands blieben, würden Botha und die übrigen Boerenführer befugt sein, nach ihrem Gutdünken zu handeln.

Aus Südafrika.

Pretoria, 23. August. (W. T.-B.) Ein in der Kapkolonie geborener Mann, namens Upton, wurde gestern als Spion erschossen. Upton und drei andere zu einem Boerenkommando gehörende Personen hatten sich ergeben und versuchten dann aber, die englische Linie zu passiren. Die drei Kameraden Uptons wurden als Kriegsgefangene zurückbehalten.

Armeeorganisation in Japan.

Yokohama, 23. August. (W. T.-B.) Wie versichert wird, hat die japanische Regierung eine Plan zur anderweitigen Organisation des Heeres und der Flotte thatsächlich genehmigt. Danach sollen der Kriegsminister wie der Marineminister anstatt aktive Offiziere auch Zivilpersonen sein können und die volle Verantwortlichkeit mit ihren Kabinetskollegen theilen. Der Plan sieht außerdem vor, daß die Chefs des Militär- und Marinekabinets in militärischen und strategischen Fragen von den Ministern unabhängig und nur dem Kaiser verantwortlich sein sollen.

Der südamerikanische Krieg.

⊗ **New-York,** 23. August. (Privat-Tel.) Die Regierung der Vereinigten Staaten scheint im Konflikt Venezuela und Kolumbien einstweilen von einer Intervention Abstand nehmen zu wollen. Staatssekretär Hay äußerte sich nach einer Besprechung mit Mac Kinley dahin, die Regierung entsende Kriegsschiffe in die isthmischen Gewässer und sei bereit, die amerikanischen Interessen zu schützen, wenn es nothwendig werde. Es sei aber unwahrscheinlich, daß sich Gelegenheit zu einer Aktion bieten werde. Hay fügte hinzu, unter keinen Umständen würde die Intervention der Vereinigten Staaten über die Aufrechterhaltung des Verkehrs am Isthmus und den Schutz der Vertragsrechte hinausgehen.

Wilhelmshöhe, 23. Aug. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar fuhr gestern Nachmittag nach dem Hirztein, das Souper wurde im Walde eingenommen. Heute Mittag 1 Uhr wird der Kaiser den König von England auf dem Bahnhof empfangen und zum Schloß geleiten, woselbst das Mittagsmahl stattfindet.

J. **Berlin,** 23. Aug. (Privat-Tel.) Die Reise des Ministers des Innern Freiherrn von Hammerstein nach Oberschlesien steht vermuthlich mit der geplanten Theilung des Regierungsbezirks Oppeln in Zusammenhang. Natürlich werden dabei auch Erörterungen über die oberschlesische Wasserversorgung und die Kanalisation gepflegt werden.

Gothenburg, 23. August. (W. T.-B.) Die Lustyacht „Prinzessin Victoria Luise“, welche gestern in Marstrand ankerte, empfing dort den Besuch des Königs von Schweden und Norwegen.

sl. **Budapest,** 23. August. (Privat-Tel.) Es verlautet, der Reichsrath werde Anfang Oktober einberufen werden, um wegen der Vorgänge auf dem Balkan und der russischen Truppenkonzentration am Pruth der Kriegsverwaltung die Bewilligung von Gegenmaßregeln zu ertheilen.

o. **London,** 23. August. (Privat-Tel.) Die Frage des neuen deutschen Tarifs wurde dem Beirath-Komitee des Handelsamtes überwiesen, dessen Sekretär in wenigen Tagen in einem Zirkular an die Handelskammern und die anderen interessirten Korporationen, nebst Uebersetzungen der für die betreffenden Körperschaften einschlägigen Sektionen des Tarifs und Aufforderung zur Meinungsäußerung, darüber berichten wird. Eine Uebersetzung des Tarifs soll demnächst als Blaubuch erscheinen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Eingesandt.

Noch einmal die „Große Allee",

sie ist und bleibt vorläufig und wohl noch auf lange hin der vornehmste Naturschmuck Danzigs. Nach den in den letzten Tagen so reichlich gefallenen Regenmassen ist der Kontrast zwischen den gesunden und kranken Bäumen recht deutlich hervorgetreten. Dem aufmerksamen Beobachter bieten sich eine ganze Anzahl von Wahrnehmungen, die auf die wahre Ursache des Absterbens einer großen Anzahl der Bäume hinführen können: Die südliche Baumreihe steht nach dem Regen wieder in voller Schönheit da, der Blattschmuck ist üppig und sattgrün, während die nördliche Hälfte, namentlich die innere Baumreihe, recht kümmerlich aussieht. Die noch vor wenig Jahren nach innen weit und laubig ausladenden Aeste starren zum Theil dürr, die Mehrzahl hat einen spärlichen Rest von verschrumpften gelben Blättern, ganz besonders an der unteren Seite der Bäume. Während der innere Laubengang der Südreihe ganz intakt ist, zeigt sich der nördliche bereits vielfach mit gelbem Laube vermischt, so namentlich auf der Strecke am kleinen Exerzierplatze entlang bis zum Ende. Hier ist die schlimmste Stelle. Woher nun diese auffälligen Unterschiede?

Die Bäume sind beiderseitig symmetrisch von gleichem Alter in derselben Anordnung gepflanzt und, der Stammentwicklung und Astgabelung nach zu schließen, bis in die letzte Zeit gleichmäßig im Wachsthum fortgeschritten. Der Boden der Dämme ist vermuthlich durchweg von gleicher oder doch ähnlicher Art, seine Festigkeit und seitliche Befestigung überall dieselbe. Wind und Wetter üben überall denselben Einfluß. Die Besonnung ist zwar auf der Südseite eine intensivere, kommt aber der inneren Reihe der Nordseite in fast ganz gleicher Weise zu gute. Der aufgewirbelte Staub trifft wegen der überwiegenden Windrichtung von See die üppige Südreihe eher mehr als die verkümmerte Nordseite. Die besonders kräftige Entwicklung der Laubkronen am Marienkirchhofe dürfte wesentlich mit dieser (erwärmenden) Nachbarschaft zusammenhängen. Bis hierher sind die äußeren Verhältnisse und Wachsthumsbedingungen für die Bäume so ziemlich dieselben, und es wäre nach aller Erfahrung zu erwarten, daß das Wachsthum durchweg ein gleich gutes sein müßte — wenn man nämlich die Straßenbahn mit dem unvermeidlichen Salzstreuen und das Liegenlassen des gesalzenen Schneees wegdenkt.

Es besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied in der unterirdischen Ernährung, dessen Ursache in der Straßen- und Fahrbahneintheilung liegt. Die Dammkrone entlang führt als oberste Wölbung eine Kopfsteinpflasterung, von der nach der Südseite der breite Sommerweg nach dem inneren Straßengraben abflacht. Auf der Mitte der Nordseite liegt mit geringer Senkung das Straßenbahngleis und daneben nur ein schmaler Sommerweg, auf dem kaum 2 Fuhrwerke einander ausweichen können. Dieser nördliche Sommerweg wird von den Fuhrwerken offensichtlich gemieden, vermuthlich aus Furcht vor Kollision mit der Straßenbahn. Die Folge hiervon ist, daß sich der Fuhrwerksverkehr fast ausschließlich auf den südlichen Sommerweg gezogen hat. Es mögen 100 bis 200 Fuhrwerke sein, die diesen südlichen Sommerweg täglich befahren und auf die natürlichste Weise gleichmäßig und sehr ausgiebig mit Dünger versehen, der mit der Straßenerde fein vermengt, dort liegen bleibt und den darunter liegenden Baumwurzeln jener Seite ausschließlich zu Gute kommt. Kein Ackergrund wird das Jahr über so ausgiebig mit Nährstoff versehen, wie dieser Weg nebst daneben liegendem Straßengraben. Die andere, nördliche Seite empfängt nicht nur nichts oder fast nichts von diesem köstlichen Nährgute, das die Widerstandskraft der Bäume erhöhen würde, sie ist durch die großflächige Geleisanlage einmal viel fester eingedeckt und außerdem durch die großen Salzmengen während des Winterbetriebes der Bahn noch obendrein stark bedrängt. Die höchste Wölbung der Allee ist in der Mitte vor dem Café Weichbrod. Von dort ab hat die Straße nach beiden Seiten leichtes Gefälle, nach Danzig sowohl wie nach Langfuhr. Man kann durch einen einzigen Gang mit der Zunahme der Straßenneigung auch die Zunahme des Baumverfalles konstatiren, und zwar ist er da am meisten ausgeprägt, wo die geringen Senkungen der Straße und des Straßengrabens Stauwasser (mit salzhaltigem Schneewasser) das Abrinnen von der schiefen Ebene zum Stillstand (Ansammlung) und zu reichlicherem Versinken in den Boden gelangt. Am schlimmsten ist es am Ausgange der Allee bei Langfuhr. Hier nimmt eine Trumme mit Unterführung die Schmelzwässer von der Allee und zum Theil von der Langfuhrer Hauptstraße auf. In diesem Durchlaß steht jetzt das Regenwasser der letzten Tage, so wie die Schneewassersalzlauge stehen mag, bis sie allmählich von der Umgebung aufgenommen wird; man darf annehmen, zum Schaden der Bäume — eine andere Ursache für das Absterben der inneren Baumreihe der Nordallee wird schwerlich gefunden werden.

Was aber soll zur Abhilfe geschehen? Die Straßenbahn zu verlegen, wird Niemand ernstlich verlangen — ihr das Salzstreuen zu untersagen, wird nicht angehen, da der Winterbetrieb ohne dies bequeme Mittel vorläufig nicht aufrechtzuerhalten wäre. Es kann aber verlangt werden, daß das Streuen sparsam geschieht, auch in der Stadt, nicht mehr, als unbedingt nothwendig ist, Eis und Schnee von den Schienen zu entfernen —, der salzhaltige Schnee muß abgefahren werden, etwa an den Bröfener Strand. Wenn man das Auswaschen des Bodens dem Himmel allein nicht überlassen will, so dürfte es sich empfehlen, recht viel Wasser auf die kranke Alleeseite unter thunlichster Auflockerung des Bodens zu bringen, das nutzlose Ablaufen durch Abschluß des Grabens in Abständen mittelst kleiner Querdämme zu verhüten, so daß das Wasser ohne Verlust einsinken und den Boden auswaschen muß. Außerdem müßte mit alter Jauche gedüngt werden. Alte Jauche ist ja bekanntlich Sekt für alle geschwächten Gewächse. n.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 22. August.

Ein Heirathsschwindel.

Der Schreiber Ernst Rosien war seit dem Frühjahr 1899 in der Irrenanstalt Conradstein beschäftigt. Von dem Wächter derselben Anstalt erfuhr er, daß ein älteres Fräulein in Danzig sich nach einem Manne umsehe. Er hörte ferner, daß dieselbe ein Vermögen von 10 000 Mark ihr eigen nenne und faßte den Entschluß, von der Aussicht auf das viele Geld geblendet, ihr Herz und Hand anzutragen. Trotzdem das Fräulein 47 Jahre zählte und er erst 25, hielt er den Altersunterschied für nicht maßgeblich und schrieb einen im schwülstigsten Stile gehaltenen Antragsbrief an das Fräulein Ida U. in Danzig. In dem Briefe wimmelte es von schwindelhaften Vorstellungen, er wob einen förmlichen Roman um seine Persönlichkeit, ließ seine Eltern in Amerika ein großes Vermögen verloren haben, gab vor, das Gymnasium besucht und Reisen nach Amerika und Afrika gemacht zu haben. Ueber seine jetzige Stellung machte er ebenfalls schwindelhafte Angaben: er stände „nahe am Rendanten", sei 30 Jahre alt, bezöge zwar jetzt erst Diäten bis 1100 Mk. (obgleich er nur 900 Mk. hatte), würde aber bald höher kommen. Von diesen verlockenden Anpreisungen geblendet, ließ sich das Fräulein U. verleiten, dem Rosien näher zu treten. Es entspann sich ein Verhältniß, welches am 23. Januar d. Js. zur offiziellen Verlobung führte. Vorher hatte es Rosien aber schon verstanden, seiner Braut 300 Mk. abzunehmen, indem er vorgab, zur Verlobung Geld zu benöthigen. Von dem von Frl. U. erhaltenen Gelde machte er ihr dann wieder Geschenke, selbstverständlich nur sehr noble, schaffte sich einen Ueberzieher an und behielt den Rest „einstweilen" für sich.

Frl. U. hatte ein Baarvermögen von ca. 8800 Mk., wovon 6300 Mk. bei der Westpr. Darlehnskasse angelegt waren. Der Zinsfuß von 4 Proz. war ihr aber zu niedrig und Rosien machte nun den Vorschlag, das Geld getheilt auf Hypotheken auszuleihen. Er brachte ihr auch bald die Nachricht, daß er mehrere sichere Reflektanten habe und forderte zuerst eine Summe von 1500 Mk. für einen Besitzer in der Umgebung. Er brachte ihr auch ein angebliches „Hypothekenbuch" zur Ansicht, und das Fräulein war leichtsinnig genug, ihm das Geld zu übergeben. Rosien fuhr am selben Abend sofort nach Conradstein und ließ sich von einem Bekannten in Jerichow ein Telegramm schicken, in welchem seine todtkranke Schwester ihn bat, sie noch einmal zu besuchen. Er erhielt in Folge dessen Urlaub und fuhr erst nach Jerichow, dann nach Stendal und Berlin, überall auf großem Fuße lebend. Seiner Braut schrieb er, daß er auf der Suche nach einer Stelle sei. Von Berlin wollte er angeblich nach Conradstein zurückfahren, stieg aber versehentlich (?) in einen falschen Zug und gerieth nach Posen. Hier kam er zu dem Entschluß, überhaupt nicht mehr zurückzukehren, sondern er reiste nach Bremen, wo er große Verluste im Spiel hatte, dann nach Köln, wieder nach Berlin und wurde dort dann verhaftet, da Fräulein U. mit der Zeit eingesehen hatte, daß sie das Opfer eines Schwindlers geworden war. Sie hatte sofort die Erlassung eines Steckbriefs veranlaßt.

In der heutigen Verhandlung hielt der Angeklagte sich lediglich einer Unterschlagung für schuldig, das Gericht nahm aber Betrug an, da er unzweifelhaft die Absicht bekundet habe, mit Hülfe eines Schwindels von dem Fräulein Geld zu erlangen. Für diesen Umstand spricht auch, obgleich vom Gericht auf diese Momente nicht Werth gelegt wurde, da der Sachverhalt genügend aufgeklärt schien, daß Rosien, als sich Schwierigkeiten wegen der Wohnung des Fräulein U. erhoben, welche eine Verheirathung und damit den Geldbesitz um einige Jahre hinausschoben, er da erst versuchte, in den Besitz wenigstens von 1500 Mk. zu gelangen. Auch mag ihm wohl die Absicht seiner Braut, in der Ehe nicht in Gütergemeinschaft mit ihm zu leben, bekannt geworden sein und ihn veranlaßt haben,

Berliner Börse vom 22. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.10
do.	3½	101.00
do.	3	91.10
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.80
do.	3½	100.90
do.	3	91.30
Bad. St.-Anl.	4	104.90
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	88.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.25
do. do. 8	4	102.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.30
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.60
do. do.	3	87.80
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.50
do. do.	3½	99.00
do. do	3	89.00
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	97.70
do.	3	88.70
Pommersche	3½	98.20
do.	3	88.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.90
do. do.	3	89.50
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.00
do. Ser. C.	3½	97.75
do. Ser. A. u. B.	3	88.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.20
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.10
" neuländ. 2.	3½	97.90
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.60
" " kleine	5	81.75
" innere	4½	71.40
" kleine	4½	71.40
" äußere	4½	73.25
" 500 L.	4½	73.25
" 100 L.	4½	73.25
" 20 L.	4½	73.40
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	103.60
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	95.30
" " 1898	4½	82.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.25
" Goldrente L. 500	1.80	29.90
" " L. 100	1.80	29.90
" " L. 20	1.80	29.90
Griech. Monop.	1¾	43.40
" " 500 Frcs.	1¾	43.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	37.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.30
Ital. Rente	4	99.00
" 4000—100 Frcs.	4	99.00
" " neue	4	98.60
Lissab. 1. und 2.	4	69.75
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.40
" 20 L.	5	97.80
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.10
" Silber-Rente	4½	99.10
" "	4½	99.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.50
" " 2—8	4	98.50
Portugiesen 4½%	fr.	37.80
Rum. amort. Rente	5	90.90
" " 400 M.	5	90.90
" " 1892/93	5	90.50
" " 400 M.	5	90.60
" " de 1889	5	78.40
" " de 1890	4	78.70
" " de 1891	4	78.00
" " de 1894	4	78.25
" " 1000 Frcs.	4	78.00
" " 500 Frcs.	4	78.25
" " de 1896	4	78.00
" " 1000 Frcs.	4	78.00
" " 500 Frcs.	4	78.00
" " de 1898	4	78.00
" Schatzanw.	5	94.70
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.25
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.00
" " von 1896	3	—
" consf. E. 25 u. 10 r.	4	101.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	95.80
Russ. cv. Staats.	3 4/5	93.60
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	97.40
Serb. Goldpfandbr.	5	96.75
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.65
" " D.	1	24.40
" Adm. 1888	1	99.70
" " kleine	5	99.70
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.40
" " 100 fl.	4	100.75
" Kronen-Rente	4	94.10
" 1000—100	4	94.20
" Staats-Rente	4½	84.10
" Gold-Inv.	4½	103.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	—
" " 3. 4. f. 8.	3½	44.75
" " 7.8. unk.1896 f. 8.	3½	41.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.10
" " conv.	4	98.10
" " 8.	3½	91.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
" " S.301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.40
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.40
" " 6. unk. 1904	4	95.25
" " 7. unk. 1904	3½	89.40
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.75
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	77.10
" 7. 8. . unk. 1904	4	77.10
" 9. 10. . unk. 1906	4	77.10
" 11. 12. . unk. 1908	4	77.10
" 2. 3. . unk. 1906	3½	73.30
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.60
" " 14. unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	92.50
" " 15. unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
" " 17. unk. 1906	4	98.50
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.30
" " 1894	3½	92.60
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	83.25
" "	4	82.25
" "	3½	75.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	95.50
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.00
" " 4. unk. 1907	3½	91.40
" " 5. unk. 1909	4	99.40

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	30.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.50
Große Berliner Straßenb.	10½	197.00
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	137.60
Marienburg-Mlawka	3	70.75
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	135.00
Ital. Mittelmeer	5	103.00
Anatolische	4½	83.25
" 60%	4½	83.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.00
Nordd. Lloyd	8½	115.00
Hansa-Dampfsch.	14	136.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.60
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	96.60

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	178.00
Bendix Holzbearb.	9	91.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.00
Bochumer Gußst.	16 2/3	167.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	5.90
Danziger Aktienbr.	7½	118.75
Danziger Oelmühle	0	12.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.60
Dynamit-Trust	10	—
Elektr. Kummer	0	2.50
Gelsenkircher Bergwerke	13	167.90
Harpener	11	155.30
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	109.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.80
Königsberger Walzmühle	13	134.00
Kunterstein-Brauerei	2	82.00
Laurahütte	16	186.75
Orenstein u. Koppel	20	124.00
Schalker Gruben	75	280.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.50
Stettiner Cham.	25	253.75
Stettiner Vulkan B.	14	203.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.70
" " 1874	3	88.40
" Ergänzungsnetz	3	89.50
" " St. 3.	5	108.10
" " Gold	4	101.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	99.00
Raab Oedenb.	3	74.80
Anatolische Bahnen	5	99.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.00
North. Gen. Lien.	3	71.60
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.75
Berliner Bank	5	82.80
" Handels-Ges.	8	137.25
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	75.70
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.10
Deutsche Bank	11	194.00
Dsch. Effecten-Bank	4	102.00
" Genossenschaftsb.	5	102.50
" Grundschuldbank	0	2.75
" Hypothekenbank	6½	106.50
" Nationalbank	8	121.25
" Ueberseebank	8	127.75
Diskonto-Gesellschaft	9	175.00
Dortmunder Bankverein	8	111.50
Dresdner Bank	8	130.10
Hamburger Hypotheken	8	143.00
Hannoversche Bank	6	107.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.50
Landbank	7	114.25
Leipziger Bank fr. Zs.	9	6.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.75
Nationalbank f. Deutschl.	6½	99.00
Nordd. Creditanstalt	7½	106.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	110.75
Preuß. Boden-Credit	7	128.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	155.80
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	6.90
" Leihhaus	6	104.25
" Pfandbrief-Bank	7	114.80
Reichsbank	10.86	153.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.60

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.40
Bayr. " " 100	4	155.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.30
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.60
Oldenburger Th. 40	3	130.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	340.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	99.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.90
Braunschweiger Th. 20	128.50
Finnländische Th. 10	68.00
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.50
" Fr. 10	15.00
Meininger fl. 7	26.75
Neuchateler Fr. 10	30.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	341.00
Pappenheimer ö. fl. 7	27.40
Ung. Staat ö. fl. 100	296.90
Venetianer Le. 30	27.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.23
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.00
Italien. "	77.80
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.75
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
" "	100 Fl.	3 M.	167.85
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.425
"	1 L. Strl.	3 M.	20.30
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	84.85
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.65
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Des Menschen Leben ist
Ein kurzes Blühen und ein langes Welken.
Uhland.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

54) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich krieg's doch nich mehr so zusammen, wo das alles war," sagte sie kleinlaut. „Er hat Dir rausgenommen, das weiß ich noch, und is ans Licht mit Dir gegangen und hat Dir befühlt und beguckt, und mit Mutter hat er geredet. Das hab ich nich mal verstanden und vergessen hab ich's auch. Und dann hat er mich auch angeguckt, und ich hab noch solche Angst gehabt, und dann is er weg."

„Das ist alles?" fragte Joachim gespannt.

„Ja, — nu kann ich's Dir garnich mal so sagen, wo es war. Aber mit Dir muß doch was los gewesen sein, sonst hätt' ich mir all' die Zeit doch nich bloß sowas ausdenken können."

Die junge Frau sah ganz verwirrt aus. Sie schämte sich etwas ihres unvollständigen Berichts, den sie mit so viel Wichtigkeit angekündigt hatte. Plötzlich aber fiel ihr noch etwas ein.

„O — da war noch was!" rief sie eifrig. „Grad als Herr von Tostedt rausging, kam unser früherer Pastor rein, der war gerade zur Taufe im Schloß, und da wollt er uns auch besuchen. Ja, und der, das weiß ich noch, der wunderte sich und fragte Mutter, was denn der Herr Leutnant hier gewollt hätte. Und da sagte Mutter: O nichts. Er wollte die Lisbeth man bloß Kuchen bringen. Und das war doch garnicht wahr. Und der Herr Pastor freute sich noch drüber. Ich mochte man bloß nichts sagen, ich war ja noch so dumm, aber nachher, als der Pastor weg war, da hab ich Muttern gefragt, warum sie das gesagt hat. Und da wurde sie roth und sagte, ich wäre eine dumme Dirn' und verständ das nich. Und dann hat sie mir streng verboten, davon zu reden, das weiß ich noch ganz deutlich. Und besonders, wenn Du zu Verstand kämst, da sollt ich kein Wort von erzählen."

Joachim's Hände waren in der Aufregung eiskalt geworden. Er schlang sie krampfhaft ineinander. Ein seltsam banges Weh hatte ihn erfaßt. Die letzten Worte von Lisbeth hatten etwas in ihm aufgerissen, woran er noch nie gedacht hatte.

Und es lag doch so nahe, so greifbar nahe!

Es stieg ihm heiß in die Augen. Er hätte den Kopf an die Lehne drücken mögen und weinen wie ein Kind.

Die Frau, von der er so viel gehalten hatte, seit er denken konnte, die liebevolle, sorgende, zweite Mutter, sie war die Mitwisserin — sie wußte von seiner geheimen Abkunft und ließ ihn in Unwissenheit und Zweifel sein ganzes Leben verbringen.

Daher auch ihre stetige Bevorzugung! Daher das Fernhalten von seinen Brüdern!

Ach, daß er noch nicht eher daran gedacht hatte! Ihr Beruf — wie nahe lag es, daß sie Mitwisserin war —

Er lehnte den schmerzenden Kopf gegen das Polster. Wie erschien sie ihm plötzlich so verändert, so eine ganz, ganz andere, als die er bisher gekannt und werth gehalten hatte!

Lisbeth sah ihn gespannt an. Aber sein Gesicht erschien ruhig, und der müde, niedergeschlagene Ausdruck darin entging ihr.

„Findest Du etwas dabei?" fragte sie endlich, voll Ungeduld nach einer Meinungsäußerung von ihm.

Er veränderte seine Stellung nicht. Nach einer kurzen Weile fragte er durch die geschlossenen Zähne:

„Weißt Du noch mehr?"

„Von Herrn von Tostedt? Nee. Aber nu die sechstausend Mark, das is doch wieder gar zu wunderlich. Was sein muß schon mit ihn. Das is ordentlich 'n büschen greulich."

„Warst Du dabei — als ich — als ich — geboren wurde — als Mutter starb?"

„Na ja, das hab ich Dir doch schon erzählt. Das weißt Du doch. Was frägst Du da mit eins nach?"

„Mutter phantasirte doch, ehe sie starb, nicht wahr?"

„Ja gewiß doch. Sie war ganz weit weg. O Jochen, red da nich von, das war eine sehr traurige Nacht."

„Was sie sagte, weißt Du das noch."

Lisbeth sah erstaunt den Bruder an, der unbeweglich mit gesenkten Augen in der Sophaecke saß und jede Frage in eintönigem und rauhem Tone hervorbrachte.

„Nee, Jung, wo kann man woll so 'ne Reden aus'n Fieber raus behalten? Und ich war ja auch man noch ganz jung. Mutter hat sich zu sehr aufgeregt, daß Du die Krämpfe hatt'st. Erst warst Du so dick und nachher so schwach, alle dachten Du würdest todt bleiben. Aber das weißt Du ja alles, Joching."

„Aber weißt Du, jetzt hab ich genug mit Dir gesnakt," sagte sie, nachdem alles eine kurze Weile still gewesen, und stand auf. „Und Du mußt auch woll wieder schreiben. Na, denn adjüs, Joching, wann kommst Du denn mal rüber?"

„Ich weiß nicht," sagte er mit dumpfem, gleichgültigen Ton. „Vielleicht kommenden Sonntag, wenn ich Zeit habe."

„Eher nich? Na überleg's Dir. Und was die Sache is mit Herrn von Tostedt und Dir, da quäle Dich man nich drum. Ich will mal mit Mutter — aber weiß denn die von's Geld?"

„Ja, die weiß alles," sagte Joachim. Es lag ein bitterer Klang in seinen Worten.

Noch ein paar Minuten des Einpackens, Anziehens, Händeschüttelns und Ermahnens, kein solch betrübtes Gesicht um eine lange begrabene Sache zu machen, dann schloß sich hinter Lisbeth die Thür, und Joachim war allein.

Er setzte sich vor seinen Schreibtisch und stützte den Kopf in die Hand. Ihm war weh ums Herz. So verlassen, so plötzlich vereinsamt kam er sich vor. Die Sage ging ihm durch den Sinn von dem Mönche, der sich nur auf eine Stunde, wie er wähnte, von dem Kloster entfernte, und als er zurückkehrte waren hundert Jahre verflossen, und er stand ein Fremder unter Fremden. So mußte dem zu Muthe gewesen sein, wie ihm jetzt. So fremd an der altbekannten Stätte, alle liebvertrauten Bande durchschnitten — vereinsamt.

Seine trockenen, brennenden Augen fielen auf die verstreuten Briefe vor ihm. Ueberall sah ihn die Handschrift seiner Stiefmutter an. Unwillkürlich griff er nach dem einen Brief, aber schon bei den ersten Sätzen, so ungeschickt und doch voll unverkennbarer Liebe und warmer Herzlichkeit, stieg der Zorn in ihm auf.

Diese Frau stellte sich zu ihm, wie die beste Mutter nicht wärmer konnte, und sie ertrug es, daß er ihre Liebe vergalt — und dabei täuschte sie ihn — hatte ihn alle diese Jahre getäuscht und würde die Täuschung fortsetzen bis zum Tode.

Und warum das?

Ein häßlicher Gedanke kam ihm als Antwort auf diese Frage und er wies ihn nicht zurück.

Bestochen! Es konnte nicht anders sein.

Er sprang auf. Hastig wühlte seine Hand alle Briefe von ihr heraus, dann ging er an den Ofen und schrob die eiserne Thür auf. Der verbrannte Torf glühte in dem weiten Loche. Mit der Stiefelspitze zog er die innere Thür auf und kniete davor nieder. Sein Gesicht färbte sich unter der Hitze der rothen Gluth. Mit einer raschen Bewegung warf er das Päckchen hinein. Die Flammen züngelten erst an den Ecken, dann sprühten sie heller auf, von allen Seiten brachen sie heraus, und im nächsten Augenblick stand alles in hellem Feuer.

Joachim sah mit starren Augen hinein. Ein seltsames Gefühl erfaßte ihn, er wußte nicht, was es war, aber er hätte plötzlich hineingreifen mögen und die einzelnen Stücke herausholen. Mit einer Art von selbstpeinigender Gier las er noch im Scheine der immer näher rückenden Flammen ganze Sätze, Reihen, Buchstaben —

wenigstens etwas von dem erhofften Schatze sich anzueignen.

Das Gericht verurtheilte ihn zu **1 Jahr Gefängniß.**

Diebstähle.

Der Arbeiter Carl Hantel, hier, ein wegen Diebstahls bereits mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, stahl am 12. Juli 1901 einem bekannten Arbeiter aus dem Zimmer eine silberne Taschenuhr und Kette und verkaufte sie für 2 Mk. Er wurde zu **1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus** und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Arbeiter Heinrich Schlicht, ohne Wohnsitz, war angeklagt in zwei Fällen 4 Sensen, welche er theils zur Benutzung, theils zum Schärfen erhalten hatte, für sich behalten zu haben. Es konnten ihm diese Strafthaten indessen nicht nachgewiesen werden und er wurde von dieser Anklage freigesprochen. Dagegen erhielt er für unrechtmäßiges Fischen und Grasmähen zusammen **14 Tage Haft,** welche indessen durch die erlittene Untersuchung für verbüßt erklärt wurden.

Einem Kantor auf Langgarten stahl die Arbeiterin Wittwe Johanna Gitt, am 3. Juli ein Kopfkissen, welches sie für 3 Mk. verkaufte. Kurz nach dem Verkaufe wurde sie festgenommen. Sie traf heute, da sie bereits vorbestraft ist, eine **Gefängnißstrafe von 6 Monaten.**

Der Gestütswärter Johann Poblotzki war auf der Deckstation Klein Starsin beschäftigt und zog von den Besitzern auch die Deckgelder ein. Am 20. Juni kam er mit 189 Mark nach Hause und lieferte das Geld im Wirthschaftsbureau ab. Die Summe blieb auf dem Pulte liegen und war am andern Morgen verschwunden. Das Fenster eines Zimmers war eingedrückt, von dem Thäter fehlte aber jede Spur. Der Verdacht lenkte sich auf Poblotzki, da er ein ziemlich leichtsinniges Leben geführt haben soll. Es konnte ihm aber nichts nachgewiesen werden und das Gericht sprach ihn in Folge dessen frei. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängniß beantragt.

Hausfriedensbruch, Widerstand rc.

Der Maler Richard Wetzling hatte sich schon wiederholt in der Wohnung seiner Eltern sehr roh benommen; er kam eines Tages wieder dorthin, demolirte aus geringfügigen Anlässen verschiedene Sachen, bedrohte seine Mutter mit Todschlag und setzte den zur Hilfe herbeigerufenen Polizeibeamten den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Ihn traf eine Gesammtstrafe von **1 Jahr Gefängniß.**

Lokales.

* **Militärische Personalien.** v. Bonin, Major aggreg. dem 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 175 versetzt, Berger, Hptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 146 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Dispos. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Graudenz ernannt; Schellenberg, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 29, in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt; Thoma, Hptm. z. D., zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 141, zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Samter ernannt; Leu, Hptm à l. s. des Inf.-Regts. Nr. 14 und Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, als aggregirt zum Inf.-Regt. Nr. 42 versetzt; Ziehm, Hptm. à l. s. des Inf.-Regts. Nr. 61 und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Weißenfels, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 32 versetzt; v. Obernitz, Hptm. à l. s. des Inf.-Regts. Nr. 26 und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Marienwerder, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 118 versetzt; Haas, Königl. Württemberg. Hptm. à l. s. des Gren.-Regts. Nr. 123 und kommandirt nach Preußen, bisher Komp.-Chef in diesem Regt. zum Komp.-Führer in der Unteroff.-Schule in Marienwerder ernannt; mit dem 30. September d. J. werden von ihrem Kommando enthoben: Noering, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 61 bei der Unteroff.-Schule in Biebrich, Hootz, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 95, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 14, bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels, die Oberlts. Maschke im Inf.-Regt. Nr. 57, unter gleichzeitiger Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 23 und Fischer im Inf.-Regt. Nr. 147 bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder; vom 1. Oktober d. Js. ab sind als Kompagnie-Offiziere zur Unteroffizierschule in Marienwerder kommandirt v. Selle, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 137 und Walser, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 114; Winkel, Lt. im Jäger-Batl. Nr. 1, kommandirt zur Dienstleistung beim Kür.-Regt. Nr. 5, in dieses Regt. versetzt; vom 25. September d. Js. bis 5. Juni 1902 wird als Direktionsoffizier zur Feldart. Schießschule kommandirt Staberow, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 35; Michelis, Oberlt. im Fußart.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 14 versetzt; Werle, Oberlt. im Fußart.-Regt. Nr. 15, zum Hauptmann vorläufig ohne Patent befördert und zum Kompagnie-Chef ernannt; Nitschmann, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 21, mit dem 30. September d. Js. von seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik enthoben; Schäfer, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 35, und Tirgau, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 71, vom 1. Okt. d. Js. ab auf ein ferneres Jahr zur technischen Hochschule in Berlin kommandirt. — Zu Leutnants befördert die Fähnriche v. Schwerdtner im 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin 2, mit Patent vom 19. August 1900, Gumprecht, im 2. Westf. Hus.-Regt. Nr. 11, unter Versetzung in das Ulanen-Regt. Nr. 4, Pfoertner von der Hölle im Inf.-Regt. Nr. 14, Hindersin im Inf.-Regt. Nr. 44, Rohde im Inf.-Regt. Nr. 61, Kuntze, Honig, im Inf.-Regt. Nr. 175, v. Treskow im Ulanen-Regt. Nr. 4, mit Patent vom 19. August 1900, Tiessen, Kräfte im Feldart.-Regt. Nr. 35, ersterer mit Patent vom 19. August 1900, Thomann, Hauptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 141, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. [illegible], Lt. im Ulanen-Regt. Nr. 4 zu den Reserve-Offizieren seines Regiments übergeführt. Wolf, Fähnrich im Feldart.-Regt. Nr. 71 zur Reserve beurlaubt. [illegible], Oberlt. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 175 mit Pension ausgeschieden. — Münch, Major und Batls.-Kommand. im Inf.-Regt. Nr. 175 mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 4 der Abschied bewilligt. — Im Sanitätskorps: Pößener, Stabs- und Batls.-Arzt im Pomm. Pionier-Batl. Nr. 2, bei dem Dragoner-Regt. Nr. 10 zum Regts.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt. — Meinshausen, Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 21, unter Versetzung zum Fußart.-Regt. Nr. 11 zum Assistenzarzt befördert. — Dr. Göhlmann, Oberarzt der Landw. 1. Aufgebots, zum Stabsarzt befördert. — Dr. Haendel, Stabs- und Batl.-Arzt des 3. Batls. Inf.-Regts. Nr. 128, zum Pomm. Pionier-Batl. Nr. 2 versetzt. — Dr. [illegible], Stabs- und Batl.-Arzt des 1. Batl. Inf.-Regts. Nr. 152, zum 1. Batl. Inf.-Regt. Nr. 129 versetzt. — Dr. Winter, Oberstabsarzt des Inf.-Regts. Nr. 18 ist der Abschied mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt worden.

* **Ein Besuch der Danziger Aktien-Brauerei.** Angesichts der heutigen Verhältnisse, bei denen ernste und schwierige Bemühungen um die Erhaltung und Hebung mancher Industriezweige in unserer noch industriearmen Stadt stattfinden, [illegible] Bürgerverein von 1870 [illegible] näheren Einblick in eine Industrie zu thun, welche ohne Hilfsaktionen und trotz schwerer Konkurrenz sich auf eine achtunggebietende Höhe durchgearbeitet hat. Die Danziger Brau-Industrie [illegible] Danziger Aktien-Brauerei [illegible] Brauerei [illegible] innerhalb sieben Jahre sämmtliche Brauereien in Westpreußen, Posen und Pommern überflügelt; [illegible] Besichtigung [illegible] zahlreich [illegible] und es waren denn auch gegen 200 Herren, die gestern Nachmittag [illegible] Herrn [illegible] zusammenfanden, wo sie von Herrn Direktor Rudenick und Herrn Braumeister Ziehm mit freundlichen Worten begrüßt wurden. In mehreren Abtheilungen trat man dann unter sachkundiger Leitung die Wanderung durch die in vollem Betriebe befindlichen umfangreichen Anlagen an. Im Hofe, etwas isolirt, steht die Pichpfanne, in welcher die Fässer mittels [illegible] dem Pech [illegible] werden. Dann wandte man sich nach dem Maschinenhaus, wo zwei Dampfmaschinen von 120 und 90 Pferdestärken die Kraft [illegible] liefern, die elektrische Lichterzeuger, wie die für Kohlensäure-Kälte[illegible]. In den oberen Räumen [illegible] weiter die [illegible] Malz[illegible] betracht. Was besonders [illegible] bemerkt und bewundert wurde, [illegible] neueste [illegible] Sauberkeit, [illegible] durch die [illegible] auf die [illegible] den [illegible]. In [illegible] Reihen [illegible] „Hefe-Reinzucht", welche [illegible] die [illegible] Mikroben [illegible] viel größeren Räumen — 18 Abtheilungen — des Lagerkellers [illegible] 20 000 hl Bier aufgespeichert, das [illegible] 2 Monate [illegible] Boden[illegible] fässer bis 7200 Ltr., die Sattelfässer [illegible] Von hier aus wird das Bier mittels Pumpen durch Filterapparate nach der [illegible] ebenso präzise als sauber arbeitende Füllapparate in die für die Abnehmer bestimmte Ausstoßgebinde eingefüllt wird. In dem gleichen Raum stehen auch die Apparate für die automatische Flaschenfüllung, welche mit ebenso großer Raschheit erfolgt, wie die sorgfältige äußere und innere Reinigung der Flaschen in einem Nebenraum. Durch die geräumige Ladehalle gelangt man zu dem Raum, wo die leer zurückkommenden Fässer sogleich innerlich wie äußerlich einer gründlichen Reinigung unterworfen werden. Im Sudhaus ist gegenwärtig nur die eine Hälfte im Betriebe, die andere wird nach neuestem System vollständig erneuert. Nachdem ein Gang durch die neuen unteren Malztennen das Erstaunen über deren Umfang hervorgerufen hatte, betraten die Vereinsmitglieder, der Einladung des Herrn Direktors Rudenick zu einem kühlen Probetrunk gern folgend, die obere Malztenne Nr. 10, die mit ihrer reichen Dekoration an Grün, Flaggen rc. und dem an der einen Wand in großen Buchstaben prangenden „Dreimal hoch dem Danziger Bürgerverein!" den Eintretenden eine freudige Ueberraschung bot. Dem reich besetzten — durch Herrn Augustin Schulz vorzüglich ausgestatteten — kalten Buffet wurde nicht minder tüchtig zugesprochen, wie dem trefflichen Bier, und rasch entwickelte sich eine überaus angeregte Stimmung. Herr Direktor Rudenick begrüßte seine Gäste mit dem Hinweis auf die Inschrift an der Wand; er habe angenehme Genugthuung empfunden bei den Ausdrücken der Anerkennung, welche die Besucher beim Rundgang durch die Brauerei aussprachen. Sein Hoch auf den Bürgerverein fand lauten Widerhall und mit wirkungsvoller Rosonanz schallten dann die Lieder der Gesangsabtheilung durch die Halle. Herr Schmidt fand in seiner Entgegnung mancherlei Parallelen zwischen der Entwickelung des Vereins und derjenigen der Brauerei; beide hatten erst schwer zu kämpfen, nachdem sie fast gleichzeitig ins Leben getreten, beide rangen sich aber zu großen Erfolgen durch. Er hob die Trefflichkeit und Sauberkeit aller Einrichtungen des großen Betriebes, wie die ausgezeichnete Qualität des Erzeugnisses hervor und bezeichnete es als patriotische Ehrenpflicht jedes biertrinkenden Danzigers, das einheimische Bier, das allen anderen Bieren an Qualität gewachsen ist, zu bevorzugen. Nachdem Redner noch die Biersteuer gestreift, konzentrirte er die Wünsche für das weitere Blühen und Wachsen der Brauerei in einem Hoch auf die Herren Direktor Rudenick und Braumeister Ziehm. Herr Direktor Rudenick antwortete mit einem Trinkspruch auf Herrn Schmidt. Herr Braumeister Ziehm hob hervor, daß er wohl die technische Oberleitung habe, daß aber alle die 160 Angestellten des militärähnlich organisirten Betriebes ihre Pflicht thun müssen, wenn das Ergebniß erfreulich sein soll. Er wies dann auf die Bedeutung des Gesanges für die deutsche Geselligkeit hin und widmete der Gesangsabtheilung ein Hoch, worauf diese auf Veranlassung ihres Vorsitzenden Herrn Habel mit einem schneidigen Sängergruß antwortete. Herr Schmidt gedachte weiter noch des Aufsichtsraths-Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Muscate, der leider am Kommen verhindert war. — Bevor man in später Abendstunde dem trauten Raum Valet sagte, wurde noch auf Herrn Schmidts Veranlassung für die Krankenkasse der Brauerei eine Sammlung veranstaltet, welche den Betrag von 62,30 Mk. ergab.

* **Zwischen dem Aerzteverein Danzig** und dem „Verbande Danziger Krankenkassen" ist gegenwärtig ein Streit entstanden, weil der letztere Verband gegen die Einführung der freien Aerztewahl, welche der Aerzteverein mit 24 000 Mitgliedern in 39 Krankenkassen bereits innerhalb seiner Mitglieder eingeführt hat, Stellung genommen hat. Der „Verband Danziger Krankenkassen" sucht z. B. Aerzte von auswärts für sich hierher zu ziehen. Im „Aerztl. Vereinsblatt" ist nun auf eine Petition des „Danziger Aerztevereins" an die deutsche Aerzteschaft folgende Bekanntmachung erschienen:

Der Danziger Aerzteverein hat die freie Arztwahl, zu der seine 116 Mitglieder laut Satzung verpflichtet sind, fast allgemein in Danzig durchgeführt. Dazu gehören 39 Krankenkassen mit 24 000 Kassenmitgliedern. Von Seiten eines nur 8000 Mitglieder zählenden „Verbandes Danziger Krankenkassen", der hartnäckig gegen die freie Aerztewahl kämpft, droht letzterer dadurch Gefahr, daß der Verband durch Geld und günstige Versprechungen Aerzte von auswärts für sich nach Danzig lockt. Vor einem Jahre erbat jener Krankenkassenverband (als der bis dahin von ihm fest angestellte Augenarzt — der zur freien Arztwahl übertrat — sein Verhältniß mit ihm löste) die Zustimmung des Aerztevereins zur Behandlung seiner augenkranken Kassenmitglieder seitens der Danziger Augenärzte, von denen zur Zeit acht in Danzig praktiziren. Diese Bitte, ja sogar die Behandlung sämmtlicher Spezialärzte gewährte der Aerzteverein vorläufig unter der Bedingung, daß der Verband seinen festen Kassenärzten am nächsten Kündigungstermine kündigen und zur freien Arztwahl übergehen solle. Aber anstatt zu kündigen, hat der Krankenkassenverband das Provisorium dazu benutzt, um unter dem Vorgeben, der ärztliche Verein „entziehe" ihm die spezialärztliche Behandlung, den Versuch zu machen, auswärtige Spezialärzte für seine Zwecke nach Danzig zu ziehen. Wer als Arzt dieses Vorgehen des Verbandes unterstützt, wird sich selbst sagen müssen, daß er auf den Namen eines ehrlich und vornehm denkenden Kollegen nicht mehr Anspruch hat. Der Aerzteverein Danzig aber ist durch jenen „Verband Danziger Krankenkassen" gezwungen, gegen ihn den Kampf zur völligen Durchführung der freien Arztwahl aufzunehmen und warnt die Herren Kollegen hiermit öffentlich vor ihm.

Handel und Industrie.

Bremen, 22. Aug. **Baumwolle:** Stetig. Uppland middl. loco 44 Pfg.

Hamburg, 22. Aug. **Kaffee** good average Santos per September 28, per December 28¾, per März 29½, per Mai 30. Ruhig.

Hamburg, 22. Aug. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 8,35, per September 8,37½, per Oktober 8,42½, per December 8,45, per März 8,60, per Mai 8,72½. Ruhig.

Paris, 22. Aug. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25⅝, per September 25⅝, per Oktober-Januar 25⅝, per Januar-April 26¼.

Antwerpen, 22. Aug. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18¼ Br., do. per Oktober-December 18⅛ Br. Fest. **Schmalz** per August 109,50.

Pest, 22. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loko lustlos, do. per Oktober 7,96 Gd., 7,97 Br., per April 8,38 Gd., 8,39 Br. **Roggen** per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. **Hafer** per Oktober 6,30 Gd., 6,31 Br. **Mais** per August 5,22 Gd., 5,23 Br., per September 5,24 Gd., 5,25 Br., per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br. **Kohlraps** per August —,— Gd., —,— Br. Wetter: Schön.

Havre, 22. Aug. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Points Hausse. Rio 30 000 Sack, Santos 55 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 22. Aug. **Kaffee** good average Santos per August 34½, per Septbr. 34¾, per Decbr. 35¼. Ruhig.

Glasgow, 22. August. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 53 sh. 9 d. Middlesborough 45 sh. 3 d.

Bradford, 22. August. Wolle ruhig, aber fest, mitunter theurer; Mohair versteifend. Garne ruhig, aber fest. Stoffe unverändert.

Liverpool, 22. August. Baumwolle. Umsatz: 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. August-September $4^{34}/_{64}$ Verkäuferpreis, September $4^{34}/_{64}$ do., Oktober $4^{19}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{15}/_{64}$ do., November-Dezember $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ do., Februar-März $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ do., April-Mai — d.

New-York, 21. August. **Weizen** anfangs nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte; im weiteren Verlauf stiegen die Preise auf Käufe der Wallstreet, auf Kriegsgerüchte, gute Nachfrage nach Lokowaare und lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten. Schluß fest. — **Mais** schwächte sich anfangs ab auf günstigere Ernteberichte; später befestigten sich die Preise im Einklang mit Weizen und weil man eine bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen voraussagt. Schluß stetig.

Chicago, 21. August. **Weizen** nach der Eröffnung nachgebend auf erwartete Zunahme der Ankünfte und auf ungünstige europäische Marktberichte; später zogen die Preise an auf Kriegsgerüchte, gute Nachfrage nach Lokowaare und auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten. Schluß fest. — **Mais** anfangs abgeschwächt auf ungünstige europäische Marktberichte und infolge des Regierungsberichts; später erholten sich die Preise im Einklang mit Weizen und da man eine bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen voraussagt. Schluß stetig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
22. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	164—170	130—138	130—135	130—139
Stolp	—	—	—	140
Danzig	175	137—138	130—142	134—137
Thorn	172	150	130—132	126—135
Königsberg i. Pr.	164—170	130—138	—	125—136½
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	166—183	143—149	132—150	131—148
Posen	172—182	139—146	130—140	135—148
Bromberg	164	140—143	124—126	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	141½	—	150
Stettin Stadt	170	138	—	139
Königsberg i. Pr.	167	135½	—	134
Breslau	184	149	150	148
Posen	182	144	140	[illegible]

Raps: Breslau 258.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./8.	21./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 Cts.	164,75	164,00
Chicago	Berlin	Weizen	August	70⅛ Cts.	162,50	161,50
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 6⅞ d.	166,75	168,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166,50	167,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	August	21,95 Fr.	177,75	180,00
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62 Cts.	146,75	146,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	138,50	140,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	142,75	142,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	131 hl. fl.	143,50	144,25
New-York	Berlin	Mais	September	61¾ Cts.	127,50	127,50

Dann war alles eine schwarze, knittrige, verkohlte Masse, die sich langsam zusammenkrümmte und zerfiel. —

„O — das hätte ich doch nicht thun sollen!" sagte er fast laut aus tiefstem Herzen. Alle Briefe! Alle die guten, lieben Briefe — und ich wollte sie doch immer noch einmal lesen!

Er empfand ein dumpfes, ungewisses Gefühl der Beschämung und plötzlich sprang er auf, der alte Widerstreit in ihm erwachte von Neuem.

Was hatte er denn für Beweise für seinen Verdacht? Die unsicheren, lückenhaften Beobachtungen eines neunjährigen Kindes! Und was für Beobachtungen? Wenn man sie ruhig betrachtete, konnten sie zu solchen ungeheuerlichen Schlüssen berechtigen? Konnte Herr von Tostedt nicht hundert andere Gründe für sein Kommen, vielleicht der harmlosesten Art, gehabt haben?

Es war das alte, schon so oft wiederholte Hin und Her, nur verstärkt durch die Gründe und Gegengründe, die Lisbeth's Erzählung hervorgerufen hatte, das unerquickliche und ermüdende Grübeln, Tüfteln und sich selbst Widerlegen, und alles begleitet von dem wohlbekannten, gleichsam seelischen Frost, diesem Höhepunkt der friedlosen Stimmung. Endlich versuchte er, alles gewaltsam von sich abzuschütteln und sich seiner Arbeit hinzugeben.

Aber es gelang ihm nur unvollkommen. Und als um vier Uhr Frau Hagemann mit seinem Kaffee eintrat, hatte er einen Entschluß gefaßt.

„Mamsell," fing er etwas verlegen an und sah vor sich nieder auf den Schreibtisch, „sagen Sie mal, Sie haben doch meine Mutter gekannt, nicht wahr?"

Frau Hagemann hatte schon wieder pflichtgemäß in aller Stille hinausschlüpfen wollen, nun blieb sie erstaunt und nicht unangenehm durch die Aussicht auf eine kleine Plauderei berührt, auf der Schwelle stehen, die Hand schon auf der Klinke.

„Nu, freilich, Herr Wolfram. Wie wiern tosoamen in Schaul un insägent sünd wi ook tosoamen. Und denn, ook as wie Bei' längst verheurath wiern, sünd wi immer gaud Fründ west."

Sie hatte sich schon lange mit Joachim auf vertraulichen Fuß gestellt, daß sie das Hochdeutsche, das ihr stets Schwierigkeiten bereitet hatte, ganz bei Seite ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein köstliches Stimmungsbildchen bringt die Straßburger Post. Nach und nach treffen, so schreibt sie, unsere „Chinesen", glücklicherweise fast vollzählig, aus dem himmlischen Reiche in der elsässischen Heimath wieder ein. Zu Ehren der Zurückkehrenden hat man in einzelnen Dörfern bei allen Honoratioren einen Umtrunk veranstaltet. Ueberall heißt es, Abenteuer erzählen und die Kriegsbeute vorweisen. Schrecklich können unsere Soldaten gewiß nicht geplündert haben, denn außer kleinen Gegenständen, Porzellantäßchen, Seidentaschen, Schuhen, sieht man gar keine Werthsachen, während man in gar manchem Bauernhause noch wundervolle chinesische Seidenmäntel, silberbeschlagene Rauchzeug, Satteldecken, geschnitzte Kasten von höchstem Werthe aus der Expedition unter Palikao, d. h. der französischen Expedition nach China im Jahre 1860 herrührend, bewundern kann. Geradezu köstlich ist es, wie die „alten" Chinesen, also die französischen Kriegsveteranen, beim Anblick der geringfügigen Andenken an China unter sarkastischen Bemerkungen die Nase rümpfen. „Do sieht m'rs emol wieder", bemerkte neulich sehr tiefsinnig einer dieser Veteranen, „ils ont travaillé pour le roi de Prusse."

Citatenhelden. Im Wiener Schwurgerichtssaal hat vorgestern eine Verhandlung stattgefunden, in der es sich um eine Kindesunterschiebung handelte. Es fehlte nicht an interessanten Momenten in diesem Prozeß, und keineswegs der uninteressanteste war es, den die Verlesung des Briefwechsels zwischen dem Angeklagten und seiner Geliebten zeitigte. In einem dieser Briefe kam nämlich die poetische Stelle vor:

Nur Liebe darf der Liebe Blumen brechen.
Der schönste Schatz gehört dem Herzen an.

Darauf der Staatsanwalt mit überlegenem Hohn: „Das hat er aus einem Liebesbriefsteller abgeschrieben." Und der Vertheidiger replizirt mit noch überlegenerer Trockenheit: „Es ist von Geibel!" Der Herr Staatsanwalt verzichtet stillschweigend auf die Duplik und mag durch die empfangene Belehrung nicht wenig gekränkt gewesen sein. In literarischen Dingen ist Kindesunterschiebung, wenn sie auch durch keinerlei Paragraphen des Strafgesetzes geahndet wird, immer von Uebel, und überdies hätte der Sänger der „Juniuslieder" und der „Heroldsrufe" ein besseres Loos verdient, als kurzer Hand unter die Liebesbriefsteller geworfen zu werden. Immerhin gehört viel Vertrautheit mit der modernen Lyrik dazu, um zwei herausgerissene Verse sofort zu agnosziren und mit blanker Geisteswehr die Rechte des beleidigten Dichters zu vertreten. Die Leistung des schlagfertigen Advokaten ist um so staunenswerther, als die beiden zitirten Verszeilen gar nicht einem und demselben Satze angehören, sondern mit souveräner Nichtbeachtung des Sinnes und der Interpunktion aneinandergefügt und zitirt wurden. Der ganze Gedichtabschnitt lautet vielmehr:

Dem Armen sei das schönste Loos bescheert:
Nur Liebe darf der Liebe Blumen brechen.
Der schönste Schatz gehört dem Herzen an,
Das ihn erwidern und empfinden kann.

Unsere schrankenlose Bewunderung des trefflichen Geibel-Kenners wird nur dadurch ein wenig getrübt, daß das Citat überhaupt nicht von Geibel ist, sondern in einem nicht ganz unbekannten Gedicht „Die Begegnung" vorkommt, das seinen gewissen Friedrich Schiller zum Verfasser hat. — Der Staatsanwalt hat demnach die Genugthuung, daß ihm theilweise wenigstens Unrecht geschehen ist. Er hat nicht den Stil Geibels, sondern nur denjenigen Schillers mit dem der Liebesbriefsteller verwechselt. Der Advokat aber, der einen so schönen Erfolg vor den Geschworenen erzielt hat, braucht sich auf seine Leistung als ex officio-Vertheidiger deutscher Dichter etwas weniger einzubilden.

Das Abenteuer eines Pariser Onkels. Ein Packmeister, der im Pariser Opernviertel wohnt, Herr H. . . . — der Polizeibericht verschweigt diskret seinen Namen — erhielt dieser Tage den Besuch seines Neffen Oskar, den er seit sieben Jahren nicht gesehen hatte. Um dieses glückliche Ereigniß gebührend zu feiern, bot der Onkel dem Neffen ein üppiges Diner an und beide wanderten zu diesem Zwecke nach dem Montmartre. Um zwei Uhr Morgens erschienen Onkel und Neffe in seligster Weinlaune auf dem Boulevard des Italiens und taumelten, die schönsten Lieder brüllend, im Zickzack über das Trottoir. Die Ermahnungen der Schutzleute wurden mit derben Schimpfworten erwidert und so geschah, was geschehen mußte, Onkel und Neffe wurden auf das Polizei-Kommissariat gebracht. Als man dort vorschriftsgemäß die Taschen der Sistirten untersuchte, fand man in der Rücktasche des Onkels 15, sage und schreibe fünfzehn Champagnerpfropfen. Der Kommissar fühlte ein menschliches Rühren, ließ die beiden Volltrunkenen in eine Haftzelle und dort zu Bett bringen und entließ sie am nächsten Morgen mit einer väterlichen Vermahnung. Sehr erstaunt aber war der Kommissar, als eine Stunde später Onkel und Neffe sich abermals und dringend bei ihm melden ließen. Der Onkel war in gedrücktester Katerstimmung und der Neffe nahm für ihn das Wort: „Herr Kommissar, Sie waren vorhin so nachsichtig mit uns, und nun müssen wir Sie nochmals belästigen. Die Gemahlin meines Onkels will es dem Unglücklichen nicht glauben, daß wir die Nacht auf der Polizeiwache verbracht haben; sie klagt ihn an, die eheliche Treue gebrochen zu haben und spricht von Scheidung. Bitte, Herr Kommissar, geben Sie doch dem armen Manne ein Zeugniß über den wahren Vorgang." — Der Kommissar fühlte abermals Mitleid und stellte nachfolgendes Zeugniß aus: „Ich bestätige, daß der Packmeister Herr H . . . . . . und sein Neffe Oskar die Nacht vom Sonnabend auf Sonntag auf der Polizeiwache verbracht haben, wohin sie wegen nächtlichen Umherstreifens und offenbarer Volltrunkenheit gebracht worden waren." Dieses Zeugniß wurde gefertigt, gesiegelt und dem Onkel übergeben, der sich nun mit den innigsten Danksagungen entfernte, um seine erzürnte Ehehälfte zu versöhnen. „Gegeben" hat's nun zwar am Ende doch etwas . . . .

Unfall bei einer Artillerieübung in Madrid. Vorgestern übten Artilleristen im Hofe der sogenannten Dockskaserne, wo im Sommer bei großer Hitze exerzirt wird. Die Kanonen sollten mit leeren Granaten geladen werden; auf noch nicht ermittelte Weise kam aber in einen Lauf eine volle Granate. Bei den Uebungen krachte plötzlich ein Schuß und ein großer Theil der Kaserne sank in Trümmer. Menschen kamen nicht zu Schaden, da in der Kaserne sich glücklicher Weise keine Soldaten befanden.

Familientisch.

Merkräthsel.

Malaria, Bedenken, Studenten, Ufer, Fäulniss, Pracht, Mandarin, Kiew, Standarte.

Von jedem Wort sind drei neben einander stehende Buchstaben zu merken, die dann im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösung folgt in Nr. 197.

Auflösung des Telegraphenräthsels aus Nr. 193:
Jedem Narren gefällt seine Kappe.
(Jäger, Orden, Minna, Arie, Rhein, Gries, Fächer, Ball Tasse, Birne, Karpfen, Pfennig).

Denksprüche.

Klug sich in Welt und Menschen fügen,
Gern nützlich sein, soviel man kann,
Sich selbst und andre nicht betrügen,
Die Lehre paßt für jedermann.

* * *

In jedes Haus, wo Liebe wohnt,
Da scheint hinein auch Sonn' und Mond;
Und ist es noch so ärmlich klein,
So kommt der Frühling doch hinein.
Hofmann v. Fallersleben.

* * *

Der Adler fliegt allein,
Der Rabe schaarenweise;
Gesellschaft braucht der Thor,
Doch Einsamkeit der Weise. F. Rückert.